Nr. 24. 84 Einzelpreis 15 Goldpfennig Dienstag, den 29. Januar 1924. mit Kurszettel 38. Jahrgang.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. - Bergische Nachrichten.)

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Walter-Rathenaustr. 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 4600—4603 und 678.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Neuerweg Nr. 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714 und 4697.

Bezugspreis für die Woche v. 26. Jan.-1. Feb. 70 Goldpfennig = 700 Mrld. Papiermark.

Erscheint wochentäglich. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik usw. keine Nachzahlung des Bezugsgeldes.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsstellen sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—2 Uhr.

Schacht über seine Pariser Reise.

Goldnotenbank lediglich ein Geschäft.

GA. Paris, 29. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Pariser Korrespondent des „Echo de Paris" hatte eine Unterhaltung mit dem Reichsbankpräsidenten Schacht nach seiner Rückkehr aus Paris. Auf die Frage, ob Dr. Schacht von seinem Aufenthalt in Paris und von seinen Unterhaltungen über die Goldnotenbank befriedigt sei, antwortete Dr. Schacht, die Goldnotenbank, deren Pläne er in Paris vorgelegt habe, ist eine rein kaufmännische Angelegenheit. Ich verlange nichts dafür, daß die Politik sich nicht in die Gründung dieser Bank einmischt. Die Schaffung einer Emissionsbank und die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Deutschlands sind Bedingungen für eine Regelung der Reparationsfrage. Wenn man mich arbeiten läßt, so wie ich es für richtige, dann kann die neue Bank bald gegründet sein. Wenn hingegen die Frage sich in eine wesentlich kaufmännische Frage verwandelt, dann wird das neue Finanzinstitut vielleicht niemals das Tageslicht erblicken. Jedenfalls weigere ich mich alsdann, die Verantwortung für das zu übernehmen, was dann eintreten könnte. Auf die Frage, ob Dr. Schacht auch die Beteiligung französischen Kapitals an der Emissionsbank, die bekanntlich 50 Prozent ausländischen Kapitals haben vorgesehen habe, antwortete dieser, ich wurde einen wirklichen Vorteil darin erkennen, wenn französischerseits finanzielle Unterstützung geboten werde. Aber ich wiederhole, daß die Politik keine Rolle spielen darf. Es handele sich lediglich um ein Geschäft.

Der Berichterstatter berührte alsdann in seiner Unterhaltung den Besuch Dr. Schachts bei Poincaré und legte ihm die Frage vor, ob er die Meinung vieler Deutscher über Poincaré teile und diesen für einen unversöhnlichen Mann kalte, dem nur an dem Ruin des Deutschen Reiches gelegen sei. Dr. Schacht hat hierauf die direkte Antwort gegeben. Er erklärte lediglich, daß der französische Ministerpräsident ihn mit größter Höflichkeit empfangen habe. Er sei der Meinung, daß er sich eine Aeußerung über Poincaré nicht gestatten könne. Dieser sei augenblicklich diejenige Persönlichkeit nicht nur Europas, sondern auch der ganzen Welt, die am meisten im Vordergrunde stehe. Poincaré, so sagte Dr. Schacht, kann einen Eindruck über mich gewinnen, aber nicht umgekehrt. Im Verlaufe meines Besuches am Quai d'Orsay, wie überhaupt während des Pariser Aufenthalts, habe ich politische Fragen überhaupt nicht berührt. Ich bin ein Finanzmann. Ich habe zwar Sitz im deutschen Kabinett, aber lediglich mit beratender Stimme. Schließlich äußerte sich Dr. Schacht noch über die verschiedenen Reparationspläne, über die in der letzten Zeit gesprochen hat. Der Präsident der Reichsbank, so heißt es in dem Bericht des „Echo de Paris", ist von der Notwendigkeit einer französisch-deutschen Wirtschaftseinigung überzeugt.

*

Nach dem Eintreffen der Sachverständigen

GA Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Angesichts der außerordentlichen Wichtigkeit, die die Arbeiten der Sachverständigen-Ausschüsse in Berlin haben werden, ist es bemerkenswert, daß fast sämtliche Mitglieder dieser Ausschüsse Sachverständige auf dem Gebiete der Finanz- und Währungs-Politik sind und nicht in erster Linie Politiker. Man hat bisher stets bedauern müssen, daß die Entscheidungen, die über Deutschlands Zahlungen gefällt wurden, einseitig von politischen Gesichtspunkten getroffen wurden und dadurch weit über das Maß des Möglichen hinausgingen. Die Ausschüsse kommen mit einem beträchtlichen Hilfspersonal nach Berlin, und schon daraus ist zu schließen, daß man diesmal nicht wie bisher sich auf eine rein äußerliche Untersuchung beschränken will, sondern tief in die Materie selbst hineinzusteigen gedenkt.

Die Reichsregierung hat schon in früheren Fällen, und auch diesmal wieder zugesagt, daß den Sachverständigen alle notwendigen Unterlagen für ihre Arbeit in weitestgehendem Maße zur Verfügung stehen sollen, und man ist damit zu rechnen, daß nunmehr sich die Ausschüsse nicht nur mit dem Anhören der Beamten der Reichsministerien begnügen, sondern auch alle einschlägigen Akten und Bücher selbst überprüfen werden. Die Reichsregierung hat naturgemäß das größte Interesse daran, völligen Einblick in die Finanzlage des Reiches zu gewähren und die Untersuchungen auf eine möglichst breite Grundlage zu stellen.

Die Bedeutung und die Tragweite der kommenden Berliner Untersuchungen geht schon allein daraus hervor, daß fast sämtliche Sachverständige inzwischen mit ihren Regierungen in Fühlung getreten sind. Auch Mac Kenna, der Vorsitzende des zweiten Ausschusses, hat vor seiner Abreise nach Paris in London eine eingehende Aussprache mit dem neuen britischen Ministerpräsidenten Macdonald gehabt, wie die Berliner Verhandlungen betrafen.

Damit ist die Wiederherstellungsfrage in ein neues Stadium getreten.

Wendepunkt in der französischen Pfalzpolitik?

Noch in der Schwebe.

Französischer Verzicht auf Anerkennung der „autonomen Regierung"?

GA Paris, 29. Jan. (Eig. Drahtb.) Die amtlichen Stellen in Paris und auch in Brüssel fahren fort, über die Unterredung Poincarés mit Jaspar vom letzten Sonntag strenges Schweigen zu bewahren. Am Quai d'Orsay beschränkt man sich darauf, zu bestätigen, daß die Minister sich hauptsächlich über die Fragen des besetzten Gebietes unterhalten haben, lehnt aber jede weitere Auskunft ab und warnt vor den Presseberichten, die auf bloßen Kombinationen beruhen und zum größten Teil der Wahrheit nicht entsprechen.

In meist gut informierten Kreisen wird der Zusammenkunft vom Sonntag größte Bedeutung beigemessen. Es wird versichert, daß die zweistündige Unterhaltung zwischen Poincaré und Jaspar einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Klärung der internationalen Lage darstellt. Frankreich und Belgien sollen nunmehr tatsächlich entschlossen sein, die Separatisten im Rheinland und in der Pfalz endgültig fallen zu lassen. Sie sollen weiter die Absicht haben, in den Eisenbahnfragen größeres Entgegenkommen zu zeigen. Die Annahme, daß Jaspar nach Paris gekommen ist, um die Mitglieder der Sachverständigenkomitees vor ihrer Berliner Reise zu sehen, ist offenbar falsch. Sie wird — von allem anderen abgesehen — schon allein durch die Tatsache widerlegt, daß Poincaré den belgischen Minister am Samstag telephonisch ersucht hat, die für Anfang Februar geplante Fahrt nach Paris sofort zu unternehmen. (Nach anderen Meldungen soll die Fahrt Jaspars auf belgische Initiative zurückzuführen sein.)

Dieser Wunsch wird ausreichend erklärt durch das Verlangen der französischen Regierung, einer Zuspitzung der französisch-englischen Meinungsverschiedenheiten wegen der Pfälzer Frage vorzubeugen. England hat in Paris zur peinlichen Überraschung des Quai d'Orsay angeregt, die Frage, ob die Interalliierte Rheinlandkommission Verordnungen der sogenannten „autonomen Regierung der Pfalz" als gültig anerkennen dürfe, einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Diese zunächst in unverbindlicher Form übermittelte Anregung ist, wie verlautet, gegen Ende der vergangenen Woche in der Form einer englischen Note wiederholt worden. Es ist ganz natürlich, daß Poincaré vor Beantwortung dieser englischen Note mit dem belgischen Minister des Äußern Rücksprache nehmen wollte. Es bestätigt sich, daß die französische Antwort auf die englische Note den Vorschlag enthält, die Pfälzer Frage der Botschafterkonferenz zu unterbreiten. Man wartet in Paris heute mit Spannung darauf, ob England den französischen Vorschlag annimmt oder auf dem eigenen Schiedsgerichtsvorschlag bestehen wird.

Der außenpolitische Mitarbeiter des „Journal", einer der von Poincaré persönlich informierten Pressevertreter, bestätigt, daß Frankreich und Belgien entschlossen sind, die Frage der rheinischen Unabhängigkeit „zu liquidieren". Der Mitarbeiter des Blattes hält es für sicher, daß der letzte französische Vorschlag von der englischen Regierung angenommen wird und eine Einigung auf Grund der von Frankreich angeregten Formel zustande kommt. Er bedauert diese Lösung, die von den Hoffnungen auf die „Befreiung der Rheinländer" nichts übrig lassen werde.

GA Paris, 29. Jan. (Eig. Drahtb.) „Echo de Paris" veröffentlicht eine anscheinend halbamtliche Note, in der es heißt, daß bei der letzten Besprechung Poincaré-Jaspar die beiden Minister sich darüber unterhalten hätten, wie man so schnell wie möglich die Pfalzfrage regeln könne. Die Blätter hätten hierüber bereits berichtet, daß die französische und belgische Regierung nicht darauf bestehen würden, die Anerkennung der autonomen Speyerer Regierung durchzuführen oder auch die Inkraftsetzung der Verordnungen, die diese Regierung erlassen hat, aber, so heißt es in der Note des „Echo de Paris", es muß doch bestimmt werden, unter welcher Verwaltungsform die Pfalz eigentlich zukünftig stehen soll, da man die Rückkehr der deutschen Beamten, die sich in Heidelberg eingerichtet hatten, nicht als möglich ansieht. Es ist wahrscheinlich, daß man, wenn die Londoner Regierung ihre Zustimmung gibt, die Botschafterkonferenz beauftragen wird, eine Lösung zu finden.

GA. Paris, 28 Jan. (Eig. Drahtb.) Nach dem „Temps" hat sich Frankreich damit einverstanden erklärt, daß die Pfälzer Frage von der Botschafterkonferenz entschieden wird. Das Blatt bestätigt, daß Frankreich und Belgien auf der Anerkennung der „autonomen Regierung" in der Pfalz nicht bestehen werden, wohl aber die Rückkehr der wegen franzosenfeindlicher Propaganda ausgewiesenen Beamten ablehnen. Der „Temps" schreibt weiter: Wir sind zu der Feststellung gekommen, daß die Bestrebungen der Rheinländer in den verschiedenen sogenannten separatistischen oder autonomistischen Bewegungen nicht getreu zum Ausdruck kommen, denn diese Strömungen sind alle fehlgeschlagen. Was die Bewegung in der Rheinpfalz anbetrifft, die nunmehr endgültig aufgegeben zu sein scheint, so bildet sie nur das letzte Glied an der jämmerlichen Kette. Mit einer offenbar gegen Tirard gerichteten Spitze fügt das Blatt hinzu: Hinsichtlich dieser fehlgeschlagenen Bewegung, deren Mißerfolg von den französischen Behörden scheinbar nicht immer vorausgesehen war, sind gegen Frankreich alle erdenklichen Beschuldigungen erhoben worden. Das hat die Einziehung der Reparationen jedenfalls stark beeinträchtigt.

WTB. Paris, 28. Jan. (Drahtb.) Nach dem „Journal des Débats" sollte die Rheinlandkommission sich heute wiederum mit den Verordnungen der pfälzischen Separatisten-„Regierung" beschäftigen, und zwar, wie das Blatt hinzufügt, trotz der Nichtbeteiligung des englischen Delegierten. Da jedoch der belgische Delegierte Rollin Jacquemins mitgeteilt hatte, daß er nicht rechtzeitig zu der Sitzung in Koblenz eintreffen könne, sei diese nahezu gegenstandslos und ihre Tagesordnung zwecklos geworden, so daß die pfälzische Frage in der Schwebe bleibe.

Paris, 28. Jan. (Drahtb.) Jaspar ist heute nachmittag 3 Uhr in Brüssel wieder eingetroffen und hat in einer Kabinettssitzung seinen Ministerkollegen über seine Pariser Gespräche Bericht erstattet.

Als unmittelbares Ergebnis der Begegnung Jasparz mit Poincaré hätte der Verzicht auf die Anerkennung der sogenannten autonomen Pfalzregierung, den eine Havasmeldung heute abend bestätigt, nicht nur in Brüsseler Kreisen, sondern überraschenderweise auch in Paris einen günstigen Eindruck gemacht. In Brüssel hatte die Frage der autonomen Bewegung große Unruhe hervorgerufen, weil man vor allem, so meldet der Brüsseler „Temps"-Berichterstatter, von ihr eine, wenn auch nur vorübergehende, Zurückstellung des Reparationsproblems befürchtete.

Die französische Regierung scheint, wenn man nach den Aeußerungen des offiziellen „Temps" urteilen darf, der rheinischen Unabhängigkeitsbewegung endgültig den Rücken kehren zu wollen.

Die Rheinlandkommission über die Rückkehr Ausgewiesener.

GA. Wiesbaden, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Rheinlandkommission hat entschieden, daß die Aufhebung der Ausweisung einer beamteten Person nicht auch die Aufhebung der Entlassung des Betreffenden zur Folge hat. Vielmehr muß, wenn ein solcher Ausgewiesener wieder auf eine neue Amtsstellung im besetzten Gebiet Anspruch macht, seine Ernennung von neuem einer Prüfung nach Ordonnanz 29 von der Rheinlandkommission unterworfen werden.

Meuternde Sonderbündler.

WTB Speier, 28. Jan. Bekanntlich haben am Freitag etwa 60 Separatisten in Speier gemeutert. Sie wurden dann im Keller gefesselt. Etwa 20 bis 30 Separatisten haben Waffen und verschiedene Kleidungsstücke an die Bevölkerung verkauft, um zu Geld zu kommen. Diese Leute sind nicht eingesperrt, sondern einfach entlassen worden.

Ueberwachung des Beamtenabbaues durch die Besetzungsbehörde.

WTB Düsseldorf, 28. Jan. Der Kommandierende General Degoutte hat eine Verfügung zum Beamtenabbau im besetzten Ruhrgebiet und im Brückenkopf Düsseldorf den leitenden Stellen der deutschen Behörden zugehen lassen. Danach hat er beschlossen, sich der Durchführung der Reichsverordnung vom 27. Okt. 1923 über den Abbau der Beamten und Angestellten unter folgenden Vorbehalten nicht zu widersetzen:

Durch die Divisionskommandeure und den Kommandierenden General wird eine Ueberwachung der auf Grund der Reichsverordnung durchzuführenden Entlassungen ausgeübt. Zu diesem Zweck müssen sämtliche erforderlichen Angaben über die entlassenen Beamten und Angestellten, gleichzeitig auch der Entlassungsplan (Abbauplan) durch die zuständigen deutschen Behörden den Militärbehörden zugestellt werden.

Lenins Nachfolge.

Von

F. Rabinowitsch.

Der Verfasser nachstehenden Artikels, Ingenieur und Kaufmann, lebt seit 1922 als russischer Emigrant in Berlin. Die Red.

Uljanow-Lenin, der am Montag gestorben ist, war einst ein Freund und Studiengenosse von mir. Wir haben in Bern und in Genf um die Wette gedarbt. Er hat mich nicht erschießen lassen, als ich ihm in Petersburg und Moskau erklärte, daß ich an sein „System" nicht glaube. Er hat ja auch sein System, als er vom konzessionslosen Kommunismus zur neuen ökonomischen Politik überging, selbst tollkühn zerschlagen und die Scherben mit teuflischem Hohn dem hungernden Volke ins Gesicht geworfen. Er tat es, als er den Beginn der tödlichen Erkrankung im Körper spürte, als er gleichgültig gegenüber dem eigenen Schicksal wurde. Er tat es, weil er wußte, daß das Volk die Umkehr nur unter seiner Führung geduldig mitmachen werde.

Aus seinen Reden und Gesprächen einige stenographische Aufzeichnungen meines Tagebuches: „Ich als Bolschewist", sagte Lenin, „unterscheide mich vom Anarchismus nur dadurch, daß ich die Notwendigkeit des Staates anerkenne." Er sagte das zu einer Gruppe übler Elemente, die sich an ihn herandrängte. Er beklagte es selbst am meisten, daß er diese Leute nicht abschütteln konnte, daß er namentlich nicht alle von sich weisen durfte, die einst der Ochrana angehörten (der berüchtigten politischen Polizei) und heute in der (angeblich aufgelösten) Tscheka sitzen. Wußte er doch nur zu gut, daß die Ochrana den russischen Staat vor der Revolution ins Verderben stürzte, und daß ihre einstigen Mitglieder keinen Augenblick zögern würden, sich heute gegen die Volksbeauftragten zu kehren, wenn sie merkten, daß der Ausbruch einer neuen Regierungsform sich nähere. Voll Stolz verkündete Lenin bei jeder Gelegenheit: „Ich habe in ganz Rußland den höchsten Typus eines Staates, die Sowjetmacht, dekretiert und eingeführt". Den höchsten Typus? Wer lacht da nicht? Richtig ist nur, daß die Sowjetmacht dekretiert wurde, und gerade dies beweist, daß der Versuch, die Massen zu überzeugen und auf den neuen Ueberzeugungen der Massen den Staat aufzubauen, kläglich gescheitert ist.

Lenin hielt nichts von der Masse. Er gestand mir: Der Russe ist ein schlechter Arbeiter; er muß erst lernen, zu arbeiten. Lenin stürzte sich deshalb ausschließlich auf die „Vortrupparbeiter", wie er sie bezeichnenderweise nannte. Da er der Wirkung ihres Vorbildes allein nicht vertraute, so verlangte er die Anwendung von Zwang: „Die Revolution hat die ältesten, die stärksten und schwersten Fesseln, denen sich die Massen unterworfen hatten, zerrissen. Das war gestern. Heute fordert dieselbe Revolution die widerspruchslose Unterordnung der Massen unter den einheitlichen Willen der Leiter des Staates". Und in einer anderen Ansprache: „Ich verlange unweigerliche Unterordnung unter den Willen des Sowjetleiters, des Diktators". Der Denkfehler Lenins, wie jedes Despoten, steckte darin, daß er den Fortschritt erzwingen wollte. Er hat den Fehler eingesehen, als in seiner berühmten Rede über das Selbstbestimmungsrecht der Nationen äußerte, der Kommunismus lasse sich nicht mit Gewalt verbreiten.

Die Leninsche Umkehr fiel, wie gesagt, zusammen mit seinem körperlichen Siechtum, mit seinem mindestens schon teilweisen Ausscheiden aus den Staatsgeschäften, mit der Wahrscheinlichkeit seiner Ablösung durch einen anderen Mann. Heute steht die russische Welt vor der Frage, ob der letzte Weg Lenins, der Weg der Umkehr, von seinem Nachfolger weiter begangen werden wird, oder ob eine fanatische Rückkehr zum konzessionslosen Kommunismus Platz greift. Das letztere wäre zu befürchten, wenn Kamenew oder der leidenschaftliche Georgier Stalin die geistige Erbschaft anträte. Die nächste Folge wären neue blutige Wirren in Rußland. Denn Bauern und Bürger werden nicht ohne weiteres, nur auf eine Verordnung hin, die kaum errungene freie Betätigung in Handel und Wandel und in der Erwerbung von Privateigentum und damit den ersten deutlich spürbaren Fortschritt im geistigen und leiblichen Wohlbefinden wieder aufgeben wollen.

Die Frage der Nachfolge Lenins ist die Schicksalsfrage des heutigen Rußlands. Wird der Rückzugsweg zum alten bürgerlichen System, den der erkrankende und sterbende Lenin einschlug, weiterverfolgt, so wird das russische Reich in ruhiger wirtschaftlicher Aufwärtsbewegung sich zum Nutzen und Wohlbefinden seiner selbst und der gesamten europäisch-asiatischen Welt entwickeln. Wird der Weg des Bolschewismus fortgesetzt, so werden Blutvergießen und weitere wirtschaftliche Zerrüttung die Folge sein.

„Direktere und umfassendere" Außenpolitik.

WTB. **London**, 28. Jan. (Drahtb.) Am späten Nachmittag fand eine Kabinettssitzung statt, nachdem Macdonald im Auswärtigen Amt die Gesandten der auswärtigen Mächte empfangen hatte. Nach „Evening Standard" hat Macdonald die Prüfung einer Reihe von Dokumenten und des Materials zur Anerkennung Rußlands, über die separatistische Bewegung in der Pfalz, die Reparationen und andere Fragen von hervorragender Bedeutung so gut wie beendet. Macdonald habe die Absicht, in Uebereinstimmung mit allen seinen Ministern eine direktere und umfassendere Außenpolitik zu verfolgen.

Worte eines englischen Arbeitervertreters.

WTB **London**, 28. Jan. (Drahtb.) Der neue Staatssekretär für die Kolonien, Thomas, erklärte in einer Rede bei einem Essen des Australisch-neuseeländischen Klubs, an dem auch der Prinz von Wales teilnahm, die Regierungsübernahme durch die Arbeiterpartei, eine Art unblutiger Revolution, habe ohne Störung stattgefunden. Der britische Handel und die britischen Finanzen gingen weiter, als ob nichts geschehen wäre. Eine neue Partei regiere das große Britische Reich. Am wenigsten beunruhigt unter allen seien der König und der Prinz von Wales, da sie seit langem erkannt hätten, daß Vaterlandsliebe, Liebe zum Britischen Reich, Pflichtgefühl und Dienstgefühl nicht das Monopol einer Klasse oder Ueberzeugung seien. Trotz der großen Veränderung würden das alte und das neue Reich weiter bestehen. England werde alle Veränderungen und Schwierigkeiten überleben. Es sei zu hoffen, daß man in ferner Zeit sagen könne, die Arbeiterpartei habe nichts getan, was dem großen Britischen Reich, auf das sie alle so stolz seien, geschadet habe.

Kammererfolge Poincarés.

GA **Paris**, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Nachmittagssitzung der Kammer trat als erster Redner der Sozialist Levy für einen Antrag auf Vertagung der Debatte über die Regierungsvorlagen „bis zur Vorlage der Bilanz Frankreichs" ein.

Poincaré: Die Regierung lehnt alle Vertagungsanträge ab. Die Kammer beschließt, den Antrag abzulehnen.

Der Kommunist Cachin empfiehlt die Annahme des zweiten Vertagungsantrages. Auch er verlangt vor Erörterung der Regierungsvorlagen präzise Angaben über den französischen Ausgaben-Haushalt. Als der Redner die sofortige Räumung des Ruhrgebiets fordert, ertönt ein Zwischenruf: „Das wird den Deutschen Freude machen!" Der zweite Vertagungsantrag wird gleichfalls abgelehnt.

Der Kommunist Renaud Jean tritt für einen dritten Vertagungsantrag ein. Die Kammer lehnt auch den dritten Vertagungsantrag gegen 73 Stimmen der äußersten Linken ab.

Der Sozialist Moutet beantragt die Vertagung der Regierungsvorlage bis nach den Wahlen. Die sozialistische Partei wünsche die Auflösung des Parlaments. (Lebhafter Beifall links.) Es wäre ein Vertrauensbruch gegenüber den Wählern, wenn die Kammer der Regierung die beantragte Ermächtigung zubilligte. (Lebhafter Beifall links.)

Poincaré erklärt, er lehne den Antrag Moutet ab. Wenn kein Grund vorliege, das Mandat der Kammer zu verlängern, so liege ebensowenig Grund vor, dies Mandat zu verkürzen. Wenn man vor dem Monat April Neuwahlen vornehmen wolle, müsse man sich unvollständiger oder verjährter Wählerlisten bedienen.

Die Kammer lehnt mit 410 gegen 125 Stimmen den Antrag Moutet ab und beschließt Übergang zur Erörterung der einzelnen Artikel. Diese wird am Dienstag vormittag fortgesetzt.

Der preußische Finanzminister zur Grundsteuer.

GA **Berlin**, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages, der sich mit dem Grundvermögenssteuergesetz beschäftigte, nahm Finanzminister von Richter das Wort, um zunächst darauf hinzuweisen, daß die Frage der preußischen Grundsteuer eine hochpolitische Frage geworden sei, nicht nur für Preußen, sondern auch im Verhältnis zum Reich. Das allererste Erfordernis, auf das alle Maßnahmen Rücksicht zu nehmen haben, ist, so fuhr der Minister fort, die Aufrechterhaltung unserer Währung. Es muß beachtet werden, daß die Grundsteuernotverordnung keinen dauernden Charakter hat, ferner, daß wir, wenn die unentbehrliche Auslandshilfe kommen soll, vorher in unserem Hause und Haushalt Ordnung schaffen müssen. Es bleibt kein anderer Weg als Herunterdrückung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen. Neue Steuerquellen gibt es nicht. Es müssen also die erhöhten Einnahmen von den Realsteuern genommen werden. Eine neue Inflation wird es nicht geben. Drosselung der Ausgaben bis zum äußersten und neue Einnahmen! Sonst erfolgt der Zusammenbruch. Mit Preußen geht auch das Reich zugrunde. Der Finanzminister gab die vorläufigen Schlußziffern des preußischen Etats bekannt. Den Ausgaben von 2128 Millionen Goldmark stehen Einnahmen von nur 1560 Millionen Goldmark gegenüber. Selbst mit der Grundsteuer ist ein Fehlbetrag von 543 Millionen Goldmark vorhanden. Der Minister erkannte die Härten der Steuer für die Landwirtschaft und den Hausbesitz an. Zu einem starken, leistungsfähigen Preußen gehöre ein leistungsfähiger Mittelstand und eine kräftige Landwirtschaft. Aber vorübergehend müsse die Steuer getragen werden. Eine geringe Ermäßigung sei annehmbar. Die Staatsregierung sei zu einer Ermäßigung für die kleineren Betriebe und der in den Städten liegenden Baugelände bereit. Nach der allgemeinen mehrstündigen Aussprache trat eine Pause ein, in der zwischen den Mehrheitsparteien ein Kompromiß beraten werden sollte. Da zwischen den Koalitionsparteien keine Einigung erzielt werden konnte, mußte die Weiterberatung vertagt werden.

Das Deutschtum in Südwestafrika.

Die Deutschen eines der wertvollsten Bestandteile.
Die Einigung mit General Smuts.

WTB **Berlin**, 28. Jan. In dem Gedankenaustausch zwischen der Reichsregierung und dem zur britischen Reichskonferenz in London weilenden General Smuts über die Regelung der Frage der Staatsangehörigkeit der Deutschen in Südwestafrika ist für die südwestafrikanischen Deutschen eine Reihe wichtiger Zugeständnisse erreicht worden, ohne daß diese ihre Reichsangehörigkeit aufzugeben brauchen. Der Umstand, daß sie ohne eigenen Antrag in den südafrikanischen Staatsverband aufgenommen werden sollen, läßt es nach der deutschen Gesetzgebung zu, daß sie die Reichsangehörigkeit behalten. In der die Ergebnisse des Gedankenaustausches zusammenfassenden Denkschrift vom 23. Oktober 1923 wird u. a. die Absicht der Regierung der südafrikanischen Union hervorgehoben, die Deutschen in Südwestafrika als einen Teil der Bevölkerung mit denselben Rechten und Pflichten wie die übrigen Bürger anzuerkennen. Die südwestafrikanische Verwaltung wird jede Erleichterung für den freien Gebrauch der deutschen Sprache vor den öffentlichen Behörden und im Schriftverkehr mit ihnen keinen Einwand erheben. Wenn irgend möglich, werden die Behörden in deutscher Sprache antworten. Die deutschen Schulen in Swakopmund und Windhouk sollen für eine Übergangszeit von zwei Jahren unterstützt werden. Die Schulen unterstehen der Aufsicht der Regierung. Ihr Lehrziel muß dem Lehrziel in den Regierungsschulen zum wenigsten gleichkommen. Die deutschen Kirchen und Missionen werden wie bisher von der südwestafrikanischen Verwaltung wohlwollend behandelt werden. Die Einwanderungsgesetze der südafrikanischen Union werden in Südwestafrika angewendet. Im Rahmen dieser Gesetze werden Deutsche willkommen sein. Die Verwaltung von Südwestafrika wird sich mit der Lösung der finanziellen Schwierigkeiten der deutschen Bewertungsvereinigungen und ihres Verbandes beschäftigen und die Möglichkeit, ihnen Beistand zu leisten, ernstlich erwägen. Die südwestafrikanische Verwaltung ist bereit, die Pensionen zu übernehmen, auf die die noch in Südwestafrika wohnenden Beamten des ehemaligen deutschen Gouvernements Anspruch haben. Die Deutschen in Südwestafrika und ihre Nachkommen werden während der nächsten dreißig Jahre unter keinen Umständen zum Militärdienst gegen das Deutsche Reich verpflichtet werden.

In einem gleichfalls veröffentlichten Briefwechsel vom 23. Oktober 1923 zwischen dem General Smuts und dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Geh. Rat de Haas, hebt Smuts seine Freude hervor über die erzielte Verständigung über die Zukunft der deutschen Staatsangehörigen in dem südafrikanischen Mandatsgebiet und gibt seiner Befriedigung Ausdruck über die freundschaftliche Art, in der die Angelegenheit behandelt und zu Ende geführt wurde. Smuts stellt fest, daß seit dem Abschluß des Friedensvertrages die Verwaltung in Südwestafrika und die deutschen Staatsangehörigen loyal für das gemeinsame Beste zusammengearbeitet haben, wenn auch ein natürliches Gefühl die letzteren davon abgehalten habe, etwas zu tun, was als Mangel an Loyalität ihrem Vaterlande gegenüber hätte angesehen werden können. Smuts stellt ferner fest, daß die Deutschen, die sich zu verschiedenen Zeiten in den verschiedenen Teilen der Union niedergelassen haben, einen der wertvollsten Teile der südafrikanischen Bevölkerung bilden. Er sei sicher, daß die Deutschen in Südwestafrika, deren erfolgreiches und gewissenhaftes Wirken im Mandatsgebiet er sehr hoch schätze, an der Aufrichtung einer dauerhaften europäischen Zivilisation auf afrikanischem Kontinent kräftig mitarbeiten werden. (Bislang hieß es bei unseren ehemaligen Feinden, die Deutschen könnten nicht kolonisieren, und man benutzte diesen angeblichen Vorwand, um unsere ganzen Kolonien zu rauben.) Der erfolgreiche Ausgang der gegenwärtigen Besprechung sei ein weiteres kleines Zeichen des von der Unionsregierung seit Abschluß des Friedensvertrages betätigten guten Willens, der von deutscher Seite in vollem Maße erwidert worden sei. In seinem Antwortschreiben vom gleichen Tage erkennt de Haas namens der Reichsregierung an, daß die von der Regierung der südafrikanischen Union für das Mandatsgebiet eingerichtete Verwaltung mit Erfolg bemüht gewesen ist, die Lage der dortigen Deutschen möglichst zu erleichtern. Die noch offengebliebenen Fragen seien durch die ebengezeichnete Denkschrift gelöst. Indem die Reichsregierung anerkennt, daß die Zukunft von Südwestafrika gegenwärtig mit der südafrikanischen Union verknüpft sei und daß die Deutschen in Südwestafrika klug handelten, wenn sie sich mit den Südafrikanern zusammenschlössen, sei sie bereit, ihren Einfluß bei diesen Deutschen geltend zu machen, um sie zur Annahme des Unions-Bürgerrechtes zu bewegen. Die deutsche Regierung und auch das ganze deutsche Volk würden es mit besonderer Genugtuung begrüßen, daß eine volle Verständigung erreicht worden sei.

Der Hitler-Prozeß.

GA **München**, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Ueber den Hitler-Prozeß hat der Oberstaatsanwalt Null einem Vertreter der „München-Augsburger Abendzeitung" Mitteilungen gemacht, denen folgendes entnommen werden kann: Es wird sich im Hitlerprozeß lediglich um die Hauptführer der Bewegung handeln, die zu dem Putsch am 8. November geführt hat. Alles andere wird für den Prozeß ausscheiden. In besondern Verfahren werden als eigne Tatbestände prozessual zu behandeln sein: 1. der Ueberfall auf die Münchner Post, 2. die Geldschränke, 3. die Geiselverhaftung, wozu nicht nur die Abführung der sozialdemokratischen Stadträte, sondern auch die im Bürgerbräusaal erfolgte Verhaftung der Minister und die Verhaftungen am Vormittag nach dem Putsch zu zählen sind, 4. die Meuterei in der Infanterieschule. Bei den bisherigen politischen Prozessen, die sich aus den Revolutionswirren ergeben haben — ich erinnere an die Prozesse Arco, Erzberger, Rathenau, Fechenbach, Fuchs-Machaus —, handelte es sich in der Hauptsache um Einzelschicksale und Vergehen einzelner. Im Hitlerprozeß ist eine politische Bewegung das Primäre. Die Angeklagten waren die Träger und Spitzen dieser Bewegung. In der Verhandlung ist der Erste Staatsanwalt Stenglein der alleinige Vertreter der Anklage. Die Bedeutung des Hitlerprozesses wurde auch verschiedentlich im Verfassungsausschuß des Landtages besprochen. Vor allem beschäftigte man sich mit der Stellung Dr. v. Kahrs zum Hitlerprozeß und führte aus, daß der Generalstaatskommissar infolge seiner vorgesetzten Stellung zur Staatsanwaltschaft vor dem Prozeß zurücktreten müsse. Richtig ist, daß dem Generalstaatskommissar auch die Verwaltungsbehörden, zu denen die Staatsanwaltschaft zählt, in gewissem Sinne unterstehen. Aber auch der Generalstaatskommissar ist ja nicht Angeklagter, sondern Zeuge. Die Verteidigung kann in jedem Prozeß den Antrag stellen, daß dieser oder jener Zeuge nicht vereidigt werden soll. Es ist dann Sache des Gerichts, einen Beschluß herbeizuführen. Das gilt auch vom Münchener Volksgericht und vom Hitlerprozeß. Ueber die Dauer des Prozesses irgendeine Zeitangabe zu machen, ist unmöglich.

Die Anklage lautet auf Verbrechen des vollendeten Hochverrats. Ich will nicht und darf auch nicht auf die Anklageschrift eingehen. Sie ist den Angeklagten bereits zugegangen. Die Oeffentlichkeit erhält von ihr erst im Prozeß selbst durch die Verlesung des Ersten Staatsanwalts beim Eintritt in die Verhandlung Kenntnis. Wer die politische Entwicklung in Bayern verfolgt hat, weiß, daß jeder der Angeklagten in der Bewegung eine bestimmte Aufgabe und Rolle hatte. Adolf Hitler war der Führer und die Seele. Daß mit ihm die Angeklagten ohne Ausnahme in engster Fühlung waren, ist bekannt. Dr. Friedrich Weber war der politische Führer des Bundes Oberland, Hauptmann Roehm der Führer der Reichskriegsflagge, Oberleutnant Brückner der Führer des nationalsozialistischen Regiments München, Robert Wagner in der Infanterieschule in leitender Stellung, und Oberstleutnant Kriebel der militärische Führer des gesamten Kampfbundes. Aufgabe und Zweck des Prozesses wird es sein müssen, Klarheit darüber zu schaffen, ob und welche Schuld die einzelnen Angeklagten trifft. Die Zahl der von der Staatsanwaltschaft geladenen Zeugen beträgt etwa 70, darunter Kahr, Lossow und Seisser, sowie alle Persönlichkeiten, die amtlich oder dienstlich zum Generalkommissariat, zur Reichswehr oder Polizeidirektion in besonderem Vertrauensverhältnis stehen. Der erkrankte Oberlandesgerichtsrat Pochner wird wohl bis zum angesetzten Termin vor Gericht erscheinen können. Wenn nicht, müßte das Verfahren gegen Pochner abgesondert werden. Eine Verschiebung des Prozesses wird nicht erfolgen. Nach der Ansicht des Oberstaatsanwalts ist es durchaus möglich, die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen für die Durchführung des Prozesses im Amtsgerichtsgebäude zu treffen. Soweit möglich, soll der Prozeß in voller Oeffentlichkeit stattfinden.

Erklärung des Münchner Erzbischofs.

München, 28. Jan. Als Beauftragter des Kardinals v. Faulhaber erklärt Rechtsanwalt Simon eine Erklärung, worin es heißt:

Der Herr Kardinal stand in gar keinem Zusammenhang mit dem Putsch vom 8. November 1923. Er hat in keiner Weise, weder mündlich noch schriftlich oder telephonisch, weder direkt oder indirekt auf den Verlauf desselben, insbesondere auch nicht auf den Generalstaatskommissar v. Kahr eingewirkt. Er hat diesen in den kritischen Tagen und schon lange vorher weder gesehen noch gesprochen. Der Herr Kardinal hat weder mit der früheren Kaiserin Zita, deren Aufenthalt er gar nicht kennt, noch mit sonstigen Personen, insbesondere auch nicht mit dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré, über die Abtrennung Bayerns vom Deutschen Reich und die Errichtung eines süddeutschen Staates, wie er auch immer geartet sein möge, verhandelt. Seine Eminenz hat nie im Leben die Kaiserin Zita, den Prinzen Sixtus oder den Ministerpräsidenten Poincaré gesehen oder gesprochen und niemals Pläne erwogen oder gefördert, die sich gegen den Bestand oder die Einheit des Deutschen Reiches richten könnten. Jeder, der solche Behauptungen weiter festhält oder verbreitet, hat sich damit als bewußter Lügner und Verleumder gebrandmarkt. Seine Eminenz weiß aus zuverlässiger Quelle, daß auch die Behauptung, der Vatikan habe mit solchen Plänen je in Verbindung gestanden, sie erwogen oder gar gefördert, eine reine Erfindung ist.

Eine Putschankündigung.

GA **München**, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Vorsitzende des Bundes „Blücher" Dr. Schaefer, hielt in einer Versammlung in Schreiberhausen eine Rede, die von Ausfällen gegen Kahr strotzte. Er teilte mit, daß in nächster Zeit, noch vor dem Hitler-Prozeß, ein Putsch stattfinden werde, ähnlich wie der am 8. November. Aber dann würde man mit drohendster Gewalt vorgehen, alle Drähte abschneiden, alle Verkehrsmittel besetzen und die Städte absperren. Der Regierungsbaumeister Schaefer ist als einer der Kronzeugen aus dem Fuchs-Machaus-Prozeß bekannt. Zu seinen Drohungen erklärt die zuständige Stelle, daß die Regierung diese Drohung ernst nehme und alle Vorkehrungen getroffen habe, um die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu gewährleisten. (Hunde, die bellen, beißen nicht.)

„Nacktkultur" in der Gemeindeschule.

Zu aufsehenerregenden Vorgängen in der 254. Gemeindeschule in Berlin-Moabit, die zu einer Anfrage der Deutschnationalen im Reichstage und einer Interpellation in der Berliner Stadtverordnetenversammlung geführt haben, wird mitgeteilt:

„Der 25jährige Lehrer Adolf Koch ist nach Bekanntwerden einer Veranstaltung rhythmischer Turnübungen unbekleideter Knaben und Mädchen auf Veranlassung der Schulaufsichtsbehörde, des Provinzial-Schulkollegiums, sogleich amtlich vernommen und vom Dienste suspendiert worden. Das Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung ist gegen ihn eingeleitet worden. Koch hat solche Uebungen auch mit Erwachsenen veranstaltet. Außerdem ist bekannt geworden, daß junge Lehrer und Lehrerinnen — unter ihnen auch Koch — in der Woche öfters zusammenkamen und gemeinsam in Adam, und Evaskostüm derartige Uebungen veranstalteten. Auch gegen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an diesen Zusammenkünften wird von der Behörde eingeschritten werden. Die Leiter der Schulen — der sozialistische Rektor Buchholz und die sozialistische Direktorin Gerhardt —, die die Erlaubnis zur Benutzung der Schulräume gegeben haben, werden ebenfalls eine Bestrafung zu gewärtigen haben.

Koch, der als Führer der Junglehrer hervorgetreten ist, gibt jetzt eine Zeitschrift heraus, worin in der von ihm beliebten Weise Propaganda für Nacktkultur getrieben wird. In der Nr. 1 heißt es u. a.: „In unseren Gemeinschaften für Körperkultur wollen wir Wege der Erziehung zur natürlichen Nacktheit und zum freien Körpergefühl suchen . . . Der Mensch ist erst dann wahrhaft frei, wenn er seinen hüllenlosen Leib und den der anderen als Selbstverständlich-Natürliches hinnehmen kann."

*

Es handelt sich hier also um jene Phantasten (wenn nichts Schlimmeres dahintersteckt), die angeblich griechische Sitten in die Nordländer verpflanzen wollen. Bekanntlich waren aber auch die alten Griechen bekleidet, und selbst die Wilden bedienen sich einiger Bekleidung.

Jedenfalls erscheinen Berliner Gemeindeschulen für solche Experimenten recht ungeeignet. Die Schule scheint ja schnell eingegriffen zu haben. Der Magistrat hat sich zu dieser Bereicherung der Erziehungsmethoden in den städtischen Schulen noch nicht geäußert.

Die dritte Steuernotverordnung.

WTB. **Berlin**, 28. Jan. (Drahtb.) Zu der Meldung einer Nachrichten-Agentur über den Inhalt der dritten Steuer-Notverordnung erfahren wir, daß bisher kein Beschluß der Reichsregierung über die dritte Steuer-Notverordnung vorliegt. Die Beschlußfassung wird voraussichtlich morgen mittag erfolgen.

Polnische Repressalien gegen Deutsche.

GA **Warschau**, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Es erschien eine Zeitlang, als ob die polnische Regierung sich mit der Berliner Erklärung bezüglich der Ausweisung polnischer Arbeiter aus Mecklenburg bescheiden werde und von weitergehenden Repressalien vorerst Abstand nehmen wollte. Nun hat der hiesige Innenminister die Wojwoden von Posen und Pomerellen angewiesen, je 100 Deutsche mit drei Tagen Frist über Polens Grenzen auszuweisen. Wie wir hören, sollen mit diesen 300 Ausgewiesenen die geplanten Repressalien nicht erschöpft sein. Es werden auch 14 reichsdeutsche Familien wegen Ausweisung polnischer Staatsangehöriger aus Bayern.

(Diese Nachricht muß aufs äußerste befremden. Die Ausweisungsbefehle, die Bayern gegen polnische Staatsangehörige verhängt hatte, sind bis jetzt überhaupt nicht durchgeführt. Nur in 14 Fällen sind die Betroffenen, ohne das Ergebnis der bei der polnischen Generalkonsul in München angebotenen Verhandlungen mit der dortigen Polizeidirektion abzuwarten, in eigenem Entschluß abgereist. In München-Augsburg sind Ausweisungen im eigentlichen Sinne des Wortes nicht verfügt worden, vielmehr ist der Rückzwang für ausländische Wanderarbeiter in einer gemilderten Form durchgeführt worden. Es sind etwa 1500 polnische Wanderarbeiter betroffen. In der Mehrzahl der Fälle ist aber die Rückwanderung zweifellos freiwillig erfolgt. Verhandlungen schweben jedoch in beiden Fragen Verhandlungen in Berlin und Warschau, die gerade in diesen Tagen zu einer Verständigung zu führen scheinen. Es kann daher zunächst abgewartet werden, ob die Polenmeldungen sich bestätigen.)

Der Beamtenabbau im Reich.

Vom Bezirksbeamtenrat der Reichsbahndirektion Elberfeld wird uns geschrieben:

Wie bekannt, ist bei dem Beamtenabbau in der Reichsverkehrsverwaltung vorangegangen. Ein ca. 25prozentiger Abbau wird hier gefordert und zum Teil durchgeführt. Dieser Abbau wird so eingeteilt in einen sogenannten Vorwegabbau, wo die unfähigen und weniger leistungsfähigen Beamten der Reichsverkehrsverwaltung betrifft, ferner in einen allgemeinen Abbau, bei welchem diejenigen Kreise der Beamtenschaft betroffen werden sollen, bei denen hinsichtlich ihrer Familienverhältnisse oder der wirtschaftlichen Lage ihres Hausstandes ein direkter Notstand als nicht unbedingt vorliegend angesehen werden kann. Bei der Auswahl der etwa 25 Prozent, d. h. der minderleistungsfähigen Beamten, waren die untergeordneten Behörden nicht in der Lage, eine diesen Prozentsätzen entsprechende Anzahl leistungsunfähiger Beamten zu benennen. Der Begriff „leistungsunfähige Beamte" bei der schnellen Durchführung der Abbaumaßnahmen auch sehr verwischt worden. Als leistungsunfähig wurden nicht nur diejenigen Beamten angesehen, welche tatsächlich hinsichtlich ihrer individuellen Begabung und Fähigkeiten geringere Qualitäten aufwiesen, sondern es wurden auch solche Beamte genannt, welche als Kriegsbeschädigte minderleistungsfähig geworden, Beamte, die infolge der erlittenen Betriebsunfälle weniger betriebstüchtig waren, selbst solche, welche infolge einer plötzlich und unvermutet aufgetretenen Krankheit in den letzten zwei Jahren eine größere Dienstversäumnis aufzuweisen hatten.

Trotz dieser weitgehenden Vollmachten waren die untergeordneten Behörden nicht in der Lage, die von den Zentralbehörden geforderten rund 25 Prozent leistungsunfähige Beamte aufzuführen. Das veranlaßte die erstere, zu Kräften zu greifen, für welche eine Entfernung aus dem Staatsdienst wirtschaftlich und familiär tragbar war.

Der Allgemeinheit und der Industrie sind diese Maßnahmen aber nicht bekannt, und herrscht in diesen Kreisen der Eindruck vor, als ob es sich bei den erstmalig abgebauten (zehn Prozent) Beamten allgemein um minderleistungsfähige Kräfte handele. Das ist durchaus nicht der Fall. Selbst die höheren Beamten der untergeordneten Behörden haben fast einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß sie einen derartig hohen Prozentsatz leistungsunfähiger Beamten zu nennen nicht in der Lage wären und deshalb auf andere, nicht unter den Begriff fallende Beamte zurückgreifen müßten.

Die Angebote der nunmehr teils bereits gekündigten, teils minder bedachten Beamten sind unter diesen Gesichtspunkten zu prüfen und unter keinen Umständen nach den gegenwärtig wieder vorherrschenden extremen Meldungen der übergeordneten Behörden zu betrachten. Auch den ausgeschiedenen Beamten muß die Möglichkeit eröffnet werden, im freien Wettbewerb ihr Brot zu verdienen. Die oben bezeichnete Auffassung, als sei eine bestimmte Zahl ehemaliger Beamter leistungsschwach, fällt unter die Zwangsbestimmung einer rechtlich denkenden Behörden, nicht aber unter die tatsächliche Wirklichkeit.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion stellte folgende Anfragen an die Regierung:

1. Von verschiedenen Seiten verlautet, daß bei der Durchführung des Beamtenabbaues im besetzten Gebiet von der Reichseisenbahnverwaltung auch solchen Eisenbahnbeamten und -angestellten, die gegenwärtig als Opfer der französischen und belgischen Gewaltjustiz im Gefängnis schmachten, in diesen der feindlichen Gewalt unterstehenden Gefängnissen Strafen diktiert sind, obwohl doch gerade diese Personen durch ihre vaterländische Handlungsweise, durch ihre Pflichttreue gegenüber dem Staate und durch die schweren Opfer und Leiden, die sie zum Teile auf Deutschlands auf sich nehmen, sich den besonderen Dank des deutschen Volkes verdient haben.

Wären diese Angaben richtig, so könnte diese Unmenschlichkeit gegenüber den Treuesten der Treuen nicht scharf genug verurteilt und gebrandmarkt werden. Der Versuch, durch eine von einem deutschnationalen Abgeordneten des besetzten Gebietes an das Reichsverkehrs-

...gerichtete Anfrage den Landesrat zu klären, ...Ausbleibens jeder Antwort schlagschlagen, ...fragen nunmehr förmlich bei der Reichsregie... ...ob die erwähnten Mitteilungen den Tatsachen ...und im Falle der Bejahung: ...wieviele Fälle es sich handelt, was ferner die ...gierung ihrerseits veranlaßt hat, um weiteren ...gleich unerhörtes Vorgehen zu verhindern, und ...sie endlich bereit ist, durch Zurücknahme der er... ...genen Kündigungen den Betroffenen die er... ...derliche Genugtuung zu geben.

...fragen ferner an, ob die Reichsregierung all... ...ihre Verwaltungen Anordnungen getroffen ...welche den Beamten derjenigen deutschen ...in denen, wie zum Beispiel in Oberschlesien und ...besetzten westlichen Gebieten, Beamtenschaft im ...Abwehrkampf gestanden hat, an Leib und Gut ...Familien gefährdet gewesen ist und in lör... ...und seelischer Beziehung die schwersten Opfer ...hat, beim Personalabbau eine Ausnahme... ...eingeräumt ist, die ihre völlige Befreiung ...Abbauzwang oder doch wenigstens eine Milde... ...erlassenen Vorschrift im Sinne einer wohlwol... ...Berücksichtigung der erwähnten Umstände sichern.

...ein Gesamtausstand.

...beiten Gewerkschaften des Wuppertals haben ...einen Allgemeinausstand abgelehnt. ...Versammlung wurde zwar starke Propa... ...für einen Allgemeinausstand gemacht. Ge... ...starke Mehrheit fand jedoch schließlich ...Resolution gegen einen Generalstreik An...

Die Entschließung lautet:

...Konferenz der Vorstände und Delegierte des ...V. Barmen-Elberfeld-Vohwinkel nimmt er... ...Stellung zur allgemeinen Streiklage. Die ...erkennt an, daß die gesamte Arbeiterschaft ...brutale Verhalten der Arbeitgeber zu einer ...Führung des Kampfes in der Lohn... ...Arbeitszeitfrage drängt. Die Vorstände ...gierten vertreten jedoch den Standpunkt, daß ...allgemeine Heranziehung der noch ...in den Kampf verwickelten Ver... ...nicht geboten erscheint. Die Kon... ...stellt aber ausdrücklich, daß falls auch für die ...am Kampf beteiligten Organisationen die Neu... ...der Löhne und Arbeitszeitverhältnisse akut wird ...zu keiner Verständigung kommt, diese strikte der ...des A. D. G. B. folgen und die notwendige ...ziehen werden. Den Streikenden wird in ...lichen Kampf volle Solidarität und die denkbar ...finanzielle Hilfe zugesichert."

...diesen Beschluß ist der Generalausstand ...abgewendet, die Streiklage hat aber heute ...eine weitere Verschärfung erfahren, daß ...Elberfeld und Barmen die Gemeinde... ...ter sowie die Straßenbahner der ...er Straßenbahn und Barmer ...bahn, in Elberfeld auch die Elek... ...tätsarbeiter in den Ausstand getreten ...die uns von den Stadtverwaltungen mitge... ...wird, hofft man, die Gas-, Wasser- und ...versorgung aufrecht erhalten ...nen, so daß kein Grund zur Besorgnis ...

...Streik bei der Bergischen Elektri... ...s-Versorgungs-G. m. b. H. wird ...schrieben, daß die Elberfelder Belegschaft ...heute nacht abgehaltenen Betriebsver... ...die Arbeit diesen Morgen niedergelegt ...irgendeine greifbare Ursache für dieses Ver... ...sei nicht zu erkennen, da bei den gestrigen ...lungen in Essen weder bezüglich der Ar... ...t, noch der Lohnhöhe eine Aenderung gegen ...woche eingetreten sei. Vor Beginn des ...des sei seitens der Arbeiterschaft gar nicht ...sucht worden, mit der Verwaltung in Ver... ...gen zu treten, ebenso wenig auch eine An... ...angesetzt worden, innerhalb deren die ...sumenten wenigstens die allernotwendig... ...kehrswagen gegen Beschädigungen zu treffen ...Lage gewesen wären. Der von den un... ...Drahtziehern beabsichtigte Zweck sei ...der gewesen, durch Stillegung des Elek... ...werkes die gesamten angeschlossenen In... ...und das Verkehrswesen lahmzulegen und ...mühelofer Weise das Gros der Arbeiter... ...auf die Straße zu setzen. Entgegen dem ...der Streikenden, die außer einigen, nach ...Begriffen lebenswichtigen Betrieben, alles ...wollten, hat die Verwaltung die Elber... ...Betriebe gegen Sabotage durch die Schutz... ...schützen lassen, während die Strom... ...eferung im Verein mit der ...ilfe aufrecht erhalten wird. Irr... ...liche Befürchtung bezüglich der Strom... ...besteht daher zurzeit auch hier nicht. ...Barmen ruht der Betrieb auf den städti... ...Straßenbahnen in der Stadt, bei der Berg... ...nach Schwelm, Haßlinghausen usw. voll... ...Ebenso die Müllabfuhr. Das Rathaus ...alle anderen öffentlichen Gebäude sind nicht ...Nur in den städtischen Krankenanstalten ...die Heizer ihren Dienst, wie auch die ...bdarbeiten bei den Wasser- und Lichtwerke... ...werden.

...e beiden Wuppertaler Stadttheater heute geschlossen.

...lge des Streiks der städtischen Arbeiter ...heute die Stadttheater in Barmen und ...eld geschlossen. Ueber die Entschädigung der ...enten und sonstigen Kartenkäufer wird noch ...es mitgeteilt.

...aussichtlich wird auch die Elberfelder ...anstalt geschlossen werden müssen. Ebenso ...die Straßenreinigung und Müll... ...hr eingestellt werden. Gefährdet ist auch ...Elberfelder Volksspeisung. Es wird aber alles ...boten werden, um sie noch weiter durchzu... ...Würde dies nicht gelingen, so würde in ...Kreisen große Not eintreten. Bei den ...pholen Folgen, die ein längerer Streik der ...indearbeiter haben muß, wäre im allge... ...Interesse zu wünschen, daß der Ausstand ...beigelegt werden kann.

...Textilarbeiterstreik haben sich die ...ndlungen leider zerschlagen. Wir verweisen ...die Erklärung des Verbandes von Arbeit... ...im bergischen Industriebezirk im An... ...teil.

...n jede Verlängerung der Arbeitszeit.

...feldorf, 29. Jan. Gegen jede Verlänge... ...der Arbeitszeit in den städtischen Be... ...wenden sich ein Beschluß einer Versamm... ...der Funktionäre der Zentralgewerkschaft. ...diesem wurde schärfster Einspruch gegen die Absicht ...Verlängerung der Arbeitszeit der Straßenbahner er... ...Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln soll ...Verlängerung der Arbeitszeit begegnet werden, ...nötigenfalls mit dem letzten Mittel, dem Streik. Ein ...soll nur in enger Fühlung mit den übrigen Ge... ...betrieben aufgenommen werden, um ein einheit... ...Vorgehen in dieser Frage zu erzielen.

Keine Streikmehrheit der Eisenbahner.

Von den Organisationen der deutschen Eisenbahner hat, wie die Blätter melden, nur der Deutsche Eisenbahnerverband unter den Mitgliedern eine Urabstimmung über die Verlängerung der Arbeitszeit vorgenommen, die am Samstag zu Ende ging. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen dürfte die für den Streik notwendige Dreiviertel-Mehrheit nicht zustande kommen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Quartierlasten.

Mettmann, 28. Jan. Durch die Umgruppierung der französischen Truppen ist die Stadt Mettmann besonders in Mitleidenschaft gezogen. Während schon seit dem 11. Januar 1923 fast ständig 400 französische Besatzungstruppen mit ebenso vielen Pferden in unserer 10 000 Einwohner zählenden Stadt untergebracht waren, wurde die Stadt mit dem 23. Januar 1924 Garnison für mehr als 1000 Mann französischer Infanterie. Die Anforderungen der französischen Militärbehörden an Wohnungen und Geräten sind so tief einschneidend, daß die Gemeinde die Anforderungen nicht erfüllen und die Lasten nicht tragen kann. Alle Bemühungen der städtischen Verwaltung bei der französischen Militärbehörde zwecks Erleichterung der Quartierlasten sind erfolglos geblieben. Auch das Reich versagt der Stadt jede finanzielle Unterstützung. Es werden verlangt 82 Wohnungen zu 1—7 Zimmern mit vollständiger Einrichtung, zusammen 312 Zimmer nebst Küchen, Badezimmern und Dienstbotenzimmern, darunter mehrere Villen ganz, ein komfortabel eingerichtetes Offizierskasino für zirka 40 Offiziere, desgleichen ein Unteroffizierskasino für mindestens ebensoviel Militär, ein Lazarett mit mindestens 20 Betten nebst dazu gehörigen Zimmern, wie Untersuchungsraum, Verbandszimmer, Wartezimmer, Büro für den Stabsarzt, Zimmer für die Lazarettgehilfen, Badezimmer usw. Zur Unterbringung der Mannschaften hat die Militärbehörde beschlagnahmt das Lehrerseminar, die Realschule, einen großen Fabrikneubau, Konak-Werke, A.-G., sowie eine größere Anzahl Räume für die Depots, Regimentskammern usw. Weiter sind zu stellen ein Pferdestall für 130 Pferde und ein Wagenschuppen für 80 große und 24 kleine Fahrzeuge, 2 Ladenlokale, Küchen für 1000 Mann, mehrere fertig eingerichtete Schreibstuben. Während die Wohnungsverhältnisse hier wie überall recht traurig sind und junge Familien jahrelang auf Wohnungen warten müssen, werden jetzt ganze Villen und Wohnungen von französischen Militärbehörden beschlagnahmt. Die Besitzer müssen ihre Wohnungen teils ganz verlassen oder auf wenigen Zimmern zusammenleben. So müssen Seminardirektor, Prorektor, Seminaroberlehrer, Seminardiener ihre Wohnungen verlassen, ebenso viele Villenbesitzer. Dies alles, weil die Franzosen Frauen und Kinder nebst Dienstboten mitbringen. Was an Wäsche, Porzellan und Geräten verlangt wird, ist in den wenigsten Wohnungen vorhanden. Diese ungeheuren Quartierlasten und die finanzielle Belastung sind für die Stadt Mettmann nicht tragbar, um so mehr, als der Zustande Jahre dauern soll.

Von anderer Seite wird uns geschrieben: Der Stadt ist aufgegeben worden, Einrichtungsgegenstände zu beschaffen. Es werden verlangt Kredenz-, Kleider-, Bücher-, Wandschränke, Gasherde, Kronleuchter, Lederklubsofas und Sessel, Restaurations-, Spiel- und andere Tische und Stühle, Bilder und andere Einrichtungsgegenstände. Diese Sachen für die vielen Wohnungen zu beschaffen, ist die Stadt nicht in der Lage, sie wendet sich daher mit der Bitte an die Bevölkerung, ihr durch Ueberlassung von diesen Einrichtungsgegenständen zu helfen, da sonst wohl die Besetzung dazu übergehen wird sich die ihr brauchbar erscheinenden Möbeln zu requirieren.

Beim Schlittschuhlaufen tötlich verunglückt.

(:) **Ohligs, 29. Jan.** Beim Schlittschuhlaufen auf dem Brucher Mühlenteich kam der Studienrat Professor Dr. Capelle von hier am Samstag zu Fall und erlitt einen Schädelbruch. An den Folgen der Verletzung ist er inzwischen gestorben.

Eisenbahnunfall.

WTB Düsseldorf, 28. Jan. (Drahtb.) Gestern nachmittag gegen 12½ Uhr fuhren zwei Regelokomotiven vom Schuppen des Hauptbahnhofs Düsseldorf über das Einfahrtsignal der Strecke Düsseldorf-Gerresheim hinaus und stießen mit dem einfahrenden Personenzug 2018 zusammen. Die Lokomotive, der Packwagen und ein Personenwagen 3. Klasse des Zuges wurden beschädigt. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

Neue Ueberfälle auf Polizeibeamte.

Düsseldorf, 28. Jan. In den beiden letzten Tagen wurden wiederum zwei Ueberfälle auf Polizeibeamte verübt. Auf einen Polizeiposten wurden aus einem vorüberfahrenden Auto drei Schüsse abgegeben. Der Posten wurde nicht verletzt. Wegen des Nebels konnte das Auto unerkannt entkommen. An einer anderen Stelle wurde ein Polizeibeamter von etwa sechs bis acht Mann überfallen, die ihn zu entwaffnen versuchten, was ihnen aber nicht gelang. Der Beamte trug eine erhebliche Schnittwunde an der Hand davon.

Maskierte Räuber im Straßenbahngebäude.

Duisburg, 28. Jan. Zur Nachtzeit wurde im Straßenbahnhof Duisburg-Grunewald von fünf maskierten Räubern ein dreister Kassenraub verübt. Die Räuber drangen auf den anwesenden Maschinisten ein, stellten ihn an die Wand, und während einer mit geladenem Revolver vor ihm stand, erbrachen die übrigen die Schränke und nahmen das dort aufbewahrte Geld an sich. Darauf forderten sie von dem Maschinisten den Schlüssel zum Wandschrank, in dem die Tageseinnahmen der Schaffner aufbewahrt wurden. Der Maschinist verweigerte das Ansinnen, die Räuber wurden ärgerlich und suchten das Weite, nachdem sie den Maschinisten durch Drohungen eingeschüchtert und eingeschlossen hatten.

Wahnsinnstat einer Frau.

Dortmund, 28. Jan. Der 63jährige Bergin...alide Johann Schopp im Stadtteil Eving wurde mit seiner Frau seit einigen Wochen nicht mehr gesehen. Dieser Tage wurde die Wohnung durch Polizeibeamte gewaltsam geöffnet. Die Tür war von innen verbarrikadiert. Beim Eintritt bot sich ein entsetzlicher Anblick. Der Ehemann lag auf einem Bette tot mit zerschmettertem Schädel, während die Ehefrau an der Türklinke eines Nebenzimmers erhängt aufgefunden wurde. Die Frau war seit einiger Zeit gemütskrank. Man nimmt an, daß sie in einem Anfall ihren Mann ermordet und sich dann selbst ums Leben gebracht hat.

Explosion in einer Schachtanlage.

b. **Dortmund, 29. Jan.** (Eig. Drahtb.) Heute nacht fand auf der Schachtanlage Kaiserstuhl 2 eine Explosion statt, durch die zwei Arbeiter getötet und zwei andere leicht verletzt wurden. Die Explosion scheint im Rauchbehälter entstanden zu sein. Einzelheiten fehlen noch.

Lokales.

Elberfeld, 29. Januar.

c.— **Zuschläge für Pflichtarbeiten der Erwerbslosen.** Die Erwerbslosen sind verpflichtet, gegen ihre Unterstützung gemeinnützige Arbeiten, insbesondere Notstandsarbeiten, zu leisten. Sie erhalten dann gewisse Zuschläge zur Unterstützung. Diese Zuschläge sind jetzt in der Weise erhöht, daß der Erwerbslose für je acht Stunden, die er mehr als 24 Stunden Arbeit leistet, 30 Prozent Zuschlag zur Hauptunterstützung erhält. Bei schweren Arbeiten kann der Zuschlag schon nach 16 Stunden bezahlt werden. Für Facharbeiter ist eine besondere Prämie von 10 Prozent des Hauptunterstützungssatzes für den Tag eingeführt. Außerdem ist bei besonders guten und besonders schwierigen Leistungen eine Prämie von täglich 5 Prozent festgesetzt.

e.— **Gegen den Schulabbau.** Der Elternbeirat der Schule an der Gertrudenstraße nahm in seiner letzten Sitzung Stellung zu der Frage des Beamtenabbaues, soweit er Gefahren für die Schule, besonders hinsichtlich der Erziehung und der Gesundheit der Kinder, mit sich bringt. Nach eingehender Erörterung kam man zu folgender Entschließung, die an die zuständige Stelle weitergeleitet wurde:

„Der Elternbeirat der Schule an der Gertrudenstraße, als Vertreter der gesamten Elternschaft von mehr als 600 Kindern, erhebt allerschärfsten Einspruch gegen den geplanten Schulabbau. Die körperliche, geistige und sittliche Entwicklung des kommenden Geschlechts soll und darf nicht durch falsche Sparmaßnahmen geschädigt werden. Nicht Abbau, sondern Aus- und Ausbau des Unterrichts- und Erziehungswesens kann und wird die Zukunft unseres Volkes und unseres Landes sichern. Wir fordern in schärfster Weise von unseren Volksvertretern im Reichstag, im Landtag und in den Gemeinden, daß sie sich nicht durch falsche Sparmaßnahmen an unserer Jugend versündigen und die deutsche Zukunft dadurch gefährden."

e.— **Jubiläum.** Der Schreinermeister Karl Vollrodt, Flensburgerstraße 37, kann am 29. Januar d. J. auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei der Firma Wilhelm Schnee, Friedrichstraße 51, zurückblicken.

e.— **Der Verein Bergisch-Land,** der für sein Heimatland die gleichen Ziele erstrebt, wie andere Verbände für die Eifel, das Sauerland, den Westerwald usw., will nun auch in Elberfeld in einer Versammlung am Mittwoch abend 8 Uhr im Gymnasium Kölnerstraße eine Ortsgruppe ins Leben.

e.— **Laden-Diebstähle.** In den letzten Wochen sind wieder Ladendiebe an der Arbeit. Sie erbeuteten in verschiedenen, im Mittelpunkt gelegenen Geschäften ganze Stücke Kleider- und Hemdenstoffe. Die Ladeninhaber seien gewarnt.

e.— **Beschlagnahmte Diebesbeute.** Im Dezember v. Js. wurde bei zwei inzwischen festgenommenen Paketdieben ein Paket mit ungefähr 20 Meter weißem Volle auf dem hiesigen Postamt beschlagnahmt. Der Eigentümer hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können. — Weiter beschlagnahmte die Kriminalpolizei eine Anzahl neuer Fahrrad-Ersatzteile, Lichterzeugungsmotore, Fahrradlampen sowie mehrere Kartons Stick- und Häkelgarne und außerdem zwei Stücke Treibriemen und eine Anzahl neuer Küchenlampengestelle.

Barmen, 29. Januar.

z.— **Aufruf des preußischen Notgeldes.** Im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen werden, dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, die Notgeldscheine des Freistaates Preußen über 2.10 Goldmark, gleich einem halben Dollar nordamerikanischer Währung, lautend, vom 26. Januar ab vom preußischen Finanzminister zur Einlösung aufgerufen. Die Einlösung erfolgt binnen Monatsfrist bei der von der Generalstaatskasse hierfür besonders eingerichteten Umtauschstelle (Notgeldstelle des preußischen Finanzministeriums in Berlin, Oranienstraße 106-9). Die Gültigkeit und der Umlauf der übrigen noch nicht aufgerufenen preußischen Notgeldscheine (Stücke über 0,42, 1,05 und 5 Goldmark) bleiben von diesem Aufruf unberührt.

b.— **Hohes Alter.** Die Witwe Karl Brodt, Kampstraße 36, feiert am 30. ds. Mts. ihren 89. Geburtstag. Sie ist noch geistig frisch und gesund.

b.— **Jubiläum.** Auf eine vierzigjährige ununterbrochene Tätigkeit im Dienste der Flügel- und Pianofabrik Aug. Ibach Sohn, Barmen-Schwelm, kann heute der Betriebsführer Wilh. Jäger im Schwelmer Werk zurückschauen.

b.— **Einbruchsdiebstähle.** In einer der letzten Nächte haben Diebe ein hiesiges Weißwarengeschäft heimgesucht und unter den Warenvorräten gründlich aufgeräumt. — Weiter sind aus einer Oberbarmer Bandwirkerei in einer der letzten Nächte mittels Einbruchs 80 Bobinen mit 24/1 Garn, weiß und schwarz, entwendet worden. — Bei Einbrüchen in Wirtschaften wurden Zigarren, Schnaps, Liköre, Wein, Tischtücher, Servietten, Lebensmittel und Schokolade gestohlen. Außerdem wurde noch in der Nacht zum 26. in eine Metzgerei in Unterbarmen eingebrochen. Hier sind eine größere Menge Speck, Schweinefleisch, Schmalz usw. gestohlen worden.

Letzte Telegramme.

Verhandlungen über die Rieumverträge

GA **Berlin, 29. Jan.** (Eig. Meld.) Wie wir von der Reichsregierung erfahren, haben heute in Koblenz zwischen Vertretern der Reichsregierung und der Interalliierten Rheinlandkommission Verhandlungen begonnen mit dem Ziel, das System der Rieumverträge, das sich für die deutsche Wirtschaft als unragbar herausgestellt hat, auf eine andere Grundlage zu stellen. Im Vordergrunde stehen die Abmachungen mit den Kohlenzechen, da sie das Hauptstück der Reparationslieferungen zu leisten haben. Die Besetzung fordert von den Kohlenzechen Reparationslieferungen in Höhe von 1 835 000 Tonnen Kohlen monatlich, was bedeuten würde, daß die Kohlenzechen 27 Prozent ihrer monatlichen Förderung an die Alliierten abzugeben hätten. Weiterhin haben die Kohlenzechen die rückständigen Kohlensteuern in Höhe von zusammen 20 Millionen Dollar zu zahlen, schließlich die laufende Kohlensteuer von acht Papierfranken auf jede Tonne geförderter Kohle. Die Belastung aus diesem Kohlenvertrag ergibt schätzungsweise, auf die Kohlenförderung umgerechnet, 40 Prozent der Gesamtförderung der besetzten Zechen, das sind 50 bis 55 Millionen Goldmark monatlich.

Die Qual der Pfälzer.

GA. **Frankfurt, 28. Jan.** (Eig. Drahtb.) General de Metz hat eine Abordnung der Pfälzer Presse, die ihn ersuchen wollte, die von den Separatisten unterdrückte Freiheit der Presse wiederherzustellen, nicht empfangen. Der Delegation blieb nichts anderes übrig, als ihre Beschwerde dem Pressechef des Generals schriftlich zu überreichen. Die gesamte Presse der Pfalz hat sich geweigert, ohne Garantien gegen den separatistischen Terror zu erhalten, wieder zu erscheinen. Die Pfalz ist durch die Unterstützung, die General de Metz den Separatisten immer wieder leiht, von der Oeffentlichkeit so gut wie abgeschnitten, und erfährt kaum etwas von dem, was in Deutschland vor sich geht.

Die Grubenexplosion in Pennsylvanien.

WTB Scranton, 29. Jan. 31 Bergleute sind der gemeldeten Grubenexplosion zum Opfer gefallen. Vier werden noch vermißt. Die weiteren Nachforschungen sind aufgegeben worden.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag: Veränderliche Bewölkung; zeitweise auch aufheiternd; vorwiegend trocken; Nachtfröste.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Zur Aufklärung über die Streiklage in der Textilindustrie.

Der Streik nimmt immer schärfere Formen an. Bisher wurden die Arbeiter durch falsche und entstellte Darstellungen über die Angebote der Arbeitgeber irregeführt und für den Streik gewonnen. Jetzt sind Terror und Gewalttätigkeiten die Waffen der Streikleitung. Es gilt, mit allen Mitteln den Streik zu verlängern!

Am 28. Januar hat ein besonders zusammengesetztes Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Vertreters des Reichs- und Staatskommissars und unter Hinzuziehung des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Krüger und des Beigeordneten Herrn Dr. Bragard als unparteiischen Vorsitzenden einen erneuten Schiedsspruch für die Textilindustrie gefällt. Bei der Besetzung dieser Schlichtungskammer wurde den Wünschen der Arbeitnehmer weitgehendst Rechnung getragen. Unser Verband unterwarf sich diesem Schiedsgericht, obwohl bereits ein Schiedsspruch des Reichs- und Staatskommissars für die Textilindustrie vorlag. Der Spruch, den dieses zweite Schiedsgericht gefällt hat, geht in der Lohnfrage erheblich über den ersten Spruch des Reichs- und Staatskommissars hinaus. Er setzt für den männlichen Hilfsarbeiter einen Lohn von 40 Pfg., für die Hilfsarbeiterin einen Lohn von 30 Pfg. fest. Besonders die weiblichen Textilarbeiter, die über 50 Prozent der Textilarbeiterschaft ausmachen, erhalten hierdurch einen Lohn, der erheblich über dem Friedenslohn liegt.

In der Arbeitszeitfrage hat das Schiedsgericht anstelle der 56stündigen Arbeitswoche, die von unserem Verband für notwendig angesehen wird, die 54stündige Woche festgesetzt, und zwar in der Form, daß die regelmäßige Arbeitszeit 48 Stunden beträgt und darüber hinaus 6 Arbeitsstunden pro Woche zum Tariflohn zu leisten sind. Die beantragte Heraufsetzung der Altersstufen von 20 auf 24 Jahre für den männlichen und von 20 auf 21 Jahre für die weibliche Arbeiterin wurde für die Masse der Textilarbeiter von dem Schiedsgericht fallen gelassen. Nur für die geringe Zahl der männlichen Hilfsarbeiter wurde die Altersstufe von 24 Jahren festgelegt.

Trotz schwerer Bedenken hat sich der Arbeitgeberverband entschlossen, diesen Schiedsspruch, der sowohl bezüglich der Arbeitszeit als auch in der Lohnfrage eine außerordentliche Verschlechterung der von uns für erforderlich gehaltenen Arbeitsbedingungen darstellt, anzunehmen. Der Arbeitgeberverband hat darüber hinaus am Freitag, 25. d., in 13stündiger Verhandlung auf der Grundlage des Schiedsspruchs einer Fassung für die Regelung der Arbeitszeit zugestimmt, die den Wünschen der Gewerkschaften entsprach. Er hat ferner in dieser mündlichen Verhandlung am Freitag für die Facharbeiter die im Schiedsspruch festgelegten Lohnsätze zum größten Teil nochmals erhöht, so daß jetzt z. B.

ein gelernter Stückfärber . . .	47 Pfg.,
ein Lüftrierer	44 Pfg.,
ein Teppich- u. Möbelstoffweber .	47 Pfg.,
ein Bandwirker	44 Pfg.,
ein Riemendreher	44—45 Pfg.

usw. erhält.

Dies sind nur die reinen Stundenlohnsätze! Die Zuschläge für Akkordarbeit oder für solche Arbeiter, welche — ohne Akkord zu leisten — den Akkordzuschlag erhalten, sind hierin nicht einbegriffen! Dadurch erhöhen sich die Verdienste zum mindesten um 10 Prozent.

Diese Lohnsätze liegen weit über den Lohnsätzen, zu denen in den übrigen Textilbezirken Deutschlands gearbeitet wird, und welche dort, zum Teil in freier Vereinbarung, zum Teil durch beiderseits angenommene Schiedssprüche festgelegt sind.

So erhält z. B. in Süddayern der 25jährige Textilarbeiter 30 Pfg., die 25jährige Textilarbeiterin 22 Pfg.;

in Westfalen der männliche Textilarbeiter über 24 Jahre 34 Pfg., die Textilarbeiterin über 24 Jahre 24 Pfg.;

in Bielefeld der männliche Textilarbeiter über 24 Jahre 34 Pfg., die Textilarbeiterin über 24 Jahre 24 Pfg.;

in Chemnitz der männliche Textilarbeiter im Alter von 20 Jahren 35,7 Pfg., die Textilarbeiterin im Alter von 20 Jahren 22,5 Pfg.

Es muß also wohl jeder, der den Gang der Verhandlungen in der hiesigen Textilindustrie verfolgt hat, feststellen, daß unser Verband in dieser Streitfrage bis an die äußerste Grenze des Möglichen den Arbeitnehmern entgegengekommen ist! Trotzdem ist sowohl dieser erneute Schiedsspruch dieses besonders zusammengesetzten Schiedsgerichts, als auch das Ergebnis der 13stündigen Freitagsverhandlungen wiederum abgelehnt worden! Der Beschluß der Gewerkschaften über das Ergebnis dieser Freitagsverhandlungen, eine Urabstimmung stattfinden zu lassen, ist sabotiert worden. Die Arbeitnehmerschaft wird also in ihrer Gesamtheit nicht mehr nach ihrem Willen gefragt. Der besonnene Teil der Arbeiterschaft hat keine Gelegenheit, seinem Willen und seiner Auffassung Ausdruck zu geben, vielmehr bestimmen irgendwelche Kreise, die sich berufen fühlen, jetzt die Führer der Arbeiterschaft zu spielen, eigenmächtig über die Verlängerung des Streiks! Trotz allen Entgegenkommens der Arbeitgeber geht der Streik in verschärfter Form weiter. Alle Beschlüsse, die zur Wiederherstellung der Ordnung und zur Wiederaufnahme der Arbeit führen könnten, werden planmäßig verhindert. Auf der Straße hindert der Terror die Arbeitswilligen, in die Betriebe zu gehen und den Unterhalt für sich und ihre Familie zu erwerben; er hindert auch die Angestellten, ihre Arbeitsstelle aufzusuchen und verhindert dadurch, daß in den Betrieben die erforderlichen Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Arbeit getroffen werden. Ganz abgesehen von den enormen Schäden, welche unserer Industrie durch diese erzwungene Stillegung zugefügt werden, vergrößert der Terror von Tag zu Tag das Elend in Tausenden von Arbeiterfamilien.

Wie lange noch will die Arbeiterschaft diesen Terror, der sie ins Unglück stürzt, ertragen?

Verband von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk.

b3722

Billige **Kurzwaren**

Vorteilhaft für Schneiderei und Haushalt!

Rüschen-Gummi Seide . Mtr.	50 ₰	**Maschinengarn** . 1000-Mtr.-R.	70 ₰
Knopfloch-Gummi . . Meter	20 ₰	**Maschinengarn** . 200/3 . . . R.	16 ₰
Strumpf-Gummiband Abschnitt	12 ₰	**Handgarn** schwarz und weiß, Stern, 2 Stück	5 ₰
Stecknadeln Brief, 200 Stück .	10 ₰	**Leinenzwirn** schwarz u. weiß, ... Stern	5 ₰
Stahl-Stecknadeln . . Brief	8 ₰	**Ersatzseide** in allen Farben R.	4 ₰
Nähnadeln Brief 25 Stück . .	6 ₰	**Miederband** 4–5 cm . . Mtr.	20 ₰
Sicherheitsnadeln sortiert, Dutzend	9 ₰	**Miederband** mit Stäbe . Mtr.	30 ₰
Stopf-Twist schwarz, braun u. weiß . Stück	8 ₰	**Ringband** . . . . . Mtr.	12 ₰
Schuhriemen Eisengarn, Paar	7 ₰	**Baumwollband** 2-Mtr.-Stück	8 ₰
Schuhriemen Mako, 100 cm .	8 ₰	**Nahtband** weiß . . 10-Meter-R.	35 ₰
Kordelriemen 70 cm . . Paar	7 ₰	**Barmer Bogen** glatt, Meter	3 ₰
Halbschuhriemen Mako . . .	15 ₰	**Haarnadeln** glatt und gewellt, Paket	4 ₰
Kinder-Strumpfhalter Paar 30,	20 ₰	**Haarpfeilnadeln** Karton . . .	3 ₰
Damen-Strumpfhalter P. 60,	30 ₰	**Lockennadeln** stark . . Brief	4 ₰
Runde Damen-Bänder . P.	1.00	**Lockennadeln** . . . . . Brief	2 ₰
Sockenhalter . . . . Paar 40,	30 ₰	**Druckknöpfe** . . . . Dutzend	6 ₰
Baumwoll-Rockband Meter	3 ₰	**Druckknöpfe** . . . . Dutzend	4 ₰

Ullstein-Schnittmuster
in grosser Auswahl erhältlich

Im Lichthof: Auslage **billiger Reste!**
in Weiß- und Baumwollwaren.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Tietz

Aktien-Gesellschaft — Elberfeld.

a489

Ohne Konkurrenz!

Nur für Wiederverkäufer!

Rein überseeischer
Rauchtabak schöne blattige Ware . . per Pfund **2.00** Mk.

Rein überseeischer
Schwarzer Krauser Ia Qualität . . . . . per Pfund **2.40** Mk.

Nur für Wiederverkäufer!

Tabakwaren-Großhandlung
Max Haas, Elberfeld,
Fernruf 1455. Lager: **Kampstr. 23a.**
b204

Deutscher Weinbrand
Egon Braun, Auslese, vorzügliche Qualität,
per Flasche **5.00** Mark
einschl. Steuer empfiehlt b3710
Otto Risse jun., Elberfeld,
Königstraße 58, Fernsprecher 4480/81.

Kartoffeln,
Speise- und Saatware, zentnerweise wie Waggonladungen liefert
Julius Schulten, Tel. 4084
Kartoffel-Großhandl. Barmen-R.

Eier! Eier!
Täglich treffen frische Sendungen Eier zu **billigsten** Tagespreisen ein.
Garantiert Neuprodukt.
Nur für **Wiederverkäufer.**
Jedes Quantum lieferbar.
Glaß, Elberfeld,
Telephon 7293. • Simonsstraße 48.

Vereinigte Stadttheater
Barmen (Mittwoch, 30. Jan.) Elberfeld
7½–10½: Die Walküre. C 16. II. 5½–10: Die Walküre. C 16. IV.

Thalia-Theater, Elberfeld
Heute und morgen, abends 8 Uhr:
„Das Musikantenmädel."

Bavaria-Varieté Nur noch 2 Tage
Lebende Porzellan-Bild. Die verwegenste Flug-seil-Attrakt. 5 Sibirisches Männer-Quintett. h116

Elberfeld, Stadthalle Jo annisberg, im Saalbau-Saal, den 5. Februar 1924, abends 7½ Uhr pünktlich:
Erika Beilke.
Vorlesung
Karten zu 2.0 u. 1.40 einschl. Steuer zu hab. Hofbauersche Buchh., E., Schwanenstr. 19, Bodwinkel, Königstr. 5, Barm., Ritterm. (Heidfeld & Gottwald), Ritterstr., Berlinerstr. 4 und an der Abendkasse. b215

Stadthalle Elberfeld
(Großer Saal)
Freitag, 1. Febr., abds. 8 Uhr:
Experimental-Vortrag
des Hypnoseforschers und Kriminal-Psychologen
H. R. Nena
Exagestion, Telepathie, Selbsthypnose: Der indische Lotos.
Das Problem Dr. Mabuse.
Karten Mk. 4 u. 2.50 Buchhandlg. Hartmann, E., Kaiserstr. u. Abendkass.

Konservatorium u. Musikseminar zu Barmen,
Mittwoch, 30. Jan., abds. 7½, Gymnasium:
77. Musik-Abend
Walter Gieseking.
Klavierwerke von Bach, Beethoven, Reger, Skrjabin. – Flügel Ibach. 2518a
Kart. A. Graeper, B. Hartmann u. Abendk.

Weinhaus Funke
Carlstr. 3 Barmen Tel. 5065
Täglich ab 4 Uhr nachm.
Künstler-Konzerte
Mokka-Tee. f
Von 12–2 Uhr mittags
Diner u. à la Karte
Anerkannt gute Küche.
Weine erster Häuser.

Friedenshöhe Elberfeld, Ronsdorfer Straße.
Besitzer: Franz Hollmann. b487
Morg., Mittwoch, von 4 Uhr ab **Konzert u. Kaffeekränzchen**
– Eintritt frei. –

Ott's Biertunnel
Mittwoch den 30., Donnerstag den 31. Januar u. jede Woche
Großes Schlacht-Fest
mit den bekannt. Spezialitäten. Um zahlreich. Besuch bittet:
W. Ott, Elberfeld.

Bergische Weinstube
Elberf., Kleeblatt 34.
Ab heute Spezial-Ausschank
Märzenbier.
Hackerbräu, München.
Musik. Unterhaltung.

Ammoniak Benzol
Zeche Helene,
Altenessen.
Fernsprecher 737.

Bad Bendahl.
Eisbahn
in tadellosem Zustande.

Haus Stöcker, Hahnenfurth.
Jeden Mittwoch:
Konzert.
v627z

Papierwerke F. Weber, Feudingen
Abteilung: **Julius Helfewig**
Barmen-Langerfeld, Schwelmerstraße 145. Fernruf 2940
fertigen als Besonderheit der Düten und Beutel für Lebensmittel
Fa.tenbeutel für Bäcker u. Konditoren
Hut- und Wäschebeutel 265b
Einschlagpapie e etc. etc.
Erste und größte Spezialfabrik des Wuppertales.

MODERNES THEATER
Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Stürmische Bachfalten
erntet bei jeder Aufführung seines neuesten Filmes
JACKIE COOGAN
als



CIRCUS-KIND

Ein Drama von packender Realistik, zugleich **ein Lustspiel** von herzerfrischender Heiterkeit, **ein Roman aus dem Leben** voll spannender Ereignisse
in 6 köstlichen Akten!

Jackie Coogan ist heute ein Name von Weltruf. Schon die ersten Kostproben der Filme mit diesem kleinen Knirps waren eine freudige Ueberraschung für alle Kinofreunde. „Zirkuskind" ist seine bisherige beste Leistung.

Hierzu das prächtige neue Werk der Decla-Bioskop:
Der verlorene Schuh b479
Ein romantisches Spiel in 5 Akten von Dr. LUDWIG BERGER.
In den Hauptrollen sind unübertrefflich:
Helga Thomas
Mady Christians
Olga Tschechowa
Lucie Höflich
Paul Hartmann
Hermann Thimig.
Außerdem der neue unterhaltende Teil.
Kassenöffnung 2,15 Uhr.

U.T BARMEN
Cleferstraße 4–8
Nur noch 3 Tage!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.
„Fenton" der Geldteufel
mit Otto Gebühr.
Ferner:
Jackie Coogan,
der tapfere, kleine Held
und
Fix und Fax als Luftschiffer.
Ab Freitag:
Der verlorene Schuh.
Cleferstr. 4–8 Telephon 4153
UNION-THEATER
Barmen
268b

U.T
Elberfeld, Herzogstr.
Ist das zu glauben . . .
ist das denkbar . . .
Kann das sein . . .
Im letzten Augenblick
da alles zu brechen droht,
MAE MURRAY
der Abgott der Kinobesucher Amerikas. Mit ihrem prickelnden Temperament, mit dem ganzen Zauber ihres Wesens, mit ihrem fabelhaften Spiel wird sie auch hier in Deutschland die Herzen erobern.
Uraufführung
für Rheinland u. Westfalen
Die goldene Lilie
Sittenfilm aus dem Leben einer Tänzerin in 6 Akten.
Ganz überwältigend ist der Eindruck der entzückenden Leistungen. Künstlerin Mae Murray. Die Geschichte eines kleinen Mädchens in 6 ergreifenden Akten wird uns vor Augen geführt.
Es ist ein Versäumnis für jeden, in dieser Woche, welcher schnell den neuesten amerikanischen Film ansieht. – Ferner:
Auge um Auge.
Dramat. Schauspiel in 6 Akten.
Gleichzeitig:
Brennendes Land
Ergreifendes Drama in 6 Akten.
Ab Freitag, den 1. Februar 1924:
Werfen große Ereignisse ihre Schatten voraus???
Eine außergewöhnl. Überraschung

Monopol
Elberf., Hofkamp 50
Wir haben mit unseren Filmwerken richtig gewählt,
dieses beweist der große Andrang zu den Vorstellungen in dieser Woche.
I.
Der sensationelle Zirkus-Film der Gegenwart!
Der Tiger des Zirkus Farini.
Zirkus-Großfilm in 6 fabelhaft spannenden Akten. – Außerdem
II.
Der Dornenweg der Nora Ast
oder:
Das Erlebnis einer Sekretärin.
Tiefergreifendes Drama der Liebe in 6 Akten. – Ferner:
III.
Der Mensch am Wege.
Wunderbares Schauspiel in 5 Akten.

Villa Murmelbach
Barmen. – Wiedereröffnung
Eisbahn.

Haltet das Blut rein
Dieses ist die erste Grundbedingung zu einer guten Gesundheit. Radikalkur hierfür durch unsern echten Wörishofener
Blutreinigungs-Tee.
Allein echt
Wörishofener Kräuterhaus,
Elberfeld, Turmhof 4,
Barmen, Berlinerstraße 18.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar 4189500 Millionen Mk. 6.

Dollarschatzanweisungen — Goldanleihe 4200 Milliarden

Goldmark am 29. Januar . . 1 Billion Papiermark
Goldumrechnungskurs für Reichssteuern, Zölle, Bilanzvorschriften und Schlüsselzahl für die Telegramm- und Fernsprechgebühr:
29. Januar . . 1 Goldmark = 1 Billion Mk.
Lebenshaltungsindex (21. Jan.) . . . . . 1,08 billionenfach
Durchschnitt Dezember . . . . 1247 milliardenfach
Großhandels-Index (22. Jan.) 115,7fach (Goldstand)
Goldankaufspreis der Reichsbank 640 Dollar für das Kilo fein
Silberankaufspreis ab 26. 1. 1 Mk. = 400 Milliarden
Postkarte . . . . . 5 Rentenpfennig

Diskont-Ermäßigung der Reichsbank?

An der Börse verlautete, daß in der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank, der auf morgen einberufen ist, Ermäßigung des Diskonts beschlossen werden solle; anderseits wird behauptet, daß in dieser Sitzung nur Reichsbankpräsident Dr. Schacht sich zunächst dem Ausschuß vorstellen werde. Allerdings spricht manches dafür, daß früher oder später der Zinssatz von 90 Prozent für Papiermark-Kredite, der jetzt nicht mehr zeitgemäß ist, ermäßigt wird. An der Börse wollte man wissen, daß dieser Zinssatz halbiert werden würde.

Hierzu wird noch gemeldet: Die am Montag an der Börse umlaufenden Gerüchte über die Möglichkeit einer Herabsetzung des Reichsbankdiskonts auf die Hälfte (45 Prozent) entbehren jeder Begründung und dürften wohl damit zusammenhängen, daß auf morgen nachmittag der Zentralausschuß der Reichsbank zusammentreten wird, um in erster Linie den Bericht des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Ergebnisse seiner Pariser Reise entgegenzunehmen. Es steht noch nicht fest, ob der Papiermarkdiskont von 90 Prozent durch eine offizielle Maßnahme außer Kraft gesetzt werden wird oder ob man sich einfach mit der faktischen Bedeutungslosigkeit dieses Satzes bei den nur geringfügigen Kreditumläufen begnügen wird.

Auch die Zinssätze für Rentenmark-Kredite waren heute niedriger. Der Zinssatz für Kredite mit Goldklausel betrug bisher für den Monat 1,5 Prozent. Gleichzeitig machte die Seehandlung bekannt, daß sie die Zinssätze für Schuldrechnungen von 24 auf 7 Prozent ermäßigt habe, während sie für auf Papiermark lautende Kredite nur noch 1 Promille für den Tag einschließlich Gebühren gleich 36 Prozent für das Jahr berechnet.

*

Bedingungen westdeutscher Banken.

Die Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen E. V. (Sitz Köln) teilt mit, daß ihre Mitglieder beschlossen haben, mit Wirkung vom 1. Februar 1924 ab die Kreditprovision (einschließlich Soll-Zinsen) für nicht wertgesicherte Papiermark-Kredite von 1 Prozent je Tag auf ½ Prozent je Tag herabzusetzen. — Sodann sind die jener Vereinigung angeschlossenen Kölner Banken und Bankiers übereingekommen, Wertpapierkäufe an der Kölner Börse Wert zweiten Werktag nach Ausführung des Kaufes zu belasten, nachdem vom Kölner Börsenvorstand der Börsenbrauch dahin geändert worden ist, daß im Wertpapierhandel die Lieferung zweitägig vorgenommen wird.

Die Lastenverteilung für die Rentenbank.

Die Deutsche Rentenbank teilt mit: Nach Paragraph 2 der Rentenbankverordnung sind das Kapital und die Grundrücklage der Rentenbank zu gleichen Teilen von der Landwirtschaft auf der einen Seite, von Industrie, Gewerbe und Handel einschließlich der Banken auf der anderen Seite aufzubringen. Die Landwirtschaft ist nach den Vorschriften der Verordnung mit 4 Prozent des Grundstückswertes belastet. Die Last ist mit 6 Prozent zu verzinsen. In Höhe desselben Goldmarkbetrages, wie ihn die Landwirtschaft insgesamt als Sicherheit stellt, sind Industrie, Handel, Gewerbe und Banken heranzuziehen. Die Verteilung dieses Betrages hat nach den zur Verfügung stehenden Unterlagen eine Prozentbelastung der industriellen Betriebsvermögen ergeben die nicht niedriger ist als die vierprozentige Grundschuldbelastung bei den landwirtschaftlichen Grundvermögen. Ueber die Errechnung der Industrieanlage und ihre Verteilung auf die einzelnen Unternehmungen besteht Einverständnis zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Verwaltungsrat der Rentenbank. Die Finanzämter sind entsprechend angewiesen und bereits damit beschäftigt, nach Maßgabe dieser Berechnungen die Schuldverschreibungen für die Rentenbank ausfertigen zu lassen. Im übrigen sind die Arbeiten der Finanzämter bereits so weit vorgeschritten, daß mit ihrem Abschluß, auch soweit die Belastung der Landwirtschaft in Betriebe kommt, Ende Februar dieses Jahres etwa gerechnet werden kann. Dieser frühe Zeitpunkt ist gewählt worden, damit der pünktliche Zinseingang zum 1. April ds. Js. für die Rentenbank sichergestellt wird.

Die Frachtenermäßigungswünsche der Industrie.

Im Verkehrsausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde gestern die für die Industrie unter den gegenwärtigen schwierigen Absatzverhältnissen besonders bedeutungsvolle Frage der Ermäßigung der Eisenbahnfrachten besprochen. Auf Grund dieser Erörterung wird wahrscheinlich der Gesamtvorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie beim Reichsverkehrsministerium eine beschleunigte weitere Herabsetzung der Frachtensätze über die inzwischen erfolgte ungenügende Ermäßigung um acht Prozent hinaus beantragen und zwar im Rahmen der Klasse A bis D um weitere zwanzig Prozent und im Rahmen der Klasse E bis F um weitere zehn Prozent. Für Kohlen soll eine weitere Frachtermäßigung um 25 Prozent beantragt werden. Der Reichseisenbahnrat wird sich voraussichtlich in der nächsten Woche mit dem Antrage der Industrie befassen. Wie verlautet, ist das Reichsverkehrsministerium einer besonderen Frachtermäßigung für Kohlen nicht abgeneigt. Der neue Seehäfentarif, der für den Verkehr mit den Seehäfen besondere Frachtermäßigungen bringen soll, dessen Sätze noch nicht bekannt sind, soll jetzt, wie wir hören, am 15. Februar in Kraft treten.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Keine rheinische Goldnotenbank.

Nachdem Reichsbankpräsident Dr. Schacht mit günstigen Aussichten für die Gründung der neuen deutschen Goldnotenbank aus Paris zurückgekehrt ist, hat die Reichsregierung Geheimrat Dr. Louis Hagen brieflich ersucht, er möge seine Bemühungen um die Gründung einer besonderen Rheinisch-Westfälischen Notenbank einstellen. Darauf ist bereits ein Antwortschreiben des Geheimrats Hagen eingegangen, mit welchem er mitteilt, daß das bereits geschehen sei.

Die Börsenumsatzsteuer.

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat, und zwar gleichzeitig auch im Namen und im Auftrage des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, sowie des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels, eine Beseitigung der während der Inflationsepoche im Verordnungswege eingeführten Zuschläge zur Börsenumsatzsteuer und demnach die Wiederherstellung derjenigen Sätze beantragt, welche in den §§ 52, 53 des Kapitalverkehrssteuergesetzes vom 8. April 22 für normale Zeiten vorgesehen sind. In der Eingabe wird u. a. betont, daß infolge der seit Dezember v. J. eingetretenen Steigerung der Devisenkurse die für die Bemessung der geltenden Börsenumsatzsteuersätze maßgebend gewesenen Voraussetzungen eine völlige Veränderung erfahren haben.

Der holländische Gulden in Deutschland.

Die von der Heydt-Kersten's Bank, Amsterdam, schreibt u. a.: Den ziemlich großen Notenumlauf der Niederländischen Bank kann man hauptsächlich darauf zurückführen, daß große Beträge holländischer Banknoten im Auslande liegen. Der Gesamtbetrag wird auf 400 Millionen Gulden geschätzt, wovon etwa 300 Millionen auf Deutschland entfallen dürften. Von einem Zurückfließen dieser Banknoten nach Holland ist bisher in nur geringem Umfange die Rede gewesen. Andererseits sind angesichts der großen Kreditbedürfnisse der westdeutschen Industrie die nach dem Auslande abgewanderten Kapitalien doch in beträchtlichem Maße wieder nach Deutschland zurückgeflossen. Papiermark sind infolge der Zahlungsmittelnot im Industriegebiet in großem Umfange in Holland aufgekauft worden, was nicht nur zur Steigerung des Wechselkurses der Papiermark in Holland (von 23 auf 63 Cents per Billion) geführt hat, sondern auch die Folge gehabt hat, daß die Rentenmark durch ihr festes Verhältnis zur Papiermark gleichfalls in Holland auf 63 steht, gegenüber einem Goldwerte von 59.26. Diese Ueberwertung kann kaum anders als eine vorübergehende sein, zumal die Aussichten der deutschen Reichsfinanzen in Holland noch keineswegs zuversichtlich beurteilt werden.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Nordamerika: D. Albert Ballin am 31. Januar. D. Mount Clinton am 7. Februar. D. Westphalia am 14. Februar. D. Thuringia am 21. Februar. D. Cleveland am 28. Februar. D. Mount Carroll am 6. März. — Boston-Philadelphia-Baltimore-Norfolk: M. S. Ermland am 8. Februar. D. Emden am 29. Februar. D. Fürst Bülow am 21. März. — Südamerika: D. Teutonia am 30. Januar. D. Steigerwald am 6. Februar. D. Baden am 21. Februar. D. Sachsenwald am 26. Februar. — Cuba-Mexiko-Westindien: D. Eupatoria am 30. Januar. D. Odarwald am 9. Februar. D. Asad am 9. Februar. D. Toledo am 26. Februar. — Ostasien: M. S. Havelland am 2. Februar. D. Coblenz am 9. Februar. Engl. D. Rhesus am 16. Februar. D. Saarland am 23. Februar. — Westküste-Nordamerika: D. Holger am 9. Februar. M. S. Ostris am 23. Februar. D. Sachsen am 8. März. — Levante-Dienst: D. Rhea am 31. Januar. D. Angelo Scarsellini am 2. Februar. D. Trosa am 9. Februar. D. Derindje am 15. Februar. — Nach Riga und Petrograd wöchentlich.

Aus der Industrie.

Vereinigte Schlüsselfabriken, A.-G., in Wald. Mit 100 Millionen Mark Grundkapital ist diese Firma gegründet worden. Sie stellt den Zusammenschluß der bekannten Schlüsselfabriken von H. W. Gottfried Nach, in Wald und Karl Wipperfürth & Co. in Ohligs dar. Das Unternehmen besteht nunmehr aus drei Fabriken, deren eine in Bebert liegt, mit gleichartigen Fabrikations- und Verkaufsgrundlagen, die zusammen ein sehr bedeutendes Kontingent der deutschen Schlüsselindustrie herstellen. Vorstand der neuen A.-G. sind die Herren Gustav Garthen-Wald und Alex Wipperfürth-Düsseldorf. Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Alfred Padberg-Wald.

Schenck & Liebe-Harkort A.-G., Düsseldorf. Der Ueberschuß einschließlich Vortrag für das Geschäftsjahr 1922 — der Geschäftsbericht wird seltsamerweise erst jetzt vorgelegt — beträgt 5,8 Millionen Mark (im Vorjahre 0.4). Hiervon sollen auf Gebäude 1,2 und auf Maschinenkonto 1,1 Millionen Mark abgeschrieben werden, um diese Konten annähernd auf Goldmark zu bringen. Der Rest von 3,4 (i. V. 10 Prozent Dividende) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Bilanz weist u. a. aus: Waren und Materialien mit 151,6 (7,9), Debitoren 143,7 (1,8), Kreditoren 244,1 (7,9) Mill. Mark. In dem Bericht des Vorstandes anläßlich der Generalversammlung am 19. Februar 1924 wird darauf hingewiesen, daß der Export nahezu aufgehört hat. Die Abwicklung der langfristigen Aufträge brachte große Verluste, weil die Besteller nur wenig Verständnis für die erforderliche Aufwertung hatten. Die Fortführung der Betriebe ist mit den größten Schwierigkeiten und Opfern verbunden. Der Auftragsbestand ist sehr gering, so daß stark eingeschränkt gearbeitet werden muß.

Hannoversche Maschinenbau-A.-G. vorm. Georg Egestorff, Hannover-Linden. In der H.-V. waren durch 15 Aktionäre 14 Millionen Mark Vorzugsaktien und 24 581 400 Mark Stammaktien vertreten. Der Jahresabschluß nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Geschäftsbericht des Vorstandes und der Bericht des Aufsichtsrates wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Auf-

Wuppertaler-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Elberfeld, Berlinerstrasse 42, Telephon Nr. 3850.

Finanzierungen — Waren-Beleihungen — Beteiligungen.

Teilhaber-Vertreter

Metallwaren-Engrosgeschäft i. still. oder tätigen 13699
Teilhaber.
Erford. Kapital 5- bis 10 000 M. Ausf. Angebote u. E 1123 an die Gesch. d. Bl.

Für rent., bestehend. Unternehmen wird
tätiger Teilhaber
gesucht. 10. bis 15 000 GM. erfordert. Ang. unt. B1159 a. Neuerw. 57.

Um meine Fabrikate (Seifen) in großz. Form a. d. Markt z. bringen, suche ich Leute ob. stillen
Teilhaber
m. wen. stens 5- bis 10 000 GMk. u. evtl. bill. Räume. Nur tüchtige, sich Herren beleih. sich zu meld. u. E 4797 an Gst.

Textilfachmann sucht zur Gründung einer Wäsche-Fabrik einen stillen od. tätigen
Teilhaber
mit 5—10 000 GMk. als Einlage. Ja Referenzen u. Verbindungen i. Industrie vorhanden. Ang. u. E 4770 an Gst.

Suche f. m. schön. Lagerräume mit Toreinfahrt et.
Teilhaber
stets. irgend einem Unternehmen. Am liebst. in d. Lebensmittelbr. Ang. u. B 1141 G. B., Neuerweg 57.

Bedeutende 13697
Margarinewerke
suchen zum Besuche der Bäcker- u. Konditorenkundschaft in Elberfeld, Barmen bestens eingeführten
Vertreter.
Geeignete Herren wollen sich mit Angabe von Empfehl. melden unt. E 1121 an die Gesch. d. Bl.

Beteiligung
an Aktiengesellschaft geboten.
Bedeutende industrielle Sache.
Angebote unter E 4809 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Fachmann
der Automobilbranche,
welcher sich zwecks Ausbaues der Generalvertretung einer ausländischen Qualitätsmarke an bestehendem Aktienunternehmen
tätig beteiligen
will, per sofort gesucht. Angeb. erbet. unt. E 4771 an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Leistungsfähige b9495
Oldenburger Fleischwarenfabrik
sucht für Elberfeld-Barmen
tüchtigen Vertreter.
Nur Herren, welche in Delikatessen- u. Feinkosthandlungen gut eingeführt sind, wollen Angebote unter E 2099 an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden.

Tüchtige Vertreter für a85
Hosenträger-Garnituren und Sportgürtel
sofort gesucht.
Mitteldeutsche Lederwarenwerke
H. Nicolai & Co.,
Frankfurt a. M., Löwengasse 14.

An unsere Kundschaft!

Habenzinsen in laufender Rechnung.

Wir vergüten ab 1. Februar 1924:

1. in gebührenpflichtiger Papiermarkrechnung für täglich verfügbare Guthaben 1/2 ‰ pro Tag.
2. auf Rentenmark-Konten
   6 % jährlich für täglich verfügbares Geld,
   5 % jährlich für Geld auf 15 Tage und länger,
   10 % jährlich für Geld auf 3 Monate und länger.

Eine schriftliche Benachrichtigung über diese Zinsfestsetzungen erfolgt nicht.

Wuppertaler Bankenvereinigung.

Für Elberfeld, Barmen sowie das übrige Bergische Land habe ich die
Vertretung
an tüchtige, rührige, bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Herren zu vergeben, u. zwar in mein. Spezialartikeln:
erstklassigen Feinseifen, Aufschnitt, la Fabrikat, Bohnerwachs, reine Terpentinware, Schmierseifen.
Es kommen nur Herren in Frage, welche die Kundschaft regelmäßig besuch. Gute Provision; eventl. Spesenzuschuß, dem Umsatz entsprechend. Angebote unter B 615 an die Filiale d. Bl. Schwelm, erb.

Repr. Vertreter
für Woll- u. Baumwollwaren an Private gegen hohe Provis. gesucht. Angeb. erbet. unt. E 4212 Gst.

Tüchtiger b9512
Vertreter
für Elberfeld und Umgegend von leistungsfähiger Kölnerfabrik gesucht. Es kommen nur solche Herren in Frage, die bei den einschlägig. Geschäften gut eingeführt sind. Angeb. unter E 2121 an d. Gesch. ds. Bl. erb.

Vertreter
für den Verkauf von Herren-Oberhemden und Bettwäsche an Private, eventl. Geschäft, gegen hohe Provision sofort ges. Angeb. unter E 4792 an die Geschäftsst.

Kleinere, aber leistungsfähige Großhandlung in
Trikotagen und Wollwaren
sucht eingeführte
Reise-Vertreter
gegen Provision für Norddeutschland, Wasserkante und Ruhrgebiet. Kleine, ausgesuchte Kollektion. Gefl. Ang. erbt. unt. E 4774 an die Gschft. d. Bl.

Betätigung
gesucht, gleich welch. Art. Kontor-, Lagerräume u. Telephon stehen zur Verfüg. Stadtzentrum. Angebote u. E 4618 a. die Gesch. ds. Bl.

Generalvertretung
d. Textilbr. f. Rhld.-Westf. gesucht. Ang. u. E 4716 Gesch.

Suche mich mit
10-15000 G.-Mk.
an rentabl. Unternehmen zu beteiligen. Ang. u. B1129 Gst. B., Neuerw. 57.

Geldgesuche

Auf 1. Hypothek
6000 Mk.
sofort gesucht. Ang. an Eugen Weib. Hoche-Solingen, Bergstraße Nr. 16.

4000 Mk.
1. Hypothek für Geschäftswohnhaus gesucht. Angeb. unter E 4758 an Gesch.

Welcher Kapitalist leiht einem strebs. Kaufmann 4000 bis 5000 Rentenmark g. gute Sicherheit und Rückz. binn. Jahresfrist? Ref. vorhand. Ang. E 4766 Gsch.

1000 Goldmark
von Fabrikant, a. ½ Jahr g. hohe Zin. ges. Angb. E 4796 Gst.

300 Mark
v. Geschäftsmann sof. gesucht. Gute Sicherheit vorh., gute Zinsen und wöchentliche Rückzahlung. Angeb. B1128 B., Rweg. 57.

Achtung!
Befördere Pakete in und aus dem besetzten Gebiet zu billigen Preisen. Habe Ia Referenzen. Ang. u. E 4768 Gesch.

Beteiligung.
Alt angesehene, gesunde Firma sucht sich infolge andauernder ungünstiger Konjunktur in ihrer bisherigen Branche auf einen anderen Artikel umzustellen, ganz gleich, ob Fabrikation oder Handel.
Vorzügliche, große Lager- und Betriebsräume in nächster Nähe des Bahnhofs mit elektr. Licht- und Kraftanlage sind vorhanden.
Kleinerem, aber unbedingt rentablem, durch Raum- u. Kapitalmangel beschränktem Unternehmen bietet sich durch Zusammenschluß glänzende Entwicklungsmöglichkeit.
Auch tüchtige, strebsame und vertrauenswürdige Fachleute ohne bisherige selbständige Existenz wollen sich melden.
Gefl. Angebote unter E 4799 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen einen 2524a
stillen oder tätigen Teilhaber
für uns. aussichtsreiche Fabrikation mit
50-100 Mill.
Unbedingte Sicherheit wird geboten. Unsere Firma besteht seit 30 Jahren. Angebote unter B 80 an die Gschft. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Alte angesehene erste Leipziger Fabrik der Genußmittelbranche sucht für den Vertrieb ihrer seit vielen Jahren in ganz Deutschland groß eingeführten Spezialitäten für sofort einen durchaus tüchtigen, eingeführten a381
Vertreter,
der Erfolge nachweisen kann. Nur bewährte erste Kräfte wollen sich melden unt. W F 935 an Invalidendank Leipzig.

Erfahrener Kaufmann, tüchtiger Fachmann, dem Lager- und Büroräume sowie größ. Kapital zur Verfügung stehen, sucht
Vertretung und Fabrikniederlage
erster Häuser zu übernehmen. Angebote unter E 4795 an die Geschäftsstelle.

sichtsrat die Entlastung erteilt. Ferner wurde beschlossen, eine Dividende von 3 Dollar in Goldanleihe für je 3000 Mark Aktienkapital zur Verteilung zu bringen. Die Spitzen werden ausgeglichen. Der Rest soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ebenso einstimmig wurde der Antrag des Vorstandes auf Uebernahme einer teilweisen Selbstversicherung gegen Feuergefahr sowie die vorgeschlagene Satzungsänderung betr. des Aufsichtsrats angenommen.

Innerhalb des Anilinkonzerns sind, wie wir hören, zwischen der Chemischen Fabrik Griesheim Elektron und der A.-G. für Anilinfabrikation in Treptow Bestrebungen im Gange, die Verkaufsorganisationen beider Unternehmen zwecks Erzielung von Ersparnissen möglichst weitgehendst zusammenzulegen.

Neptun-Schiffswerft und Maschinenfabrik, A.-G., Rostock. Der Aufsichtsrat beschloß, den Inhabern von Neptun-Schuldverschreibungen auf je zwei Schuldverschreibungen eine Aktie anzubieten.

Berliner Wertpapierbörse.

Behauptet, aber ruhiger.

GA. **Berlin**, 29. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute wesentlich ruhiger als gestern, obwohl das Publikum weiter kaufte und das Geld leicht blieb (tägliches Geld war mit eins pro Mille und darunter unverändert leicht angeboten), so herrschte doch Ultimostimmung. Der Beginn der Verhandlungen mit der Micum in Koblenz und mit den Sachverständigenausschüssen in Berlin gibt Anlaß zur Zurückhaltung. Schließlich hat auch das Ausbleiben einer Regelung der Aufwertungsfrage für die Anleihen verstimmt. Im großen und ganzen aber kann die Haltung als gut behauptet angesehen werden.

Am Devisenmarkt hielten sich Angebot und Nachfrage im geringen Rahmen. Allerdings war die Haltung im allgemeinen etwas fester. Aus dem Auslande kommt die Mark unverändert fest. Die Anforderungen in Pfund waren eher etwas größer, so daß der Kurs für das englische Pfund auf 18 Billionen im Mittel heraufgesetzt werden mußte. Ebenso wurden die Kurse für die Devisen Amsterdam, Paris und einige andere ein wenig erhöht. Neuyork unverändert. Christiania lag eine Kleinigkeit schwächer. Uebrigens ist auch erwähnenswert, daß der französische Franken international sich gut hält. Dollarnoten waren heute wieder sehr knapp und mit 1 Prozent repartiert.

Dollarschatzanweisungen gestrichen Geld, Goldanleihe unverändert.

Die Börse schloß teilweise leicht abbröckelnd. Im großen und ganzen aber war die Stimmung gegen Schluß gut behauptet. Die Umsätze blieben ziemlich geringfügig. Unnotierte Werte hatten heute geringes Geschäft und waren ohne besondere Veränderung. Der Kassamarkt war überwiegend leicht befestigt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. Januar.

(Notierungen in Billionen-Prozent.)

Adler Kohle	20,5	Grate Mot.	2,0	Nicolai Tab.	0,82
A.G. f. Verkehrsw.	0,22	Gröditz Frank	3,0	Nieth. Eisen	1,4
A.G. f. Montan	—	Grünew.-H.	0,07	Niwel	0,25
Alb. Meister	3,0	Guggenh.	1,0	Nord. Union	1,25
Allemania	0,75	Gummi Elbe	20,0	Nord. Wolle G.	—
Allg. Hochb.	1,25	Haag. & Rötz	3,5	Oehring Bg.	—
Altdeutsch-Amb.	0,2	Hammerst.	—	Oeynh. Masch.	0,9
Agema	0,45	a Hoelas	—	Oles	10,2
Avramikos	0,35	Max Hasse	1,5	Orionette	—
Bayerwrk.	2,5	Heidh. Schn.	1,25	Ostd. Sped.	0,17
Beck. Kohle	11,5	Hochfrequ.	22,0	Oswald	0,6
Beck Stahl	11,0	Hoisatia	2,75	Pinguin	2,3
Bems	5,5	Holzmind Gl.	2,5	Pose Leder	0,8
Bert. H.-Ind.	0,55	Houbenwk.	1,5	Ravené	3,5	70,0
Berlin-Nord	0,7	Hünlich	3,85	Reiners Tab.	—	6,0
Berl. Schmltr.	0,25	Huttenloch.	2,0	Rhenania P.	0,35	10,5
Brand. Hots	0,95	Ila-Film	1,2	Roth	2,75	—
Brown Bov.	2,75	Indak	0,75	Rudland W.	—	28,0
Brk. ct. Ind.	0,9	Ind.-Beteil.	0,75	Russ. A.E.G.	—	—
Butella	0,2	Kab. Rheydt	11,5	Sächs. Tüll	—	—
Charl.-West	2,3	Ker. El. Osm.	0,77	Südd. Sched.	4,0	4,0
Chem. Hahn	0,22	Kocu	6,0	Schebera	4,0	2,5
Chem. Läbbe	0,8	Kurs. Brk.	1,5	Schles. Trier & Co.	—	16,0
Casm. Oberk.	—	Lamb. a. S.	1,2	Schles. Hefe	1,0	—
Chem. Schmitz	1,0	Landbank	—	Sicco chem.	0,55	4,0
Datervelsch	0,55	Landlicht	0,35	J. Sichel	9,0	—
D.-am. Somm.	0,45	Ldw. M. Eis.	—	Schwelndfg.	3,0	10,5
D. caem. Wk.	0,3	Lerche a. N.	0,6	Sieb. Salp.	1,5	17,5
D. Hb. Tuch.	—	Lindc. Auto	0,82	Spannagel	—	15,5
Dt. Lastauto	1,75	LöhrZement	3,5	Stahl Krone	1,5	15,5
D. Textilwk.	0,6	Lloyd Dyn.	2,75	Stahl Oese	0,55	265
D. Wald-Ind.	0,5	LudwhfPorz	5,0	Stock & Kopp	1,4	—
Dortm. Zem.	0,9	Magnet Mot.	2,0	Stoew. Auto	6,5	310
Duxer Porz.	50,0	Maunh. Mot.	3,5	Sczal. Glas	20,0	312
Dux Auto	2,5	Manoli	1,5	Tecnik Akt.	0,8	480
Elitewagen	0,8	Martinss Bl.	0,2	Terra Film	2,0	—
El. Osmosei.	0,9	Masch. Gelsig	1,5	Text. Meyer	0,77	—
Evaporator	0,15	Mech. Treibr.	0,65	Thorwos	—	—
Fraur. Porz.	21,0	Medico	—	Thür. Uhren	2,5	—
Frista Roßm.	—	Mear. Spritz	0,65	Tiag	2,75	48,0
Getreide-K.	—	Meidenthal	—	Trier Walz	48,0	10,7
Glückauf	4,0	Müller Kaff	1,1	Ufa Film	10,7	26,5
Görl Bentrit.	0,9	Nat. Film	1,4	Vera Film	0,28	35,0
Grade Auto	1,0	Neue Boden	1,5	Vema	—	

Essener Börse vom 28. Januar.

Kurze und Anleihen in Billionen Mark, Aktien in Billionen Prozent.

	Geld	Brief
Kohlenbanken		
Admiral	3000	—
Alte Haase	1150	13 0
Blankenb.	—	1500
Bobarrtlich	100	—
Carolina	2000	2700
Carolus	1500	2000
Const. d. Gr.	24000	3000
Deutschld.	500	600
Dierzardt	5000	6000
Ewald	2500	3000
Braunkohle		
Bellermann	425	595
Bernhardsh	300	400
Brackd. Ntl.	1500	—
Glimmerode	—	—
Erzbaue und Versch.		
Bliesenbach	—	—
Flick	50	—
Kiss Cement	9	11
Preier Grd.	150	—
Henriette	150	—
Kali-Baue		
Alexandh.	4300	5500
Allendhall	300	375
Aller-Hamm	—	—
Asse	2000	2500
Beienrode	1500	5.50
Bergm. Sep.	5.50	6750
Bernsdorf	700	1000
Braunschw. Lbp.	1750	2.50
Burbach	15500	17000
Burggraf	700	1000
Carlshall	2750	3.50
Carlshall	851	—
Desdemona	3000	3500
Einigkeit	2000	3000
Ellers	900	—
Erichssegen	2250	2750
Felseufest	2500	3000
Friedrroda	1000	1400
Fürstenhall	2500	3500
Gebra	3000	3500
Glückauf	11000	13000
Gr. W. Ernst	1500	2500
Günthersh.	2000	3500
Habigborst	750	1000
Hanna Slib.	2500	3500
Hedwigsbg.	375	450
Helligenm.	125	2 0
Helligroda	2000	—
Helmboldsh.	900	1200
Heldrungen	450	550
Herta	1100	1400
Heringen	1850	2350
Hermann II	800	—
Hildasglück	750	900
Ibenburg	3000	6000
Honenfels	4750	—
Hope	2250	3000
Hüpstedt	2000	2750
Hugo	5.50	6750
Ilsenburg	100	125
Immenrode	1.50	2.50
Irmgard	600	—
Johannash.	1750	2500
Kaiseroda	14000	16000
Königshall	5500	6000
Marlaglück	1100	1500
Marie	50	90
Marie-Luise	50	90
Max	50	90
Meimerhaus	950	800
Neurode	1100	1400
Neusollst.	1500	2000
Neustadt/Harz	6000	—
Oberbot	900	1000
Raasbach	1000	1400
Rastenberg	1900	2300
Reichskr	700	1000
Reichsland	100	120
Reinhardsh.	900	1100
Richard	700	1000
Rössing-B.	2500	4000
Rothenberg	—	—
Rothenfelde	1900	1500
S. Weimar	3000	3900
Salzmünden	3500	4000
Schwarzbg.	575	1035
Siegfried	1900	2500
Siegfr. Gles.	4500	6000
Staßfurter	2000	2500
Thüringen	1200	1500
Volkenroda	2850	3800
Waldeck	4450	5000
Walter	700	850
Wendland	—	—
Wintzinger	80	—
Wilhelmsh.	4750	5750
W. Oelsberg	650	750
Winterah.	28000	28000
Kali-Aktien		
Adler	25	30
Benthe	4	5
Disch. Kali	50	—
Friedrichsh.	—	—
Groß. v. S.	—	—
Hall. Kali	27	31
Haa. Kali St.	27	31
Heldburg V.	67	74
Kaliindustr.	50	57
Krügershall	10	12.5
Sieders., Ig.	5	7
Rosenberg	80	100
Salzdetfurt	35	38
Sigmundsh	50	—
Steinförde	15	20
Teutonia	25	—
Ummendorf	2	8
Wittekind	5	6.5
Amtlich		
Akt. Br. Kas.	50	—
Dampfsch. I	—	—
Nd. o. Nrh.	—	—
D. Schiffahr.	0.3	0.4
Dorst. Eisen	38	—
Düss. Allg. V.	—	—
Düss. Bankh.	—	—
Duisb. Bank	0.3	0.25
Ermag	—	—
Gebr. Dietz.	—	—
Gerr. Glas	—	—
Hoefel-Br.	—	—
Schwabenh.	—	—
Wagg. Uerd	10	12.5
Elc. Westf.	—	—
alekt. Saarb.	5	7
Kittewerke	—	—
Klaal Jr.	0.6	0.8
Kmawerke	0.6	0.7
Enders	3.5	4
Fadag	0.5	0.6
Färbel-W.	—	—
Filml. D'dt.	—	—
Fl. gerbrow de Vries	—	—
Franke, Gebr.	6	7.25
Getz, Comm.	25	—
Gelsk. Röhr.	0.55	0.65
St. Georg	0.7	0.9
Graf Masch.	0.55	0.7
Greif Motor.	0.4	0.5
Halb. Masch.	3.5	b
Hansa-Imm.	4.75	5.75
Hansa Lloyd	1.5	1.8
Harb. Hobel	1.5	1.9
Hepb.-Werk	—	—
Hermings.	3.75	4.75
Hots Hansr.	1.4	1.8
Houbenw.	1.2	1.6
Iben	—	—
Ital-Bau	1	1.2
Isollerroar	0.32	0.45
Jagdfeld	0.09	—
Jord. & Berg.	0.32	0.45
Kab. Rheydt	11	13.5
Karum Farb.	1.1	1.3
karstadt	3	3.5
Köln-Lind.	4.5	5.5
Kraftw. A.G.	1.2	1.8
krist. Kemp.	1.5	2.5
Kupf. Hess.	3	4
Langsch. W.	7	9
Liebfeld	—	—
Löwenstein	0.45	0.55
Lommes Gb.	—	—
Mansfeld	13.5	16
Masch Wilh.	3.25	4.25
Mathildenh.	70	—
Mendels. Jon	—	—
Metallverw	0.03	0.06
Mirke Zem.	—	—
Möllenkamp	—	—
Neuber Oel	0.22	0.3
Niwel	—	—
NordUnion	1	1.15
NüBoam	0.03	0.05
Oss. Stahl	0.55	0.65
Opte Schiltz	0.55	0.7
Osnabr. Met.	4.5	—
Passage Kfh.	6	7
Pinguin	2	2.5
Kabag	0.1	0.15
Rasche Lpz.	—	—
Reinarts Co.	—	—
Remy Neuw.	3	4
Rh. Gerbst.	—	—
Rhein. Lino	25	30
Rh. Preßhefe	—	—
RW Bauind.	—	—
R. W. E.	45	55
RW. Schacht	3.5	5
Rhein Kuhr	—	0.1
Rh. Schok.	0.12	0.17
Rhenan. Pap.	0.22	0.32
Roglerw	2	2.5
Roland Sch.	—	—
Schlbeco	2	2.75
Schiff Koch	4	5
S. Schilde	1.65	1.9
A. Schneider	0.16	0.2
Schoene Ig.	6	—
Jul. Sichel	8	10
Siemag	—	—
Stahl Becker	10	13
Steink. Beck.	11	14
Stock & K.	1.3	1.7
Tiag	2.75	3.5
Thermob.	—	—
Thorstapp.	—	—
Trier. Wals	—	—
Trottmann	0.07	0.1
Ungewitter	—	—
Vemag	0.85	1.05
Vöhl	—	—
Webag	—	—
Weinkan Bk	0.14	0.16
Wenerwal.	—	—
Westf. Gels. Lippst.	—	—
Wbag	2.1	2.5
Wild Zigar.	—	—
Wire	—	—
Witt. Wals	18	—
Westdeutsch. Anleihen		
Weisenw. Anleih. Gstr. Com. 1 Ztr.		6.7
5% Pr. kall 2 Ztr.		
%. Rose. 1 Ztr.		

Kölner Wertpapierbörse vom 28. Januar.

Die schon zu Ende voriger Woche verzeichnete Belebung des Geschäfts setzte sich auch heute fort. Das Publikum beteiligte sich gleichfalls in kleinem Umfange am Geschäft. Von der Belebung des Geschäfts zogen vor allem eine Anzahl Nebenmärkte Nutzen, so chemische und Kalberwerte und Banken. Die Umsätze waren hierin beträchtlich. Demgegenüber blieben Montanwerte eher vernachlässigt. Immerhin kam es auch hier bei sämtlichen Werten zu Kursaufbesserungen. Von chemischen Werten standen Chemische Rhenania im Vordergrund des Interesses. Von Maschinenwerten zogen Humboldt und Motoren Deutz beträchtlich an. Vernachlässigt waren Köln-Lindenthaler. Verhältnismäßig das stärkste Geschäft hat der Bankmarkt aufzuweisen, wo alles vorhandene Material von Börsenkreisen aufgenommen wurde. Aufbesserung des Kursstandes erzielten Dresdner Bank, Essener Kredit, Mitteldeutsche und bei beträchtlichem Geschäft die Aktien des Barmer Bankvereins. Versicherungen recht lebhaft.

	28. 1.	29. 1.
Barmer Bankverein	5.7 b	5¼ M
Berg. Märk. Ind.	1.7 M	1.7 b
Rhein. Bauernbank	2 b	2.1 M
Bubalt	20 b	18.6 M
Bonner B. u. H. Ver.	68 b	65 M
Ch. Weiler ter Mer	21⅛ b	18.5 M
Contin.-Gas.-W.	2.8 b	2.3 M
Dahlbusch	—	40 M
Karhardt & Schmer	—	—
Farbwerke Raesquin	11.3 M	11.5 b
Felt. & Guilleaume	35 M	33⅛ b
Humboldt	34 M	27¼ b
Kölner Gummifd.	15 b	15 b
Köln-Lindenth. H.	4.2 b	4.3 M
Mand Piano	9 M	8.5 M
Oel Stern-Sonneb.	8½ M	7.75 M
Rh. A. V. f. Zucker	10.1 M	9.6 b
Gasaf. Werte	28. 1.	29. 1.
Adler Kohle	20	19
Allg. Bankv.	0.06	0.05
Andern. Mäb.	0.2b	0.2
Ahlberg	9	9
Avramikos	0.4	0.45
Arlenb. Spr.	12	11
Becker Kohle	11.5	10¼
Becker Stahl	11.5	10
Benz Motoren	3.5	3.5
Benzina	0.175	0.175
Berkowics	0.35	0.3
Braunk. Zok.	43	41.5
desgl. Anl.	7.25	6.75
Bruckm Film	0.3	0.275
Carl Friedr.	3.75	3.25
Chem. Krew.	1.25	1.15
H. C. Starck	2.5	2.2
Kred Mitteldr	0.35	0.275
Dempewolf	0.5	0.5
Deutig Film	0.85	0.6
D. Fahrzeug.	0.55	1.0
D. Lastauto	1.6	—
Dolerit Bas.	9.5	9
Dtm. Zement	0.875	0.75
Elnaa	0.6	0.525
Ermag	4	—
W. Goldschm.	0.06	—
Farbw. Hipp	0.8	0.7
Grasw. & Bas.	3.5	3.25
Rh. Bauch. Leder	6 b	4.1 M
Rh. Wasserwerke	10.1 G	—
Rhenania Ver. ch. F.	13⅛ M	12⅛ b
Schöller Ettorf	—	130 B
Siebel & Co.	8⅝ b	8⅝ M
Stollwerck Ink.	17¼ b	16½ M
Ver. v. d. Lypen	—	—
Viesen. Spinnerei	18.1 b	16.8 b
Weiter Elektr.	1.5 M	1.1 M
Bayenth. Boden	—	—
Düsseld. Dampfsch.	—	—
Kölner Dampfsch.	10 G	10 G
Agripp. See Fl. L.	—	160 b
Rhein. Westf. Lloyd	50 G	90 B
Aachener Rückv.	65 b	65 b
Minerva Retrosess.	126 b	100 b
Hansa Imm. Ges.	4.5	3.5
Hansa Lloyd	1.6	1.3
Harb Hobelw.	1.65	1.65
Herm. Lix.	1.35	1.4
Hermes Hand.	4.5	0.45
Hoeben werk	1.4	1.15
Hagdfeld	0.1	0.09
Ind. u. Siedl.	0.95	0.87
Isolierrohr	3.5	3.25
Jung Heidelb.	0.75	0.5
Kab. Rheydt	10.5	9.5
Karstadt	—	2.2
Koll & Spitz	0.95	0.9
Kb. Kupfer	3.5	2.2
Led. Rheinl.	0.575	0.65
Leprince & Co.	0.4	0.5
Löwenstein	0.35	0.35
Manst. Kapf.	12.5	12
Manoo	0.3	0.3
Mitt. Sägew.	0.25	—
Niwel	0.2	0.2
Otoba	0.75	0.75
Parkhot A.G.	8	9
Pinguin	1.9	1.7
Poblig A.-G.	20	20
Rapallie	0.3	0.35
Reisert	6.75	6.5
Rhein A.-G.	0.15	0.1
Rhein Glash.	8.5	7.25
Rh. Preßhefe	2.5	2.25
Rh. Volksbk.	0.35	0.35
Richards	0.25	0.2
Rogierwerke	1.8	1.4
Selve	10	10¼
Siegw. Glas	10	—
Schekel, Rh.	0.2	—
Spaddawerk	5.5	4
Stahlberg. a.	0.35	0.3
Stahlw. Kron	0.9	0.8
Stahlw. Oese	0.4	0.35
Stork & Kopp	1.2	1
Süchars Heim	1.25	1.25
Textil Meyer	0.65	0.575
Tiag	2.5	2.5
Tillenbaus	1.9	1.95
Toniud Wor.	1.1	0.65
Udelhoven	2.5	2
Vema	0.75	0.7
Velnoplast	0.375	0.25
Webko	1	1
Weika	1.7	—
W. Baumw.	0.15	0.15
Wess. Wand	4	4
W Holsmüle	—	1.6
W. Drahtw. K.	1.4	1.3
Willerscheid	0.275	0.35
Wynen Clg.	0.2	0.25
Zalewsky	—	—

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

(In Millionen Mk.; bei Oesterreich und Ungarn in 1000 Mk.)

Für drahtliche Auszahlungen	28. Januar Geld	28. Januar Brief	29. Januar Geld	29. Januar Brief	rep.
Holland 1 Guld.	1556100	1563900	1566075	1573925	15
Buenos Aires	1359800	1363400	unverändert	unverändert	—
Belgien 1 Fr.	172568	173432	173565	174435	—
Norwegen 1 Kr.	567578	570422	558600	561400	—
Dänemark 1 Kr.	671318	674682	unverändert	unverändert	—
Schweden 1 Kr.	1092273	1097727	1102235	1107765	—
Finnl. 1 finn. M.	104986	105514	104737	105263	—
Italien 1 Lira	183540	184460	184288	18 212	—
England 1 Pfd. St.	17755500	17844500	17800000	18045 00	15
Amerika 1 Dollar	4189500	4210500	unverändert	unverändert	10
Frankreich 1 Fr.	192298	193202	195510	196490	—
Schweiz 1 Fr.	723	726812	724185	727815	—
Spanien 1 Pes.	528	531325	unverändert	unverändert	—
Japan 1 Yen	186532	1874675	"	"	—
Süd-Slav. 1 Din.	479	48221	"	"	—
Rio 1 Milreis	458	461150	"	"	—
Oest. abgst. 1 Kr.	59351	59649	"	"	—
Prag 1 Kr.	121944	122556	120946	121554	—
Ungarn 1 Kr.	144138	144862	unverändert	unverändert	—
Sofia 1 Lewa	29 5	30075	30174	30326	—
Lissabon 1 Milr.	128674	129323	unverändert	unverändert	—

Züricher Devisen vom 29. Jan. Wechsel auf Berlin 1.35, Wien 0.0081½, Prag 16.72½, Holland 215⅛, Neuyork 579, London 2468, Paris 2690, Italien 25.25, Brüssel 2390, Kopenhagen 92¼, Stockholm 151½, Christiania 78¾, Madrid 73.60, Buenos 1.89, Budapest 0.0207½, Bukarest —, Agram 6.62½.

Amsterdamer Anfangskurse vom 29. Jan. Wechsel auf Berlin 0.63½—64½, London 1142—43½, Paris 1242—47½, Brüssel 11.10—15, Neuyork 268¾—⅝, Wien 0.0037¾—38½, Stockholm 70.25—50, Christiania 3600—3650, Kopenhagen 42.75—43.00, Schweiz 46.30—45, Italien 11.35—75, Madrid 34.10—30, Budapest 0.01¼ Brief.

Der Markkurs in Neuyork vom 28. Januar. Schlußkurs 23½ G., 23¾ B. = 4.25—4.20 Billionen, nachbörslicher Kurs 23½ G., 23½ B. = 4.25—4.25 Billionen Mark für den Dollar.

Wechselkurse an Auslandsbörsen.

Wechsel auf	28. 1. in Amsterd. Gulden	28. 1. in Stocks. Kronen	28. 1. in London Pfd. St.	28. 1. in Paris Frs.
Berlin	0.65⅞*	0.95*	19 Bill.	—
Hamburg	—	—	—	—
London	11.41¾	16.30	—	—
New York	269	379⅛	425.80	92.70
Zürich	46.40	66.70	24.63	57.75
Paris	12.35	17.60	24.35	—
Amsterdam	—	143.20	11.42⅜	8.09
Brüssel	11.05	15.85	102.62	72.75
Rom	11.70	—	97.50	84.75
Kopenhagen	43.40	62.20	—	—
Stockholm	70.20	—	—	—
Christiania	36.50	52.35	—	86.75
Wien	0.0038	—	302500	—
Prag	7.72-7.77	11.30	—	31.00
Madrid	34.—0	—	33.37	24.70
Helsingfors	6.65-675	9.64	—	27.75
Buen.-Aires	—	—	—	—

Mark-Notierungen	Christian.	Kopenh.	Prag	Wien	Madrid
	—	—	8.25**	16.2*	—

* für 1 Billion. ** für 1 Milliarde.

Warenmärkte.

Berliner Getreidebörse vom 29. Januar.

(Preise in Goldmark, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, das übrige per 100 Kilogramm.)

Weizen, märk. 147 bis 150, matt; Roggen, märk. 127 bis 129, matt; Roggen, pomm. 125 bis 127, matt; Roggen, westpr. 124 bis 126, matt; Braugerste 154 bis 166, still; Futtergerste 140 bis 150, still; Hafer, märk. 100 bis 105, matt; Hafer, pomm. 90 bis 98, matt; Mais, frei Hamburg 166, still; Weizenmehl 22.50 bis 25.75, Roggenmehl 20.50 bis 22.35, ruhig; Weizenkleie 7.30, ruhig; Roggenkleie 6.40 bis 6.50, matt; Mais 280 bis 285, still; Leinsaat 425, Erbsen Viktoria 30 bis 32, Speisen kleine 16 bis 20, Futtererbsen 11 bis 13, Viktoriaerbsen 12 bis 14, Ackerbohnen 12 bis 14, Wicken 14 bis 16, Lupinen blaue 13 bis 14, Lupinen gelbe 13 bis 16.50, Seradella 14 bis 15.50, Rapskuchen 10.10 bis 10.40, Leinkuchen 22, Trockenschnitzel 7.50 bis 7.80, Zuckerschnitzel 17.50 bis 18, Kartoffelflocken 16.10 bis 16.20.

Kölner Getreidebörse vom 29. Januar. Bei vermehrtem Angebot waren die Umsätze klein. Preise waren nicht festgesetzt.

GA **Bremer Baumwolle.**

Fully middling good colour and staple	25.71 / 36,14 amer. Cts.

Liverpooler Baumwoll-Notierungen (Schluß vom 28. Januar).

Geschätzter Tagesloco-Umsatz 4000, Gesamttagesloco-Umsatz 31000. American middling loco 19.66. Preisbewegung in brasilianischer Loco-Baumwolle 12 Punkte niedriger, ägyptischer " unverändert.

Tendenz für amerikanische Termin-Baumwolle: Ruhig.

American middling:

Januar	19.30	Mai	19.28	September	18.98
Februar	19.30	Juni	19.09	Oktober	18.78
März	19.36	Juli	18.76	November	18.59
April	19.30	August	18.90	Dezember	18.83

Aegyptische:

Januar	22.36	Juli	22.63	Alexandria: Febr.	42.35
März	22.47	Oktober	22.50	März	43.88
Mai	22.58			April	41.95

Liverpooler Baumwollnotierungen vom 29. 1. (Anfang.) Jan. 19.50. März 19.5 . Mai 19.47. Juli —.

GA **New Yorker Baumwollnotierungen** vom 28. Januar. März 33.2. Mai 33.32. Juli 32.02. Oktober 27.57, Dezember 27.30.

Berliner Metalle vom 29. Januar.

Preise in Goldmark für 1 kg.

Elektrolytkupfer wire bars	120.00
Raffinadekupfer (99—99,3%)	117—120
Original-Hüttenweichblei	0.54—0.56
Original-Hüttenzinn	0.62—0.63
Remelted Blockzinn	0.52—0.53
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	2.10
dto. in Walz- oder Drahtware	2.40
Banka-Straits-, Australzinn	4 —.—
Hüttenzinn, mindestens 99%	4 —.—
Reinnickel 98—99%	2 —.—
Antimon, Regulus	0 —.—
Silberbarren 900 für 1 kg fein	87 —.—

GA. **Londoner Metallbörse.** London 29. Januar. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierungen von heute: Kupfer gegen Kasse 62½, für drei Monate 62¾, Zinn gegen Kasse 248¾, für drei Monate 249¾, Blei nahe Sicht 32, entfernte Sicht 31¾. (Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.)

Valuta-Tabellen

1914 bis 1923 Mark 1.—, soeben erschienen, ans

W. Grüttefien Buchhandlg., E., Kipdorf 28.

Berliner Börse vom 29. Januar.

Anmerkungen zu den Dividenden: 1) 2 Goldmark. 2) 50 Goldpfennig. 3) 5-Dollar-Schatzanw. f. je 15000 ℳ. 4) 1 Goldmark = ⅓ Dollar. 5) 3-Dollar-Goldanleihe f. je 3000 ℳ. 6) 50 Goldpfennig f. je 600 ℳ. 7) ⅓ Dollar wertbest. Goldanleihe. 8) 1 Rentenmark f. Inhaberaktien. 9) 10 Rentenmark je Aktie. 10) ⅛ Schilling s. Kurs v. 30. 10. 23.

Kurse der Aktiennotierungen in Billionen Prozent.

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Milliarden

	Zins	28. 1.	29. 1.
D. R.-Schatzscheine I Va. V	4½	—	—
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	66	90
D. R. Schatzscheine 1924	6½	—	—
D. Reichs-Anl.	5	184	180
D. Reichs-Anl.	4	625	595
D. Reichs-Anl.	3½	530	505
D. Reichs-Anl.	3	1250	1125
Schutzgebiet-Anl.	4	2300	2300
Sparpr.-Anl.	—	—	—
Preuß. Konsols	4	670	65
Preuß. Konsols	3½	597,5	562,5
Preuß. Konsols	3	835	820
Türk 400-Fr.-L.	—	25,61	25T

Sachwert-Schuldverschreibungen in Billionen Mark

	Zins		
Anhalt Roggen	5	5.0	4.5
Bd. Ld. Kohle	5	13.0	13.1
Elektro Kohle	5	2.55	2.7
Evang. Roggen	7	5.1	5.1
Ld. Ztr.-Roggen	5	4.0	4.0
Meck.-Schwer. Roggenwert		4.8	4.9
do. do. II 1923	5	4.80	4.9
Old. Roggenw.		14.0	16.0
Pressen Kali	5	3.5	3.75
" Roggen	5	4.5	4.75
Roggenrt.-Bk.	5	4.3	4.3
Sächs. Braunk.	5	2.6	2.6
Sächs. Roggen	5	4.5	4.5
Thür. Roggen	6	4.25	4.25
Wrtt. Kohle	5	14.2	12.7

Schiffahrts-Aktien

	Div		
Disch.-Austral	14	60,1	59,0
Hambg. Paket	30	45,0	46,0
Hamb.-Südam	330	47,5

Das Wetter der Woche.

Die zu Ende der Vorwoche eingetretene Erwärmung hat sich nicht dauernd erwiesen. Schon um die Mitte der Woche erfolgte ein neuer Kälteeinbruch über Nord- und Mitteleuropa, und wenn auch Frost sich bisher auch in mäßigen Grenzen gehalten hat, so scheint er doch noch ausreichende Stabilität zu besitzen, um sich, von vorübergehenden Schwankungen abgesehen, auch noch weiter zu halten.

Der Uebergang von kaltem Hochdruckwetter zu milder Westwitterung hatte Freitag vor acht Tagen mit der Ausbreitung einer tiefen atlantischen Depression über das Festland begonnen. In Zone des Aufgleitens warmer Seeluft über die kontinentalen Kaltluftmassen trat in einem großen Teil West- und Norddeutschlands Regen ein, wogegen gleichzeitig die Temperaturen mit Ausnahme des äußersten Nordostens überall beträchtlich den Gefrierpunkt überschritten. So brachte es Aachen Montag vor acht Tagen auf 11 Grad Wärme; an vielen anderen Orten wurden sechs bis neun Grad Celsius erreicht. Das ozeanische Tief zog, in zwei getrennte Minima gespalten, durch Südschweden und dem Baltikum, worauf sich Montag die Winde nach Nordwest drehten und wieder etwas Abkühlung verursachten.

Hinter dem abziehenden Tief drang sowohl von Südwesten wie von Nordosten wieder hoher Luftdruck gegen Mitteleuropa vor, während gleichzeitig auf dem Atlantik schon ein neues tiefes Minimum erschien. Dieses gelangte jedoch nicht auf das Festland, da sich das dazwischen befindliche Hochgebiet plötzlich sehr verstärkte und durch Vereinigung zu einem einheitlichen, am Dienstag Skandinavien bedeckenden Kern dort fest stabilisierte. Dieses Kältehoch, ein Ausläufer der sibirischen Eiszentralanzyklone, hatte in Nordrußland gemein niedrige Temperaturen, und zwar bis 46 Grad unter Null, hervorgerufen, und auch im Innern Schwedens Mittwoch das Thermometer wieder bis auf 32 Grad Kälte hinabgedrückt.

Unter dem Einfluß des Maximums heiterte sich Deutschland Mittwoch der bis dahin trübe Himmel fast überall auf; nur im Bereich der sächsisch-schlesischen Gebirge kamen leichte Schneefälle vor, und in der Nacht zu Donnerstag sank das Quecksilber an zahlreichen Orten wieder tief unter Null. Königsberg hatte 15, München 14, Dresden und Danzig melden 12 Grad unter Null.

Eine am Donnerstag erfolgende beträchtliche Druckabnahme geschah durch die Ausbreitung des skandinavischen Minimums nach Norden und Nordosten, wodurch sich der Kern des Maximums südwärts über die Ostsee nach Böhmen verlagerte. Dadurch wurde auch der Frost wesentlich gemildert, so daß Freitag im mittleren Norddeutschland bei wechselnder Bewölkung das Quecksilber bis nahe an den Gefrierpunkt stieg, obwohl inzwischen der Luftdruck an Höhe schon wieder zugenommen hatte. Von Nordosten her scheint nämlich ein neuer Kälteeinbruch bevorzustehen, und das atlantische Tief, in dessen Minimum der Luftdruck zeitweilig bis auf 715 Millimeter sank, dürfte über Island kaum abziehen, ohne die Wetterlage in Mitteleuropa wesentlich zu beeinflussen. Jedenfalls ist auch wie vor die Tendenz zu kaltem Hochdruckwetter unverkennbar.

Grundstücksverkäufe einst und jetzt.*)

Der Unterschied von einst und jetzt springt an einer Stelle so sehr in die Augen wie dann, wenn „schwarz" oder „unter dem Tisch" verkauft worden ist. Was besagen diese geheimnisvollen Worte? Einst: ehedem erdrückte die Steuerlast noch nicht den Grundstückswechsel, die Kaufparteien blieben in ihren Angaben im Akte bei der Wahrheit, da die Kostenersparnisrücksicht sie noch nicht oder doch kaum verführte, von ihr abzuweichen. Der Akt fand sie infolgedessen an ihre Unterschrift nach dem alten Satze: „Ein Mann, ein Wort!"

Jetzt aber war es für den Käufer eine spielend leichte Rechenaufgabe, wieviel er durch Drücken des Kaufpreises im Akt an Grunderwerbssteuer, Notars- und Gerichtskosten usw. erspare. Hinzu kam die Furcht, demnächst bei der Vermögens- und der Grundsteuer um den höheren Grundstückswert reicher zu erscheinen.

Hier ist nicht der Ort, sich in sittlicher Entrüstung über die allwärts gesunkene Steuermoral zu ergehen. Der weise Gesetzgeber flickt nicht in kopfloser Hast Steuerparagraphen zusammen, die einen von hoher Staatsgesinnung und Opfermut getragenen Bürger voraussetzen. Er kennt vielmehr die Wirklichkeit der irdischen Dinge, wozu insbesondere heute mehr als schon ehedem der vom Selbsterhaltungstrieb beherrschte Durchschnittsmensch gehört, den zur Staatsgesinnung zu erziehen, er selbst seit Jahrzehnten sträflich unterlassen hat. Es zeugt von gefährlicher Weltfremdheit, von dem zermürbten Nachkriegsdeutschen Steuerehrlichkeit zu erwarten. Diese muß erzwungen werden, wenn wir wieder herauskommen sollen aus dem Sumpf der Gegenwart, in dem wir alle irgendwie stecken. Erzwungen aber nicht durch Jammern über Steuerunmoral, Beschwörung von höchster Stelle und — „exemplarische" Strafen über den „Dummen", den der Zufall, meist aber „der Gemeinste im Lande", nämlich der Denunziant, dem Finanzhäscher in die Arme getrieben hat, sondern durch Erschließung von Steuern, die einfach gar nicht umgangen werden können, deshalb aber auch nicht abhängig sind von dem mehr oder weniger vorhandenen „Opfermut" des Steuerzahlers.

Was aber von dem Käufer und der Grunderwerbssteuer gilt, gilt viel mehr noch vom Verkäufer und seiner Wertzuwachssteuer. Das Notwendige ist darüber im ersten Aufsatze gesagt worden. Wen traf hier mehr der Vorwurf der Steuerunmoral, den, der sein letztes Hab und Gut zu verschleudern gezwungen war, oder den Staat selbst und dessen verfahrene Wirtschafts- und Steuerpolitik? Die Entschuldigung, der verlorene Krieg sei auch an diesem Elend schuld, zieht nicht mehr für den Hellsichtigen. Denn derselbe Staat überschüttete die anderen, die Wirtschaftsmächtigeren und -gewandteren, zu derselben Zeit mit seinen Reichsbankwechsel-Krediten und duldete, daß der oft noch halbwüchsige Nachkriegsgewinnler des Alters spottete, das sich nicht mehr zurechtfinden konnte und kopflos sein Haus für den Wert der Haustür hergab.

So begegneten sich die Kaufparteien nur zu oft einmütig und verkauften „schwarz", nicht zum wenigsten auch zum Schaden des Notars. Denn er mußte ja ahnungslos gehalten werden, da er sonst die Beurkundung hätte ablehnen müssen. Kannte er ausnahmsweise die wirklichen Vereinbarungen und bestand, vor den Folgen warnend, pflichtgemäß auf Urkundenwahrheit, „verdarb er" nur zu oft „das Geschäft", und aus diesem wurde nichts. — wenigstens nicht vor ihm!

Wir können heute mit einem gewissen Freimut von diesem traurigen Kapitel reden, weil man inzwischen, wie gesagt, dem schlimmsten Aergernis abgeholfen hat. Maßgeblich für Grunderwerbssteuer und Umschreibungskosten ist nicht mehr die Parteiangabe im Akt, sondern der amtliche gemeine Wert, falls dieser höher liegt als der angegebene Preis. In die Wolfsschlucht geworfen ist ferner der Wertzuwachssteuerwechselbalg, nachdem er dem richtigen Kerngedanken der steuerlichen Erfassung eines „arbeitslosen Einkommens" unsagbar geschadet hatte.

Die Entwicklung des Grundstücksgeschäftes ist somit zu einem gewissen Abschluß gekommen. Rückschauend, nehmen wir einen großen Teil des Grundbesitzes in neureicher Hand wahr. Die Umschichtung der Gesellschaft spiegelt sich nirgendwo so eindringlich wider wie hier.

Die Rechtsfrage, welche Folgen das „Schwarzverkaufen" hat, steht danach nicht ganz mehr so sehr wie ehedem im Brennpunkte der Erörterung. Trotzdem: Die Versuchung ist nach wie vor groß, und mancher mag ihr auch heute nicht widerstehen. Vor allem aber: nur zu viele büßen noch heute darunter, daß sie vorm Jahr nicht widerstehen konnten.

Auszugehen ist von der Rechtsregel, daß der Kaufvertrag nichtig ist, also die Parteien von vornherein nicht bindet, in dem nicht alle wesentlichen Vereinbarungen so, wie wirklich getroffen, beurkundet worden sind. Bei steigender Wirtschaftskonjunktur oder richtiger bei andauernder Geldkaufkraftentwertung wollten die Verkäufer sich oft diesen Mangel zunutze machen, um von dem Vertrage loszukommen und das Grundstück nochmals zu den nunmehr zeitgemäß gewordenen „höheren" Preisen zu verkaufen. Dieses vertragsuntreue Verfahren war dann besonders verwerflich, wenn der Verkäufer sich vom Käufer bereits hatte ganz oder wenigstens teilweise auszahlen lassen und seinerseits das Geld sofort spekulativ angelegt hatte, trotzdem aber nunmehr unter Berufung auf die Vertragsnichtigkeit zum ursprünglichen Nennwerte zurückbezahlte. Geradezu heimtückisch verfuhr aber derjenige, der in Kenntnis der Nichtigkeit und in Voraussicht der Dinge den Vertragsgegner erst zum „Schwarzverkaufe" verführt hatte. Ja, nicht selten hat der Verkäufer, um die Ausstellung der Grunderwerbssteuerbescheinigung zu verhindern und das Geschäft zu zerschlagen, sich selbst beim Finanzamt der falschen Preisangabe bezichtigt, wohl wissend, daß, wer selbst die Steuerhinterziehung aufdeckt, straflos bleibt. Der andere hingegen erhielt nicht bloß nicht das Haus und den gezahlten Preis (oft seine gesamten Ersparnisse!) entwertet zurück, sondern obendrein auch noch — eine empfindliche Fiskalstrafe. Zu unterscheiden sind hier a) die verhältnismäßig seltenen Fälle, wo mit dem eigentlichen Kaufvertrage nicht zugleich die „Auflassung" mitbeurkundet worden war, das heißt die zur Umschreibung im Grundbuche gesetzlich notwendige Einigungserklärung der Parteien, daß das Eigentum des Kaufgegenstandes endgültig auf den Käufer übergehen sollte, b) der Regelfall, wo der schuldrechtliche (Kauf-) und dingliche (Auflassungs-) Vertrag in einer Urkunde verbunden waren. Wann trennte man die Auflassung und beurkundete sie selbständig in einem späteren Akt? Nun zum Beispiel dann, wenn die genaue Begrenzung des verkauften Grundbesitzes anfänglich noch nicht feststand, vielmehr noch erst durch Vermessung herbeigeführt werden mußte. Bis der Landmesser seinen Kostenvorschuß erhalten, seine Katasterunterlagen beschafft, schließlich die Vermessung vorgenommen und dem zuständigen Katasteramt eingereicht hatte, vergingen mehrere Wochen, nach deren Ablauf aus Tausenden längst Millionen und Milliarden geworden waren. Der Verkäufer hatte oft inzwischen den Kaufpreis längst verzehrt und war erneut von einem Rudel Kauflustiger oder Makler umstellt, die den Preis in die Höhe trieben.

In den erstgenannten Fällen (reiner Kaufvertrag) gab es für die vertragstreue Partei keine Rettung vor der abtrünnigen. Sie konnte froh sein, wenn sie sich rechtzeitig dem Notar anvertraut und dieser eine Zahlung verhütet oder sogar eine halbwegs wertbeständige Hinterlegung des Kaufpreises herbeigeführt hatte.

Im zweiten Falle (Kaufvertrag mit gleichzeitiger Auflassung) heilt zwar nach der ausdrücklichen Bestimmung des Gesetzes (§ 313 BGB.) die letztgenannte die Nichtigkeit des Kaufes, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß daraufhin auch die Umschreibung im Grundbuche erfolgt.

Würde der Notar also die Aktunterlagen unverzüglich zur Umschreibung ans Grundbuch einreichen können, würde die Gefahr der Ausnutzung der Nichtigkeit durch den Verkäufer wenigstens fast immer beschworen werden können. Aber da müssen die im ersten Aufsatze genannten beiden Bescheinigungen, vielleicht Erbscheine und dergleichen, besorgt werden! Kurzum, welche Partei nicht bei der Stange bleiben will, hat reichlich Muße, abzuspringen. Was insbesondere den eintragungsunlustig gewordenen Verkäufer anbetrifft, so erwirkt er bloß beim Arrestgericht eine „einstweilige Verfügung" des Inhalts, daß der Käufer (bei Vermeidung einer sonst fälligen Strafe) sich nicht als Eigentümer auf Grund der Auflassung eintragen lassen darf, da für ihn ein Rechtsanspruch auf Umschreibung ja gar nicht entstanden ist. Ursprünglich sind solche Verfügungen von den Gerichten sehr häufig erlassen worden. Neuerdings haben aber die obersten Gerichte (insbesondere das für Preußen maßgebliche Kammergericht) ihren Erlaß dann für unzulässig erklärt, wenn beide Parteien in Kenntnis des Altmangels zu Ersparnisgründen falsche Angaben gemacht haben. — — —

Auch das „Schieben" beim Grundstückskauf ist eine Blüte aus dem Sumpfe unserer Nachkriegszeit. Dagegen hilft kein Predigen und Strafen, gibt es kein anderes Allheilmittel, als ein Austrocknen des Sumpfes selbst. Noch fehlt uns der Zauberstab, dies Werk zu vollbringen. Wann wird sich der Führer finden, der unseres Volkes Wirtschaft neu aufzieht und reinigt? Dann verschwinden die Sumpfblüten von selbst.

Notar Dr. Hs.

*) Vergl. auch den Artikel in Nr. 298 des Gen.-Anz.

Sport.

Turnen.

Tagung rheinischer Gauturnwarte.

Zu einer arbeitsreichen Tagung waren am Sonntag der Kreisturnausschuß und die Führer der zwölf Gaue des rheinischen Turnkreises in Leverkusen versammelt. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft standen die Vorbereitungen auf das Kreisturnen in Köln, das vom 4. bis 6. Juli ds. Js. in der neuen Kölner Kampfbahn stattfinden und das Hauptereignis des laufenden Jahres für die rheinischen Turner werden wird. Es wurde beschlossen, die nachstehenden Kämpfe und Vorführungen durchzuführen: Allgemeine Freiübungen für Männer und Frauen, Hanteiübungen der Kölner Jugendturner, Stabübungen der Alten, gemischter Zwölfkampf in zwei Klassen und volkstümlicher Fünfkampf für Männer, gemischter Neunkampf in zwei Klassen und volkstümlicher Vierkampf für Frauen. Einzelkämpfe in Lauf, Sprung und Wurf, Staffelläufe und Gaustaffeln für Turner und Turnerinnen. Gauwertungsturnen um die Schröder-Plakette, das Freiübungen, Gemeinturnen an den Geräten und Stillauf umfaßt. Die Spielbewegung wird durch Schlagball-, Faustball-, Handball- und Fußball-Freundschaftsspiele zur Geltung kommen. Ferner sind Vorführungen der Turnfechter geplant. Die Schwimmer werden bereits acht Tage vor dem Kreisturnen in Köln ein Kreisschwimmen mit verschiedenen Wettkämpfen für Männer, Frauen und Jugendliche abhalten. Der Kreisschwimmwart konnte mitteilen, daß sich in letzter Zeit zahlreiche Schwimmabteilungen gebildet haben, deren Zahl nach der bevorstehenden Vereinigung der Deutschen Schwimmerschaft mit der Deutschen Turnerschaft erheblich wachsen wird.

Auch die praktische Arbeit galt dem Kreisturnen. Sowohl die Freiübungen für die Männer als auch die für die Frauen wurden eingehend besprochen und durchgeturnt. Sie eignen sich infolge ihrer Einfachheit und ihres körperbildenden Wertes gut für den Vereinsturnbetrieb; daneben werden sie den Zuschauern prächtige Schaubilder bieten. Die Wettübungen an den Geräten und die Pflichtfreiübungen, die ebenfalls praktisch erprobt wurden, fanden die Zustimmung der Gauoberturnwarte. Schließlich wurden noch die Uebungen für das Gemeinturnen an 32 Pferden geturnt.

Eine lebhafte Aussprache führte ein Vortrag des Gauturnwarts Bleek (Viersen) über Kampfrichterausbildung herbei. Die Gaue sollen besondere Kampfrichter-Ausbildungslehrgänge veranstalten und bei der nächsten Tagung über ihre Erfahrungen berichten, wonach dann Richtlinien für die zweckmäßigste Ausbildungsart aufgestellt werden sollen.

Gauturnwart Klinkert (Mülheim-Ruhr) hielt einen Vortrag über das Vereinsturnen. Es wurde beschlossen, diese Form des Mannschaftskampfes, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt, den persönlichen Ehrgeiz zurücktreten läßt und zu Ein- und Unterordnung erzieht, auf Gau- und Bezirksfesten vorzunehmen.

Die Ordnung für das Gauwertungsturnen auf Kreisfesten wurde gutgeheißen.

Ein Antrag des Gauturnwarts Unger (Düsseldorf) auf Durchführung von Städtewettkämpfen im Zwölfkampf, der aus sechs Geräte- und sechs volkstümlichen Uebungen bestehen soll, fand die Genehmigung der Kreisleitung. Der erste Kampf dieser Art soll im Laufe des Jahres in Düsseldorf ausgetragen werden.

Fußball

Ballsp.-V. Wehringhausen 1 — Rasensp. Elbf. 1.

Ballsp.-V. komplett, Rasensport mit einigen Ersatzleuten. In der ersten Halbzeit ein ziemlich verteiltes Spiel. Nach verschiedenen spannenden Momenten kann der Halbrechts von Ras. das Resultat auf 1:0 stellen. Kurz darauf zieht Ballsp.-V. durch Ueberraschungsschuß den Ausgleich (Halbzeit 1:1). Nach der Halbzeit sieht man dauernd Rasensp. im Angriff. Der Innensturm zeigt aber keine Schußfreudigkeit aufs Tor. Bis kurz vor Schluß der Halbrechte einen schönen Schrägschuß anbringt und so das Resultat auf 2:1 für Rasensp. stellen kann.

Rasensp.-Jug.—Ballsp.-V. Wehringh. 2:2.

Vermischtes

Nebenbesch., Beiverd. v. Büch. od. Adressen usw. Ang. E 4749 Gesch. *

Suche laufd. lohn. **Heimarbeit.** Da Suchender stenographiekundig (Gabelsberger) ist, wird Schriftl. bevorzugt. Gefl. Angeb. unter 1799 an Ges.-Tabakwaren-V. 161

Empfehle mich im Anfertigen sämtlich. **Damen-Garderobe.** Frau A. Körner, E., Moltkestr. 19a.*

Welcher Großist liefert strebsam. Geschäftsmann Lebensmittel in Kommission? Angeb. unter E 4801 an Geschst.*

Welche tüchtige **Masseuse,** ärztlich geprüft, massiert tägl. eine Dame (in U.-Barm. wohnend)? Angeb. erbet unt. B 68 an Geschst. B.-Ruttw. 57. 2°02

Wer übernimmt 30 Quadratmeter Betonierung, Asphaltierung oder Plattenbelag. Angeb. mit äußt. Preisang. unt. E 4791 an Geschst.*

Wer gibt strebsamem Schneidermeister mit Geschäftslokal in guter Lage Stoffe in Kommission? Näh. Geschst. 1486

Welche Kleiderfabrik würde einem größeren Maßgeschäft in Düsseldorf erstklassige moderne Herren-Konfektion in Kommission geben? 1a Sicherheit vorhanden. Angebote unter E 2128 an die Geschäftsstelle d. Bl. p6

Gummibandweberei für Aufträge in Lochband und 24 mm glatt gesucht. Dauernde, größere Aufträge werden zugesichert. Gefl. Angebote unter E 4719 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Gut renommiertes Hamburger Export-Haus wünscht mit Barmer Fabrikanten in engere Verbindung zu treten, um im Anschluß an den Export den Hamburger Platz gemeinsam zu bearbeiten. Zuschriften an Rudolf Mosse, Hamburg, unter Chiffre H F 2961. a85

Kein Zoll! Befördere Fuhren all. Art, auch kleinere Send., im besetzten und im unbesetzten Gebiet. Die Beförderung wird ohne Gefahr prompt besorgt. Angebote u. E 4674 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Erstklass. Dirigent für gemischten Chor (ca. 100 Pers.) der best. Gesellschaftskr. einer klein. Stadt der Umgegend sofort gesucht. Bewerbungen unter E 4676 an die Geschäftsstelle. *

Routinierter **Chordirektor** (Gesangspädagoge) kann noch einen od. zwei Gesangvereine übernehmen. Ang. u. E 4785 an Geschst. *

Ord. Schreibmaschine g. Damenrad zu vt. oder zu verk. Ang. u. E 4793 an Gst. *

Elektromotor, 1½ PS, Gleichstrom gegen 1½ PS, Wechselstrom, evtl. gegen Aufgeld, zu tauschen ges. Paul Edel & Co., Barmen, Krautsbrunnstraße 4. 251a

Verloren-Gefunden

Ratskeller Barmen. B., gr. Hut verschl. Zu erfr. Ritter, Tel. 413 Barmen. †

Dobermann-Rottweiler entlaufen Geg. Belohnung abz. Schuhhaus Siemons, E., Kölnerstraße 76. *

Unterricht

Wer erteilt mehreren j. Mädchen in d. Abendstunden Unterr. in Deutsch? Ang. u. E 4743 Gst.

Preis-Abbau!

Aufsehen erregend!

Überzeugen Sie sich selbst aus der Fülle des Vorrats in

Zigarren

Nr. 1 ca. 12 Pfd. schwer, bisher 15 Pfg., **jetzt 10 Pfg.** Kleinverk.
Nr. 2 ca. 16 Pfd. schwer, bisher 18 Pfg., **jetzt 12 Pfg.** Kleinverk.
Nr. 3 ca. 17½ Pfd. schwer, bisher 20 Pfg., **jetzt 15 Pfg.** Kleinverk.
usw. usw.

Rauchtabak, garantiert rein Uebersee, ohne Rippenbeimischung, von **60 Pfg.** Kleinverk. pro 100 gr. an.
Zigarettentabak, Steuerbeg., ... von **50 Pfg.** Kleinverk. pro 50 gr. an.
Zigaretten von **2 Pfg.** Kleinverkauf an.

Sämtliche Zigarren sind garantiert rein überseeisches westf. Fabrikat, keine Stapelware.
Sofort verkaufsfähig, da abgelagert.

Eugen Klingspor

Tabakwaren-Großhandlung
Ritterstr. 82 **Barmen-U.** Telef. 2830
Geschäftszeit durchgehend von 10 bis 5 Uhr, Samstags bis 3 Uhr.

Offene Stellen

Alteingeseff., bestrenommierte
Lebensm.-Großhdl.
sucht
zw. Einf. neuer Artikel einen tüchtig., redegew. Herrn als
Reisenden
für den dies. Bezirk. Es wird nur Wert gel. auf erstkl. Kraft, die in der Kundsch. (auch Bäckereien u. Konditoreien) best. eingeführt ist u. sich auf prima Zeugn. u. Referenz. stützen kann. Eintr. kann evtl. sof. erfolg. Bei zufried. Leistungen Dauerst. Ang., mit Zeugnisabschr. u. Aufg. von Ref. u. E 4755 Gft.

Papier-Großhandlung.
Nachweislich gut eingeführter 2534a
Reisender
für Barmen, Elberfeld und Umgebung gesucht. Ausführlich. Angebot mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb. u. B 87 an G. L., Neuerweg 57. 2534a

Zum Besuch des Privatpublikums suchen wir einige † Herren
für die Städte des Berg. Landes, mögl. aus der Vers.-Branche. Hohe Bezüge. Glänzende Existenz mögl. † Ang. B 1135 a. Gft. L., Neuerweg 57.

Bedeutende Elberfeld. Großhandlung sucht für bald einen tüchtigen, unbedingt zuverlässigen 13681
Kontokorrent-Buchhalter.
Ausf. Bewerbungen unter E 1113 an die Geschst. d. Bl.

Von einem Fabrikunternehmen in der Nähe (bergisches Gebiet) wird z. möglichst baldigen Eintritt
Buchhalter
im Alter von 24—27 Jahren gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüchen und Eintrittsdatum erbeten unter E 2123 an die Geschst. d. Bl. 1307

Für Färberei Nähe Barmens wird tücht., pünktl., absolut sicherer
Buchhalter
in Vertrauensstellung gel. Ang. u. S 618 an Fil. Schweim. e7

Garn-Großhandlung
sucht zum schnellsten Eintritt für die Leitung des Versandes und Fakturenwesens durchaus erfahrene und selbständige
Persönlichkeit.
Nur Herren, die ähnliche Stellungen bereits bekleidet haben, wollen sich unt. Einsendung von Zeugnisabschriften meld. unter B 1147 an d. Geschst. in Barmen, Neuerweg 57. 2521a

Werkzeug-, Eisengroß- und Exportgeschäft in Elberfeld sucht möglichst für sofort einen tüchtigen
Angestellten
für den Bestellungsposten. Verlangt werden: gründliche Warenkenntnisse, Erfahrung im Bestellungs- und Rechnungswesen. Schr. Ang. u. E 2106 an die Geschst. 1166

Junger intelligenter
Schrift-Setzer (in)
f. sof. unbezahlte Kontoristarbeit gesucht. C. Spenn, Elberf., Gesundheitstr. 4.

Jüngerer 2508a
Lehrer
für Nachhilfestunden sof. ges. Ang. unt. B 73 an die Geschst. d. Bl., Neuerweg 57.

Gesucht sofort †
1. Goldschmied.
Zahnarzt Dr. Hade, B., Neuerweg 59.

Mannesm. ohne
Seidenstr. in Bandfabrik
in der Nähe von Elberfeld-Barmen sucht zum baldigen Eintritt einen jüng. evgl.
Fachmann,
der mit Webstuhlarbeit vertraut ist. Fabrikation v. gutt. Artikeln vollkommen vertraut ist, durch praktisches Arbeiten. Die Stellung ist bei entspr. Bewährung aussichtsreich. — Schriftl. Meld. unt. E 2105 an Geschst.

Meister
für einfach. Webstühle per sofort gesucht. † Ang. u. B 1137 Gft. d. Bl., Neuerweg 57.

Größere Firma der Markenartikelbranche
e7 sucht per 1. April oder früher
tüchtigen Kaufmann

(Christ), zuverlässig, strebsam, zielbewußt, der guter Korrespondent sein muß, möglichst Erfahrung im Reklamewesen hat und befähigt ist, eine Abteilung selbständig zu leiten. Stellung aussichtsreich und dauernd. Gefl. Angebote unter E 2102 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Von einer
Kaffee-Großrösterei
innerhalb des neubesetzten Gebietes wird zum sofort. Eintritt branchekundige, erstklassig eingeführte
Reisekraft

gesucht. Nur Bewerber mit nachweislich besten Erfolgen wollen sich melden. — Angebote mit ausführlichem Lebenslauf unter E 2112 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten f214

Für den Innen- und Außendienst unserer Bezugsabteilung suchen wir einen erfahrenen, zuverlässigen
Zeitungsfachmann,

tüchtige Arbeitskraft mit gewandtem Auftreten. Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften, Gehalts-Ansprüchen und frühestem Eintrittstermin an den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.
Verlag W. Girardet.

Leistungsfäh. Spezialhaus in Garnen und Strickwaren sucht für das besetzte rheinisch-westfälische Kohlengebiet einen jüngeren, branchekundigen
Reisenden

gegen Gehalt, Spesen und Provision. — Gefl. Angeb. unt. E 4794 an die Geschst.

Kontokorrent-Buchhalter (in)
mit sauberer Handschrift, im Mahnwesen erfahren, von gr. Metallwaren-Fabrik in Bohwinkel zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 2111 an die Geschäftsst. ds. Bl. e307

Tücht. Kontorist (in)
für Versand-, Lohn- und Krankenkassenwesen gesucht. Es kommen nur solche Bewerber in Frage, die durchaus perfekt und in der Lage sind, selbständig zu arbeiten. Ausführl. Ang. erbet. unter B 1143 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barm., Neuerw. 57. †

Wir suchen für unsere
Werkzeug-Abteilung
tüchtigen
Fachmann

für Büro und Reise zum schnellsten Eintritt. Wegen der Wohnungsnot kommen nur ledige Bewerber in Frage. Angebote sind mit allen Einzelheiten einzureichen. a407

Mülheimer Handelsgesellschaft m. b. H.
Mülheim-Ruhr,
Eisen und Eisenwaren, Metalle, Werkzeuge u. Installationsartikel.

Wir suchen einen
energischen Fahrstuhlführer
(gelernten Schlosser oder Mechaniker) mit la. anschließenden Zeugnissen. Persönl. muß die Heizung mitbedienen. Mit Ausführerschein erhalten den Vorzug. b162
Friedr. Hamm & Co., Elb., Wall 34.

Mehrere erfahrene
Werkzeugschlosser
für Druck- u. Schnittwerkzeuge sofort in Dauerstellung gesucht (solche aus der Schloßbranche bevorzugt). Angebote unter E 2118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. b9515

Wir suchen p. sofort oder zu Ostern einen
Lehrling

mit höherer Schulbildung. — Gustav Schmidt, G. m. b. H., Hermannstr. Barmen, Elberfeld.

Papierwarenfabrik
im unbesetzten Gebiet sucht möglichst per sofort oder auch später 13684
Meister oder Meisterin.
Als solche kommen nur in Frage, die mit allen in Betracht kommenden Arbeiten der
Luftschlangen-Fabrikation
vertraut sind. Schriftliche Angebote mit Anzaben, wie lange in diesem Fache tätig und welche Arbeiten beherrscht werden u. E 1116 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen für unseren auswärtig. Betrieb zum baldigen Eintritt f214
jüng. Appreteur
mit umfangreich. Erfahrung in der Appretur glatter seidener, halbseidener u. kunstseidener Bänder. Bei Bewähr. Dauerstellung. — Meldungen mit Einreichung von Zeugnisabschriften unt. R 2127 an die Geschst. d. Bl.

Nur la Schneider
(keine Betriebe) auf Paletots und Gabardinemäntel werden noch eingestellt. Dauernde Arbeit. Arbeitsbuch mitbringen. Strunck & Dörrenbahl, G. m. b. H., Elberfeld.

Tüchtiger, geübter
Scherer
in dauernde Stelle für sofort gesucht
Ewald Sopp,
Lederfabrik, Elberfeld-Sonnborn.

Selbständ. Färber
findet dauernde, gut bezahlte Stellung. — Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 1487

Maschinenschreinerei sucht selbständigen, durchaus zuverlässigen
Treppenbauer.
Gefl. Angebote mit Altersangabe, Zeugnisabschr. u. Angabe der bish. Tätigkeit u. E 4712 Gesch.

Jung. Schmiedegesell.
ges. C. Simonsstr. 6.

Größerer Betrieb der Textil-Branche sucht für die Packstube 13698
tüchtigen Packer

gesetzten Alters zum sofortigen Eintritt. Kurze Angebote unter E 1122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für mein Drogen-, Parfümerie- und Photogeschäft suche ich per 1. April einen
Lehrling

mit guter Schulbildung. Wall-Drogerie Karl Leimberg, Elberfeld, Wall 11-13.

Meister
sofort gesucht. Reflektiert wird auf eine energ., i. d. Schlosser u. Dreherei durchaus erf., tüchtige Persönlichkeit, die einen Betrieb von 20-30 Arb. selbst. zu leit. vermag. Ang. an Postschließfach 107 Barm.-N. †

Metallwaren- und Knopffabrik i. zum sof. Eintritt durchaus zuverlässigen
Kontrolführer
für dauernde Stellg. gegen guten Lohn. Es kommen nur Bewerber in Frage, welche ähnlich. Posten bereits bekleidet haben und mit dem Ausrechnen d. Löhne und allen übrigen Arbeiten durchaus vertraut sind. Schr. Angebote u. E 1110 an die Geschst. 13673

Knopffabrik sucht erfahrenen, selbständigen 13674
Dreher,
welcher in allen vorkommend. Stempeln zur Herstellung von Stoff-, Metall- und Kelluloidknöpfen durchaus erfahr. ist. Dauernde Stellung, guter Lohn. Schr. Angeb. u. E 1111 an die Gesch. d. Bl.

Tücht. Schlägerarbt. ges. Gebr. Stegmann, E., Eichenstr. 7-9.

Bäckergehilfe
gesucht.
H. Schenckermann, B., Werthstr. 66. †

Zur Beaufsichtigung
unseres Betriebes suchen wir eine mit dem Expeditions- u. Fuhrwesen vertraute
Persönlichkeit.
Angeb. mit Zeugnisabschriften u. E 1123 an die Geschst. 13704

Zum sofortigen Eintritt suchen wir ein erfahrenen, gelernten
Packer,
nicht unter 25 Jahren, der befähigt ist, gleichzeitig die Aufsicht über das Packerpersonal auszuüben. Nur wirklich gelernte Fachkräfte wollen sich melden. e307
Papierwerk Bremer, Bohwinkel.

Jüng. Hilfsarbeiter
nicht über 17 Jahre) f. Schraubenbank gesucht, d. bereits ähnliche Arb. verrichtete. Meldung vorm. 11 bis 12 Uhr. 13706
Karl Dewald, Gust.-Baustraße 59.

Gärtn. j. i. Gartenarb. E., Carnapstr 46.

Barmer Spitzen- u. Schürtriemen-Fabrik sucht zum 1. April f. das kaufm. Büro ein.
Lehrling
der das Einj.-Zeugnis besitzt. Gründl. Ausbildung wird zugesichert. Ang. unt. B 77 an Gesch. B., Neuerweg 57. 2512a

Tüchtiger Lehrling
zum baldigen Eintritt ges. W. Hübig, Elberf., Poststr. 8.

Sohn achtb. Elt. als
Konditorlehrling
sucht Kond.-Cafe M. Schüller, Elberfeld, Fischerstraße 2.

Weibliche

Eine 2503a
Barmer Seidenband-Fabrik
sucht zum sofortigen Eintritt eine
junge Dame.
Fertigkeit in Stenographie u. Schreibmaschine Bedingung. Ang. u. B 70 an G. B., Neuerweg 57.

Wir suchen zum mögl. bald. Eintritt eine durchaus zuverläss.
Expedientin,
welche bereits in lebhaft. Engrosgeschäften als Expedientin tätig gewesen ist. Persönliche Vorstellg. mit Zeugnisabschrift. von 10—12 v. und 3—5 n. „Webe", G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 69.

Jüngere, branchekundige
Verkäuferin sow. Lehrmädchen
gesucht.
Lebensmittelgrosshandlung
W. Keyerhoff, Elberfeld, Klotzbahn 24.

Putz!

Erste Arbeiterin
und
tüchtige Zuarbeiterin
gesucht.
Es wollen sich nur solche melden, die gute Zeugnisse über langjährige Tätigkeit aufweisen. 2515a
Fleischhacker Nachf., Barmen.

Damenwäsche-Fabrik
sucht erfahrene
Direktrice,

welche selbständig kalkulieren und mustern kann und tätig ist, ein größeres Personal zu beaufsichtigen. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen unter E 1127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. 13704

Putz! Tüchtige 1. Arbeiterin, gewandte 2. Arbeiterin, ferner Lehrmädchen für die Arbeitsstube gesucht.
Fleischhacker, Elberfeld
Herzogstraße 25. 13702
Spezialhaus für Putz.

Per sofort
Oberhemden-Näherinnen
per sofort gesucht.
Berg. Wäschefabrik, Elb., Grünestr. 18, Torein.

Perfekte Näherinnen
bei hohem Lohn für elektrischen und Fußbetrieb per sofort gesucht. Auch werden einige
jüng. Kräfte zum Tuchschneiden
eingestellt. Zu melden vormittags 10—12 Uhr:
Barmen, Brögelerstraße. 14.

Tüchtige Näherinnen
gesucht.
Elb., Uellendahlerstr. 4a, Hof, 2 Treppen.
Dortselbst wird auch eine jüngere
Hilfsarbeiterin
eingestellt.

Wir zahlen die höchsten Löhne über Tarif!
Geübte Hosenträger- u. Sockenhalternäherinnen
auf elektrischen Betrieb gesucht.
Wilhelm Cahn, G. m. b. H., Barmen,
Unterdörnerstraße 61 2514a

Tüchtige Plätterinnen perfekte Näherinnen
für Oberhemden gesucht. †
J. C. Schmidt, Barmen, Bartholomäusstr. 31

Heimarbeit.

Geübte Bunt-Stickerinnen für Wolle u. Seide suchen Wollenberg & Finke, Elberfeld, Bleicherstraße 24.

Stenotypistin,
welche flott stenographier. u. gut maschinenschreiben kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschriften von 10—12 v. und 3—5 n. „Webe", G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 69.

Jüngere zuverl. Kontoristin
(nicht über 18 Jahre), welche in Maschinenschreiben und Kurzschrift durchaus sicher ist, wird für sofort oder später von Fabrikgesch. in Elberfeld gesucht. Angeb. erbet. unt. E 4842 an Gschst.

Stenotypistin
mit gut. Allgemeinbildung sucht altes Fabrikgeschäft des Sauerlands in Dauerstellung. Nur ält., umgebildete Damen wollen sich mit Gehaltsforderung unt. E 2119 an die Geschäftsst. melden. b9507

Geübte Gardinen-Näherinnen
suchen
Seibel & Co., Gdb., Textilhaus, Hofaue

Manufakt.-Großhdlg. sucht für sofort tüchtiges kräft. Mädch. z. Lagerarbeiten.
Schriftl. Angeb. unt. E 4777 an Geschst.

Per bald für mein umfangreiches Spezial-Schuhgeschäft e. schaftenstreud., durchaus tüchtige b9517
1. Schuh-Verkäuferin
gesucht, die d. Chef in jeder Hinsicht vertreten u. Schaufenster dekorieren k. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsanspr. erbeten. Bek. Dienhaus, Hattingen-Ruhr (unbesetztes Gebiet).

Gebild. Stickerin f. Adler-Stickmasch. u. Lehrmädchen z. Zuschneiden gesucht. W. Hammes, Eldt., Humboldtstraße 4.

Tüchtige Näherin
zum Abstecken und Aend. gesucht. Mag. Urbach, Elberf., Herzogstraße 28.

Zügenäherin
für Hosenträgergarnituren gesucht. E., kleine Lagerstr. 2.

Tücht. Bügelerin
gesucht. — Wäscherei Lingenau, Barmen, Gewerbeschulstr. 37. †

Erste Arbeiterin
für Kleider u. Lehrmädchen sofort ges. Geschw. Jäger, Gdb., Alsenstraße 3.

Jüngeres
Mädchen
für meine Herren- und Damenschneiderei zum Handnähen, evt. zum Anlernen, sofort gesucht. Eckhardt, B.-Rittershs., Schwarzbachstr. 14. Telephon 5627.

Hauspersonal

Suche f. unser Kurgerheim em b5321
Fräulein z. Stütze
z. Hilfe. Geb. muß befähigt sein, unser Kind. i. Alt. von 4 bis 14 J. selbst zu erzieh. u. z. beschäft. Gehalt nach Leistg. Gute Verpfl. Gesunde Luft. Schw. Marie, Bergneustadt, Kindererholungsheim.

Für Privathaus b. Herrn †
einf. Fräul. od. Wirtschafterin
für Hausarbeit und etwas kochen nach Marburg (Lahn) sofort ges. Anfr. Hotel Vereinshaus Barm., Bahnhofstr. b. Donnerst. vorm. 10 od. 2—4 U. spr. schr. a. Dir. D. Müller, Marburg (Lahn), Sybelstraße 14.

Gebild. evg. Dame, welche i. gut. Hause der älter. Ehep. die Hausfr. unterst. m., sind gemütl. Heim. Ausführl. E 4798 Gft.

Für kl., herrschaftlichen **Haushalt** wird
ält. Fräulein
gesucht, welches in Küche und Hausarbeit durchaus erfahr. ist. Putz- u. Waschfrau sowie alle Bequemlichkeiten vorh. Zeitgemäße Entschädigg. Gute Zeugn. u. Ref. Bedingung. Angebote unt. B 1142 an die Gft.-B., Neuerw. 57. †

Zur Führung des Hsh. 2 Pers., (Frau krank), suche ich eine
ältere Frau.
Schönes Zimmer ist mit od. ohne Möbel zur Verfügung. Ang. E 4803 an d. G.

Jung. ev. Mädchen
zur gründl. Erlern. d. Haush. u. d. Küche in gutbürg. Haush. (4 Pers.) bald. ges. od. gegen. Vergüt. bei voller Familienanschl. Ang. 4752 G.

3. Mädchen z. Erl. d. Haush. ges. Frau Dir. Schmidt, Elb., Augustastraße 76.

Suche ev. gebildetes
Fräulein
als Stütze mit Kenntnissen, welch. im Kochen, Haushalt u. Nähen erfahren ist, Lust u. Verständnis für Kinderarbeit hat. Kinderlos. Mädchen sowie Wasch- u. Bügelhilfe vorh. Frau Professor Dr. Göring, Elberf., Gustavstraße 7.

Für kinderl. herrschaftl. Haush. w. ein im Kochen, Back., Einmachen durchaus tücht., selbst. **Küchenmädchen** gesucht, auch ein gepflegtes, besseres **Zweitmädchen**, das auch selbst arbeiten kann u. auch im Bügeln perfekt ist. Refl. wird nur auf solche Mädchen, die mehrjähr. Zeugn. aufweisen können, Rücksicht genommen. Hausarbeit. u. Schürzen werd. gest. Ang. E 4843 Gesch.

Suche zum 1. Febr. ein evgl., durchaus zuverlässiges 13715
Küchenmädchen.
Frau Otto Glanz, Gdb., Viktoriastr. 24.

Haushälterin,

in allen Hausarbeiten und Kochen erfahren, per sofort gesucht. Vorzustellen bei C. A. H. Siebrich, Elberfeld, Walter-Nathenaustraße 36.

Suche für 15. Sept. oder 1. März erfahr.
Köchin,
welche in der feinen Küche, Backen und Einmachen ganz vertraut ist. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden. Schriftliche Angeb. unt. E 1124 an die Geschst. 13705

Tüchtiges 13679
Küchenmädchen
per sofort gesucht. Brose, Elberf., Briterstraße 16.

Wegen Heirat suche zum 1. 2. für meinen d. besseren Haushalt (2 Pers.) ein im Putzen, Nähen, Servieren prop. tes
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn. Schuhsohlen werden gestellt. 13713
Frau Gottfr. Barms, Gdt., Rüserstr. 52.

Zweitmädchen,
im Nähen erfahren, gesucht. Hoher Lohn. Hauskleid. w. gestellt. Frau Hellmut Homberg, Barmen-Ritt., Gosenburg 36. †

Suche für meinen besseren Haushalt, 3 Personen, ordentl., braves u. kinderlieb.
Mädchen,
welches in all. vorkommenden Hausarbeiten und Kochen bewandert ist. Gute Behandlung u. hoher Lohn zugesichert. Angeb. u. E 1107 an die Gesch. 13607

Zuverläss. Mädchen
für herrschaftlichen Haushalt ges. Näheres B., Fischerst. 37. †

Ord., j. Mädchen f. bürg. Gesch.-Haush. ges. E., Gräfrath 21.

Ord., ig. Mädchen für alle Handarbeit ges., Ab. u. Sonnt. frei. — Frau Ernst Michel, Elberfeld, Bahnstraße 1.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
für Haushalt ges. Frau R. Bärtlein, Lebensmittelhaus, Gdb., Luisenstr. 12.

Ein in allen häusl. Arb. erfahr., ordtl.
Mädchen
m. gut. Zeugn. bald. ges. — Frau Herm. Gabel, Barm., Bertenerstraße 21. †

Weg. Erkr. d. jet. suche tücht. Mädchen, er. in Küche u. all. Hausarb., mit guten Zeugn., f. 3 erwachsenen Ein.-Haush. (3 Erw.) geg. hoh. Lohn per sof. od. später. Gute Behdlg. Jeden Sonntag Ausg. Vorstell. Mit. woch und Samstag nachm. J. Bernthal, Gdt., Wall 26. 11. Tel 6124.

Suche per sof. od. später ehrl. ig.
Mädchen
f. m. kl. Gesch.-Hsh. (Ledsm.), w. Interesse. h., um etwas mitzuh. Zeitg. Lohn. St. Bed. u. Famil.-Anschl. w. gew. In Frage k. nur Mädch. v. ausw. Ang. mit Bild u. E 4812 Gft.

Mädchen, 15—17 J., f. Geschäftshaush. ges. Kb. B., Bernerstr. 7.

Besseres, in allen Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
in kl. Haushalt (ein Kind) ges. Kieser, Barm., Mittelstr. 9.

Ein in Hausarbeit, Waschen u. Bügeln durchaus erf., ehrlich.
Mädchen
als Morgenhülfe gesucht. E., Brillerstraße 142, II. Fernsprecher 587.

Suche für sofort o. später ein in allen Hausarbeiten erfahr. kinderliebes
Alleinmädchen
gegen hohen Lohn. Meldungen mit nur guten Zeugnissen. Elberf., Königstraße 168, part.

Für kl. best. Etag.-Haushalt suche pünktl. tadell. 13703
Mädchen,
w. in allen Hausarb. erfahr. ist. Hoh. Lohn. Gute u. Waschfrau vorhand. Ang. unter E 1126 an Gesch.

Evang., selbständ.
Mädchen
für den Haushalt g. Gute Zeugn. erford. Frau W. Bergmann, B.-Unterdörnerst. 121. †

Saub. Mädchen
für vorm. für best. Haushalt ges. Gdt., Straßburgerstr. 19a. †

Braves, sauberes, nicht zu junges
Mädchen
für alle Hausarbeit u. 2 Kinder, 4 und 11 Jahre, für sof. ges. Gute Verpfleg. Lohn nach Uebereink. kunft. Ang. E 2117 an d. Gesch. b9516

Mädchen
oder Zugfrau
f. mehrere Tage in der Woche gesucht. Vorzustell. nur vormittags, E., Rütherbergerstraße 8.

Ord. Hilfe f. Hsh. u. Waschen ges. E., Markgrafenstr. 11. †

Zuverläss. Mädchen
für herrschaftlichen Haushalt ges. Näheres B., Fischerst. 37. †

Ord., j. Mädchen f. bürg. Gesch.-Hsh. ges. E., Gräfrath 21.

Ord., ig. Mädchen für alle Handarbeit ges., Ab. u. Sonnt. frei. — Frau Ernst Michel, Elberfeld, Bahnstraße 1.

Für kl. best. Etag.-Haushalt suche pünktl. tadell. 13703
Mädchen,
w. in allen Hausarb. erfahr. ist. Hoh. Lohn. Gute u. Waschfrau vorhand. Ang. unter E 1126 an Gesch.

Evang., selbständ.
Mädchen
für den Haushalt g. Gute Zeugn. erford. Frau W. Bergmann, B.-Unterdörnerst. 121. †

Saub. Mädchen
für vorm. für best. Haushalt ges. Gdt., Straßburgerstr. 19a. †

Braves, sauberes, nicht zu junges
Mädchen
für alle Hausarbeit u. 2 Kinder, 4 und 11 Jahre, für sof. ges. Gute Verpfleg. Lohn nach Uebereink

Haus, Hof und Garten.

Kleingartenpachtpreise und Grundsteuer.

Nachdem auch für Elberfeld, wie vor kurzem für Barmen, die Pachtpreise für 1924 nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen festgesetzt sind, sei nochmals kurz auf die Gründe eingegangen, die fortgesetzt Nachfragen und Beschwerden aus der Bürgerschaft zeigen, daß der Grundgedanke der Bestimmungen nicht bekannt ist.

Durch die jetzige Festsetzung von im allgemeinen vier Goldpfennig Pachtpreis je Quadratmeter einschließlich aller Abgaben für gutes Kulturland — schlechtes Land muß entsprechend geringer bezahlt werden — also von rund 100 Goldmark für den Morgen, sind die Verhältnisse wieder erreicht, wie sie vor dem Kriege bestanden. Nebenanlagen, wie Wasserleitung, Einfriedigung, Wegeherstellung sind, soweit sie vom Verpächter hergerichtet sind, besonders zu vergüten.

Die Reichskleingartenordnung vom 31. 7. 1919, welche Pachtpreise nach Maßgabe des Ertragswertes vorschreibt, ist von dem Gedanken ausgegangen: Landwirte und Kleingärtner haben wirtschaftlich dasselbe Ziel, nämlich das des Früchteertrages aus dem Boden. Daher auch dieselben oder ähnlichen Pachtverhältnisse. Für Elberfeld kamen im Jahre 1914 landwirtschaftliche Pachtpreise von etwa 25—40 Mark je Morgen, also 1—1½ Pfg. je Quadratmeter, in Frage. Für Kleingartenland zahlte man damals — als Pachteinheit wurde gewöhnlich ein „Sechzig" gleich 300 Quadratmeter zu etwa 9—12 Mark genommen — im allgemeinen höchstens bis zu 4 Pfg., auf den Morgen also bis zu 100 Mark. Das soll auch jetzt wieder erreicht werden. Verschiedene, hier nicht näher zu erläuternde Gründe brachten es mit sich, daß der Kleingärtner im allgemeinen eine um das etwa zwei- bis vierfache höhere Pacht wie der Landwirt zahlte. Soweit der Kleingärtner durch die Bewirtschaftung des Landes Nutzen aus dem Ertrage hat, soll er nach den Absichten des Gesetzes dem Eigentümer entsprechend Zins wie der landwirtschaftliche Pächter zahlen und dementsprechend auch die Lasten tragen. Der aus dem umgerechneten landwirtschaftlichen bezw. kleingärtnerischen Ertragswert sich ergebende Grundsteuerbetrag ist aber verhältnismäßig gering. Bei einem schon sehr hoch gerechneten landwirtschaftlichen Wert von 2000 Mark je Morgen ergibt sich erst etwa ½ Pfg. je Quadratmeter. Er ist also in einer Pacht von 4 Pfg. mit abgegolten. Jede darüber hinausgehende Bewertung des Grund und Bodens und somit auch höhere Abgabe ergibt sich nicht aus der landwirtschaftlichen bezw. kleingärtnerischen Nutznießung, sondern aus den Siedlungsverhältnissen der Stadt, d. h. der mehr oder weniger hohen Bewertung des Landes als gegenwärtiges oder zukünftiges Bau- oder Industriegelände, oder durch die Aussicht auf andersartige Ausnutzung. Der Kleingärtner hat dieses Land nur mehr zufällig zur zwischenzeitlichen vorübergehenden Benutzung. Vor dem Kriege lagen mangels Nachfrage solche Baulandflächen auch meistens brach, denn der Kleingärtner bevorzugte andere Flächen, bei denen er nicht Gefahr lief, durch Bebauung usw. schnell verdrängt zu werden.

Der Vorteil aus der höheren Bewertung des Landes, d. h. die frühere oder spätere Verwirklichung dieses Wertes durch Verkauf oder Bebauung, fließt aber nicht dem Kleingärtner, sondern dem Eigentümer zu. Der Kleingärtner zieht für keinen Pfennig mehr, ob er hochwertiges Bauland bewirtschaftet oder rein landwirtschaftliche Flächen. Für seinen Ertrag kommt es nur auf die Kulturart des Bodens an. Nimmt er aber an dem Vorteil, den der Eigentümer aus der höheren Bewertung hat, nicht teil, so kann ihm folgerichtig auch nicht der Nachteil, nämlich die Abgabe erhöhter Steuern aufgebürdet werden. Härten, die bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen aus dieser hohen Bewertung für die Eigentümer entstehen, müssen, wenn überhaupt möglich, auf anderem Wege gemildert werden. Es gibt Grundstücke, die so hoch bewertet und demzufolge so hoch mit Abgaben belastet sind, daß, falls der Kleingärtner die Abgaben zahlen sollte, er nicht nur den ganzen Ertrag aus dem Garten verkaufen, sondern noch bares Geld hinzulegen müßte, um die Steuern usw. zu zahlen. Verzichtet hingegen der Eigentümer auf die jederzeitige Ausnutzungsmöglichkeit des Landes und überläßt er es den Kleingärtnern durch langfristige, unkündbare Pachtverträge, so wird je nach Maßgabe der in jedem Fall zu beurteilenden Verhältnisse auch eine Uebernahme der höheren Abgaben wie derjenige nach dem Ertragswerte, auf die Pächter berechtigt erscheinen.

Die Grundstücke, welche als zukünftiges Bau- oder Industriegelände oder für sonstige Zwecke besonders bewertet werden, können auch trotz zeitiger kleingärtnerischer Nutzung ihrer Endesbestimmung nach Maßgabe des Gesetzes jederzeit zugeführt werden, da in solchen Fällen ein wichtiger Grund für die sonst erschwerte Kündigung gegeben ist. Das Kleingartengesetz will eben in seinem Grundgedanken lediglich ungerechtfertigte Pachtpreise, also solche, die im Mißverhältnis zu dem Ertrage stehen, und ungerechtfertigte Kündigungen verhindern, nicht aber in den normalen Gang der Entwicklung eingreifen. Die gegenüber den Friedensverhältnissen Jahr für Jahr vermehrte Nachfrage nach Gärten, der die Bereitstellung neuen Landes nicht folgen konnte, da der Grund und Boden nicht beliebig vermehrt werden kann, hat natürlich bei dem Landhergeber den Konjunkturausnutzungsgedanken als etwas selbstverständliches aufkommen und das Gesetz, das die wirtschaftlich nicht begründete Ausnutzung dieser Konjunktur verhindern wollte, als unberechtigten Eingriff in das Eigentum erscheinen lassen. Jedoch beides mit Unrecht. Deshalb hat der Minister aus Anlaß der bevorstehenden Pachterneuerungen erneut mit aller Schärfe auf die Unzulässigkeit der Abwälzung erhöhter Abgaben auf den Kleingärtner hingewiesen. Bei in absehbarer Zeit zu erwartendem Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage regelt sich der Pachtpreis auch ohne Gesetz von selbst auf der Basis des Ertrages für den Pächter.

Streitigkeiten über die Pachtpreise entscheidet auf Antrag das Kleingartenamt als beauftragte Dienststelle der unteren Verwaltungsbehörde. Berufungsstelle und endgültige Entscheidung ist der Regierungspräsident. Der ordentliche Rechtsweg für solche Streitigkeiten ist ausgeschlossen.

Der Dünger ist recht teuer. Was hat da der Kleingärtner zu tun?

Der Deutsche verzweifelt in keiner Lebenslage. Er sucht immer einen Ausweg. In bezug auf die Düngung unseres Gartens heißt es: Mit wenigem haushalten und mit wenigem die höchsten Erträge erzielen.

Das Verfahren, das ich hier schildern will, habe ich schon seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolge angewandt. Es handelt sich also nicht um ein sogenanntes Ersatzmittel, sondern um ein vollwertiges Verfahren, das die besten Erträge zeitigt.

Sobald wie möglich (ich mache es in der Regel schon im Dezember) müssen wir ans Werk gehen. Notwendig sind: Ungelöschter Kalk, Thomasmehl, Kainit, Torfmull, durchgesiebte Asche und, wenn vorhanden, fertige Komposterde. Wer Torfmull bekommen kann, nehme ihn ja. Thomasmehl und Kainit sind ja jetzt wohl in den einschlägigen Geschäften wieder zu haben.

Für 250 Quadratmeter zu düngenden Bodens brauchen wir etwa einen Zentner Kalk, 75 Pfund Thomasmehl, ebenso viel Kainit, zwei Zentner Torfmull und Komposterde und Asche nach Gutdünken.

Sollte der Kalk noch in Form von größeren Stücken vorliegen, so muß er erst abgelöscht werden. Wir machen einen Haufen davon, überbrausen ihn mehrmals mit Wasser und decken mit Erde. Nach einigen Tagen ist der Kalk zu Pulver zerfallen, und so können wir ihn gebrauchen.

Aus all den vorhandenen Stoffen machen wir nach gründlicher Durcheinandermischung einen Haufen, der nun bis zum Gebrauch im Frühjahr liegen bleibt.

Die Beete sind ja größtenteils im Herbst schon umgegraben. Wer es noch nicht hat tun können, kann es jetzt im Winter, wenn einmal eine Periode ohne Frost ist, nachholen. Je größer die Schollen sind, desto besser.

Wenn wir nun im März und April ans Säen und Pflanzen gehen wollen, bestreuen wir den zu besäenden Boden recht dick mit unserem Düngepulver. Dann nehmen wir eine dreizinkige Düngegabel und kratzen damit den Dünger ein, d. h. wir vermengen ihn aufs innigste mit der oberen Bodenschicht. Also nochmals umgespatet wird nicht. Durch unseren Dünger wird der Boden locker, warm und mollig; so daß die Samen recht bald aufgehen. Dazu kommt, daß der Boden darunter hübsch feucht bleibt, denn die oberste lockere Bodendüngerschicht verhindert es, daß die Bodenfeuchtigkeit nach oben steigt und hier verdunstet.

Viele Besucher meines Gartens haben sich schon über die schöne Bodenbeschaffenheit gewundert. Sie ist eben die Folge der jahrelang gehandhabten Bearbeitung in der eben geschilderten Weise. Wer es ebenso macht, wird Freude an seinem Garten haben und gute Erträge von bester Beschaffenheit erzielen.

Gartenschädlinge.

Von

R. J. Enkler,

städtischer Obst- und Gemüsebautechniker.

Drahtwürmer und Schnellkäfer.

Dieses schädliche und heimtückische Erdungeziefer macht dem Landwirt und Kleingartenbesitzer vielfach Sorge. Die Drahtwürmer sind keine eigentlichen Würmer, sondern die Larven von Schnellkäfern, einer harten, länglichen Käferart, die durch besondere Körpereinrichtung imstande ist, mit einem knipsenden Ton aus der Rückenlage in die Höhe zu schnellen. Die Larven des Schnellkäfers, die Drahtwürmer, befallen außer den Getreidepflanzen mit Vorliebe die Wurzeln der jungen Gemüsesetzlinge. Die angefressenen Pflanzen vergilben und sterben ab. Der eigentliche Käfer selbst ist nicht schädlich; er tummelt sich als unschädlicher Gast im Sommer auf den verschiedensten Gewächsen in Garten und Feld umher, nährt sich von Blütensäften und Blättern, ohne besonderen Schaden anzurichten. Das Weibchen legt seine Eier am Boden oder in den Boden ab, aus denen dann die so gefürchteten Drahtwürmer hervorgehen, die, um zum Schnellkäfer zu werden, mehrere Entwicklungsjahre gebrauchen.

Im Garten treffen wir besonders den düsteren Schnellkäfer (Adriotes opsturus) sowie den Saatschnellkäfer (Adriotes lineatus) an, ferner den erzfarbigen Schnellkäfer (Corymbites aeneus) und den grauen Schnellkäfer (Laton murinus).

Die Bekämpfung der Drahtwürmer ist nicht leicht. Erschwerend ist besonders der Umstand, daß die Drahtwürmer zu ihrer Entwicklung zum Schnellkäfer vier bis fünf Jahre benötigen und deshalb den von ihnen besiedelten Garten jahrelang schädigen. Ein einmaliges Vorgehen bringt daher immer nur wenig Nutzen. Nur unermüdliches Auslesen und Vernichten der beim Umspaten zutage kommenden Würmer führt zum Erfolg. Die befallenen Pflanzen müssen vorsichtig mit Erdballen herausgenommen und die darauf haftenden Würmer zertreten werden. Da die Drahtwürmer Salat bevorzugen, kann man in stark befallenen Gärten Salat als Köder benutzen. Die befallenen welkenden Pflanzen werden vorsichtig ausgehoben und die darauf haftenden Würmer vernichtet. Ueberhaupt hat sich als direktes Bekämpfungsmittel im Kleingarten auch das Auslegen von Ködermitteln, welche die Würmer anziehen, bewährt. Dazu eignen sich am besten halbierte Möhren oder Kartoffeln, die man oberflächlich in den Boden einbringt und nach einigen Tagen mit den geköderten Würmern einsammelt. Wo man im Herbst und Frühjahr die Hühner frei umherlaufen lassen kann, wird man bald eine Verminderung des Ungeziefers spüren. Schonung des Maulwurfs in den von Drahtwürmern befallenen Gärten ist sehr wichtig.

Wann soll man Fische essen?

Es ist bekannt, daß man Fische nicht zu jeder Jahreszeit genießen soll. Denn alle Fische, die während der Laichzeit gefangen werden, haben einen schlechten Geschmack und giftige Eigenschaften. Diese Laichzeit liegt aber bei den verschiedenen Fischarten auch in verschiedenen Monaten. Deshalb sollte sich die Hausfrau merken: Im Dezember laicht der Lachs; Forelle im November und Dezember; der Hecht zwischen Februar und April; Barsch zwischen März und April, desgleichen der Zander; Karpfen, Schleie, Barbe und Maifisch April bis Ende Mai. Am schmackhaftesten ist Karpfen vom Oktober bis April, Hecht im Juli und August. Schleie soll man im Juni nicht kaufen, er ist am besten in kalten Monaten; Forelle ist gut von Mai bis August. Der Krebs ist am besten in den Monaten, die keine R haben. Bei Seefischen ist zu beachten, daß die Augen nicht tief liegen und das Fleisch fest und ohne starken Seegeruch ist. C. S.

Der Winter als Beobachtungszeit für Bienenkrankheiten.

Der Winter ist die beste Zeit für den Imker, seine Völker auf Krankheitserscheinungen zu untersuchen. So läßt es sich im Winter oder auch im zeitigen Frühjahr, an sonnigen Tagen, am besten feststellen, ob milbenkranke Tiere im Stock sind. Zu dieser Zeit verlassen nämlich alle Bienen den Stock zu Reinigungsflügen und um sich im Freien zu tummeln. Die von der Milbenkrankheit befallenen Bienen verlassen auch den Stock aber sie kriechen am Boden umher und sind vollkommen unfähig zum Fliegen. Auf gleiche Weise läßt sich die Nosema-Infektion erkennen, die vor allem schwach entwickelte Bienen und Völker mit vielen Toten befällt und durch einen Pilz (nosema bombycis) verursacht wird.

Bindfaden haltbarer zu machen.

Legt man Bindfaden vier bis fünf Tage in eine Auflösung von Alaun, so ist er viel haltbarer geworden. Er eignet sich dann vor allen Dingen trefflich dazu, Schlingpflanzen an ihm empor zu ziehen.

Die rote Kaschgar.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

80] (Nachdruck verboten.)

Draußen tanzten die Frühlingswinde. Hier drinnen im Zelt knisterte das Feuer und verbreitete eine angenehme Wärme. Dorotheus saß mit gekreuzten Beinen auf dem Teppich, neben ihm lag Gert, noch in Decken gehüllt, aber eine klare Ruhe in den Gesichtszügen. Drei Tage anhaltender Pflege hatte alle Gefahren verscheucht. Nun wollte er Näheres über das Völkchen wissen, das ihn gastlich aufgenommen hatte.

„Das ist nicht leicht zu erklären", sagte Dorotheus. „Andeutungen gab ich Ihnen ja schon. Die Leute selbst sind ahnungslos in bezug auf ihre Abstammung, auch der alte Togol, der Intelligenteste, weiß nicht viel. Es handelt sich wohl um ein Absprengsel jener christlichen Kalmücken, die ehemals an der unteren Katunja wohnten und völlig russisches Wesen angenommen haben. Aber ihr Glauben trägt auch vereinzelte lutherische Züge — die Zusammenhänge kann ich mir vorläufig nicht erklären. Jedenfalls sind sie sehr fromm und von einer rührenden Friedfertigkeit. Vom wilden Kampfmut der Dsungaren, die dermaleinst das Reich Dschingis-Chans wiederherstellen wollten, ist nichts mehr zu spüren."

„Herrgott", rief Gert, „was hätte mein armer Freund Murray dafür gegeben, mit diesen Nomaden bekannt zu werden!"

„Es sind keine Nomaden in eigentlichem Sinne, Graf Hora", erwiderte der Missionar. „Sie treiben neben der Schafzucht auch ein wenig Ackerbau und haben sich an Sässigkeit gewöhnt. Ihre Weiber sind geschickte Teppichknüpferinnen — es ist überhaupt ein fleißiges Völkchen, aber ängstlich und feige und immer voll zitternder Angst vor Verfolgungen. Daher auch ihre Abgeschiedenheit. Mit den Kirgisen stehen sie kaum in Verbindung, wohl aber mit den Tadschiks nach der afghanischen Grenze zu, die ihnen ihre Produkte abkaufen und sie dafür mit Munition und Rohstoffen versorgen und gewöhnlich gehörig über das Ohr hauen."

„Wer sind die Tadschiks, lieber Freund? Ich kenne mich hier nicht aus."

„Iranische Landbevölkerung, vielfach verstreut in Pamir, zum Teil tatarisiert, ein geriebenes Händlervolk."

„Fabelhaft, was ich noch alles lerne. Aber nun zur Hauptsache, Bruder Dorotheus. Sie sagten, wir seien Gefangene unserer Gastfreunde. Gefangene von einigen fünfzig Angsthasen! Das ist doch Wahnsinn. Ein paar Wochen interessiert mich schon die Geschichte. Aber dann möchte ich weiter. Ich möchte endlich einmal wieder nach Hause."

„Ich auch. Die Sache ist nur die, daß wir nicht fortkommen."

„Oho! Wer kann mich hier festschmieden?"

„Die Chinesen. Sechs Tagereisen von hier liegt ein kleines chinesisches Fort, Bulunkul, heißt es. In jedem Sommer, zumeist im Juli, schickt der Kommandant einen Abgesandten her, um den fälligen Tribut zu erheben. Nun dürfen Sie nicht das ungeheure Mißtrauen dieser Rasse vergessen, das durch den Krieg im Norden noch mehr genährt wurde. Obwohl meine Pässe in bester Ordnung sind, hält man mich für einen Spion. Man läßt mich nicht eher fort, ehe nicht dazu die Erlaubnis aus Peking eingetroffen ist. Nicht etwa aus einer Bezirksstadt — nein, aus Peking! Natürlich ist es blödsinnig, aber es ist nichts dagegen zu machen. In drei Monaten trifft die Behörde aus Bulunkul wieder ein. Da werde ich mit den Mandarin vornehmen. Doch ich habe meine Befürchtungen — mehr noch für Sie als für mich. Denn Sie haben nicht einmal einen Paß bei sich. Sie sind ein gefährliches Individuum."

Gert fuhr in die Höhe. „Heiliges Donnerwetter", rief er, „ich kann doch nicht ewig in diesem Talkessel sitzen! Wir kneifen einfach aus!"

„Ja natürlich. Wir nehmen einen Extrazug... Liebster Graf, wir müssen Geduld haben. Wir können nur auf einen glücklichen Zufall rechnen. Unsere Gastgeber sind friedliche Leute, und Sie sehen, wie Togol mich ehrt. Aber sie haben eine solche Heidenangst vor ihren chinesischen Schutzherrn, daß sie uns beim ersten Fluchtversuch einfach niederknallen würden. Und wohin sollen wir uns denn wenden? Himmelhohe Berge und Gletscher schließen uns ein. Wir kennen weder Weg noch Steg, wir haben keine Führer. Wir würden zugrunde gehen wie Ihr Freund Murray — wie beinahe Sie selbst."

Gert ließ sich wieder auf sein Teppichlager zurückfallen. „Verflucht", sagte er in komischer Ergebenheit. „Wenn ich das alles vorgeahnt hätte... Wenn man wenigstens ein Lebenszeichen nach der Heimat geben könnte!"

„Es gibt keine Postverbindung von hier aus. Und wenn wir dem Mandarin auch Briefe einhändigen wollten, er würde sie vielleicht mitnehmen, aber nicht weiterbefördern lassen. Denn selbst wenn man sie in Balunkul zu entziffern verstände, jedes Wort kann trotzdem ein Geheimnis bergen, jeder Satz kann Landverrat sein, und wer bürgt dafür, daß nicht auch zwischen den Zeilen der Verrat lauert?"

„Was für Verrat, finster Bruder?"

„Da müssen Sie die Chinesen fragen."

Gert streckte sich. Er versank in Nachdenken... „Ich war immer ein fauler Briefschreiber", sprach er vor sich hin. „Warum eigentlich? Weil ich der Heimat wenig zu sagen hatte. Weil mich so unendlich viel von ihr trennt. Weil mein Daheim die Welt ist und nicht die Scholle im Harz. Weil ..."

Er schwieg einen Augenblick und fuhr dann langsamer fort: „Ich habe da drüben eine junge Frau sitzen. Sie war schwer krank, als ich sie verließ. Ich weiß nicht, ist sie tot oder wartet sie auf mich. Nichts weiß ich. Und ganz in ihrer Nähe sitzt Ihre Braut, Herr Fiedler. Die wartet bestimmt."

„Ist das so bestimmt?"

Gert schaute den Missionar fragend an.

„Nach Peking schrieb man mir von ihrem Verlöbnis", sagte er. „Und ich kenne Freye. Sie hält ein gegebenes Wort."

Bruder Dorotheus hatte die Hände im Schoß verschränkt und den Oberkörper weit vorgeneigt. Das Glühlicht der Feuerstelle fiel dunkelrot auf sein Herrenprofil. Seine Lider hatten sich gesenkt, der Blick irrte über das verschlungene Buntmuster der Teppiche.

„Sie ist nicht an ein Wort gebunden", entgegnete er. „Kennen Sie ihre Mutter?"

„Aber ja! Wir sind ja Verwandte."

„Ich vergaß. Die Mutter wünschte mit mir die Verlobung. In der Satzung der Herrnhuter gilt sie für unlöslich. Das widerspricht dem Menschenrecht. Ich habe Freye ein Ziel gesetzt, den fünften Oktober vorigen Jahres. Sollte sie dann nichts mehr von mir hören, so konnte ihr Herz einen anderen wählen."

Gert lauschte gespannt. „Und Sie haben ihr keine Nachricht mehr zukommen lassen?" fragte er.

„Ich habe ihr nie geschrieben. Ich wollte jeden Einfluß auf sie ausschalten. Sie sollte ganz frei sein, ganz Freye."

Gert starrte den Mann verwundert an, als sehe er in einer fremden Zunge. Er geriet in Erregung.

„Bei Gott, Bruder Dorotheus", rief er, „Sie sind ein seltsamer Heiliger! Sehen Sie, mich — mich bindet nichts! Ich bin ein liebloses Ungeheuer. Ein Mensch mit verbummeltem Herzen. Aber Sie — Sie lieben doch die Freye!"

„Ja, ich liebe sie. Ist sie nicht liebenswert?"

„Das ist sie. Und deshalb begreife ich Sie nicht."

„Sie sind ein Mann der Freiheit, Graf Horn. Das ist verständlich. Aber ist es nicht ebenso begreiflich, einem armen kleinen Weibchen die Selbstbestimmung zu lassen, statt ihr Herz auf Zeit zu knebeln? Ich sagte Ihnen ja, sie folgte bei der Verlobung mehr dem Wunsche ihrer leidenden Mutter als sich selbst. Wenn nun die Mutter gestorben ist, kann sie da nicht ihr Herz sprechen lassen, wie es will? Bin ich berechtigt, auf einem Schein zu bestehen, der nur Formelwerk ist?..."

Die Gedanken Gerts waren in Kappietsch, waren bei den Eichen am Rechensee, waren bei Freye. Er fragte:

„Weshalb drängte Frau von Elstern auf die Verlobung?"

„Ich habe nur Vermutungen. Sie mochte an Freyes Zukunft denken. Deshalb wollte sie wissen, wer ich bin. Ich trage als Missionar einen Brudernamen."

„Und wer sind Sie in Wirklichkeit?"

Dorotheus erhob sich. „Vielleicht haben Sie schon einmal von mir gehört, Graf Horn. Es ist eine lange Geschichte — und keine aus dem Alltag. Ein andermal. Ich will uns jetzt Tee machen. Dann möchte ich den Leuten die Abendandacht halten ..."

(Fortsetzung folgt.)

Zahnpasta selbst zu bereiten!
Wenn Sie die neue Zanadrate in Dr. Bahrs Zahnpulver No. 29 einfachen, bereiten Sie sich selbst frische gewaltige Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist. In all. Apotheken u. Drogen zu haben.

Volkshygiene.

Vorsicht mit Insulin!

Von ärztlicher Seite schreibt man uns: Es haben sich in letzter Zeit, namentlich im Auslande, verschiedene Fälle ereignet, daß sich Zuckerkranke unter der Hand Insulin verschafft haben, mit diesem zum Arzt gekommen sind und ihn ersucht haben, ihnen eine Injektion zu geben, in der Meinung, daß eine sofortige Gesundung erfolgen müsse. Meist waren die Aerzte gewissenhaft genug, sich der Erfüllung dieses Wunsches zu widersetzen. In einigen Fällen haben sie jedoch in leichtsinniger Weise den Bitten der Kranken Folge geleistet, was statt der Gesundung eine schwere Schädigung der Patienten herbeiführte. Es kann sogar vorkommen, daß die Injektion mit Insulin den sofortigen Tod des Kranken herbeiführt. Deshalb soll die Heilung mit diesem Mittel nur in Anstalten vorgenommen werden, wo die Krankheit und ihre Ursache genau überprüft werden können. Das Insulin kann nämlich nur bei einer kleinen Zahl von Zuckerkranken erfolgreich zur Anwendung kommen und den Prozentsatz an Zucker im Urin verringern. Jedenfalls ist bei der Anwendung mit Insulin die größte Vorsicht zu wahren!

•

Wieviel Kinder sind krank?

Eine lehrreiche Antwort auf die Frage, wie es um die Gesundheit unserer Schuljugend bestellt ist, gibt eine Statistik des Schulamtes Bern. Seine regelmäßigen Untersuchungen führten zu nachstehenden Ergebnissen bei sieben- und bei 15jährigen Schülern: Es wiesen auf: Sprachfehler 6,7 und 1,3 Prozent, Tuberkulose 1,7 und 2,2 Prozent, mangelhafte Entwicklung der Schilddrüsen 1,2 und 2,3 Prozent, Herzanomalien 3,1 und 3,4 Prozent, Hautkrankheiten 6,1 und 6 Prozent, Gehöranomalie 2,4 und 6,2 Prozent, Haltungsfehler 9,1 und 12,8 Prozent, Augenanomalie 14,3 und 16 Prozent, mangelnde Körperlänge 4,8 und 18,2 Prozent, große Mandeln 30,2 und 26,8 Prozent, Drüsen 34,36 und 30 Prozent, Rachitis 31,7 und 35 Prozent, Kropf 33,2 und 54 Prozent, und Zahnfehler 85 und 94 Prozent. Außer Zahnkrankheiten sind also die unter der Schuljugend verbreiteten Krankheiten Mandel- und Drüsenanomalien und Rachitis. Die sehr große Zahl an Kropferkrankungen kann nicht verallgemeinert werden, da sie eine spezifische Erscheinung der Alpenbewohner ist. Auffallend in der Statistik ist auch der ungewöhnlich geringe Prozentsatz an Tuberkuloseerkrankungen.

•

Keine Fremdkörper aus dem Ohre entfernen!

Eine häufige Unart namentlich bei kleineren Kindern besteht darin, daß sie sich beim Spielen Fremdkörper ins Ohr stecken. Bisweilen wird da mit den seltsamsten Dingen Unfug getrieben. Erbsen, Steinchen, Knöpfchen, Kugeln, kurz die verschiedenartigsten Dinge werden von den unverständigen Kleinen in den Gehörgang praktiziert. Das Verkehrteste, was man hier tun kann, ist, den Versuch zur Hinausbeförderung des eingeklemmten Gegenstandes zu machen. In den meisten Fällen wird man ihn nur um so tiefer nach innen pressen. Am gefährlichsten sind Experimente mit Pinzetten, an denen namentlich runde Körper leicht abgleiten und auf diese Weise sogar bis ins innere Ohr gelangen können. Die medizinische Literatur ist voll von Fällen, in denen durch unsachgemäße Versuche, den Fremdkörper hinaus zu expedieren, schwere Erkrankungen, ja der Tod des Patienten herbeigeführt worden sind.

Am bedenklichsten sind diese Eingriffe in Fällen, in denen man irrtümlich glaubt, daß sich ein Fremdkörper im Ohr befinde. Letars erzählt da folgenden tragischen Fall: Ein kleines Mädchen von 5½ Jahren hatte sich, wie man glaubte, einen Fremdkörper ins Ohr gesteckt; eine halbe Stunde lang fischte man aufs Geradewohl im Ohr herum, zog aber nur einige Knochenstückchen heraus. Es trat eine Blutung ein, und nach einer halben Stunde war das Kind tot. Bei der Leichenöffnung zeigte sich, daß überhaupt kein Fremdkörper im Ohr gesteckt hatte.

In allen verdächtigen Fällen ist es notwendig, sofort den Arzt aufzusuchen, der vor allen Dingen versuchen wird, durch eine bestimmte Art von Spülungen den Störenfried zu entfernen. Es ist immer die Hauptsache, die Einführung von Instrumenten ins Ohr auf ein Minimum zu beschränken. Im alleräußersten Notfalle muß eine Operation vorgenommen werden: man löst auf kurzem Wege die Ohrmuschel los, klappt sie nach vorn, legt den Gehörgang bloß und befördert dann den sichtbar gemachten Fremdkörper nach außen.

•

Die „Verdauungszigarre".

Die Berechtigung der Gewohnheit, Mahlzeiten mit dem Genuß von „Reizmitteln" zu beschließen, wurde einer bemerkenswerten Untersuchung unterzogen. Dabei ergab sich, daß weder Kaffee noch Likör, auch nicht die so geschätzte „Verdauungszigarre" auf die Gesundheit den günstigen Einfluß haben, den man ihnen in der Regel beimißt. Der Kaffee hat sogar auf die Verdauung eine hemmende und verlangsamende Wirkung, die sich in der leicht auftretender Schlaflosigkeit spiegelt. Die Liköre wirken nur dann nützlich, wenn man mehr Nahrung zu sich genommen hat, als nötig gewesen wäre. Reine Spirituosen, wie Weinbrand (Kognak) zeigten weniger Einfluß auf das Verdauungssystem als auf das Nervensystem. Es ergibt sich daraus eine eigenartige Wechselwirkung zwischen den Anregungen und Hemmungen der Verdauung und der Nerven, und dieser Parallelismus scheint die Sitte zu rechtfertigen, Liköre und Kaffee gleichzeitig zu reichen. Die Sitte der „Diner"-Zigarre als Reizmittel hat sich, wie die Untersuchung ergab, nicht aus körperlichen Erfordernissen heraus entwickelt, sondern muß als rein künstlichen Ursprungs angesehen werden.

Richterstand und Strafprozeßreform.

Wie der Deutsche Richterbund mitteilt, faßte dessen Strafjustizkommission zur Strafgerichtsreform folgende Entschließung:

Die deutsche Richterschaft begrüßt die Verordnung über die Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege vom 4. Januar als bedeutenden Schritt auf dem Gebiete der Strafjustiz. Zwar sind über einige Einzelheiten der Verordnung die Meinungen der Richter geteilt: Es ist zweifelhaft, ob die höchsten deutschen Gerichte noch ebenso gründliche Arbeit werden leisten können, wenn künftig die Senate des Reichsgerichts statt mit sieben nur noch mit fünf Richtern, die Senate des Oberlandesgerichts statt mit fünf nur noch mit drei Richtern besetzt sind; auch werden viele erfahrene Kriminalisten es bedauern, daß der Staat mit der Abschaffung der Strafkammern eine bewährte Waffe zur Bekämpfung des gewerbsmäßigen Verbrechertums aus der Hand gelegt hat. Diese Nachteile werden aber durch Vorteile aufgehoben, die lange gehegten Wünschen weitester Volkskreise entsprechen. Die Freude einer stärkeren Beteiligung des Volkes an der Rechtspflege sehen alle ihre Wünsche erfüllt. In den Gerichten der ersten Instanz und in der Berufungsinstanz, überall sitzen Männer und Frau en aus dem Volke neben Berufsrichtern. Sie arbeiten als Schöffen Hand in Hand mit Richtern, nicht mehr wie bisher im Schwurgericht scharf von ihnen getrennt. Jedermann weiß, daß das verfehlte Trennungsprinzip des Schwurgerichts oft zu schweren Fehlsprüchen geführt hat. Der Schaden ist jetzt beseitigt. Das große Schöffengericht tritt an die Stelle des Schwurgerichts.

Die Richter erhoffen von der völligen Durchführung des Schöffenprinzips, mit dem sie durchweg gute Erfahrungen gemacht haben, eine bedeutende Stärkung des Volksvertrauens zur Strafrechtspflege. Die Fälle, in denen die Verordnung gestattet, daß der Richter ohne Zuziehung von Schöffen als Einzelrichter entscheidet, sind sorgfältig ausgewählt und mit verschiedenen Sicherungsmaßregeln umgeben. Die Befürchtung, daß der Einzelrichter eine zu große Machtbefugnis erlange, ist daher unbegründet. Seine Befugnis, bei Erfüllung aller Vorbedingungen auch Verbrechen abzuurteilen, kann das richterliche Verantwortungsgefühl nur stärken. — Erfüllt ist auch die alte Forderung der Berufung gegen Strafkammerurteile. Alle Urteile der an die Stelle der Strafkammern tretenden Schöffengerichte sind mit Berufung anfechtbar. Der Berufung unterliegen ferner die meisten Fälle von Verbrechen, die bisher von Schwurgerichten abgeurteilt wurden und jetzt Schöffengerichten zugewiesen sind. Erfüllt ist endlich das Verlangen nach der Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen für jede dem Angeklagten nachteilige Entscheidung auch in der Strafkasse, sowie die lange gewünschte Durchbrechung des Legalitätsprinzips. Leichte Fälle, in denen die Schuld des Täters gering ist und die Folgen der Tat unbedeutend sind, brauchen nicht mehr verfolgt zu werden. Dem Deutschen Richterstand ist bekannt, daß die Verordnung in der politischen Tagespresse und insbesondere aus den Kreisen der Anwaltschaft vielfach abfällig beurteilt worden ist. Der Richterbund ist aber überzeugt, daß bei einer praktischen Durchführung der Verordnung ihre Vorzüge bald allgemein erkannt hervortreten werden.

Gemäldeschwindel.

Zu Beginn des Jahres 1919 erschienen in den größten Tageszeitungen Anzeigen, in denen höchstwertige klassische Gemälde, meist werte italienischer und niederländischer Meister, „besonderer Umstände halber" zu billigen Preisen angeboten wurden. Diese Gemälde wurden von zwei angeblichen Dozenten der Kunstgeschichte, namens Schäfer und Grottner, die vorübergehend in Düsseldorf und Köln ansässig waren, angeboten. Verschiedene dieser Bilder, darunter Gemälde von Rubens, van Dyk, Jordaens fanden ihren Weg nach Holland und Dänemark, wo sie später als gute Kopien aus neuer Zeit festgestellt wurden. Für diese Kopien waren seitens der ahnungslosen Käufer hohe Preise in ausländischer Valuta gezahlt worden.

Die Bilder waren meist Kopien verhältnismäßig unbekannter in Wiener und Ofenpester Sammlungen befindlicher Originalwerke. Von Holland und Dänemark aus angestellte Nachforschungen nach den Verkäufern blieben ergebnislos, da diese ihre Wohnung unzähligemal gewechselt haben. Ein sehr bekannter deutscher Großindustrieller hatte für seinen Wohnsitz in der Nähe von Essen ein großes mythologisches Gemälde von Rubens, eine Allegorie von Tintoretto sowie drei Porträts von van Dyk und eine „ruhende Venus" von Tizian zu dem „Spottpreis" von 130 000 Goldmark von den obengenannten Kunsthistorikern erstanden. Als Sachverständiger diente ein Kunsthändler aus Köln, der für sein Gutachten ein außerordentlich hohes Honorar forderte. Die Bilder schmückten die Wohnräume des kunstbegeisterten Großindustriellen. Bei Beginn der Ruhraktion ließ der Großindustrielle aus Besorgnis vor Einquartierung und eventueller Beschlagnahme des „Belgischen Beutegutes" seinen Besitz an klassischen Gemälden ins unbesetzte Gebiet schaffen. Durch irgendeinen Zufall wurden vor einigen Tagen die Bilder als Kopien „entlarvt". Der Gesamtwert der Bilder beträgt höchstens einige tausend Goldmark.

Die kriminalistischen Nachforschungen haben ergeben, daß die Kopien sich niemals in Belgien befunden haben, sondern gleich anderen Kopien klassischer Meister massenweise während der Kriegsjahre von Wien und Ofenpest nach Berlin eingeführt wurden, wo sie auf sogenannten Kunstauktionen dutzendweise versteigert wurden. Grottner und Schäfer haben diese Bilder als Massenartikel von Westdeutschland aus an deutsche, niederländische und dänische vermögende Personen zum Schmuck ihrer neuen Villen und als „sicherste Kapitalanlage" vertrieben. Grottner wurde vor einiger Zeit in Dänemark verhaftet, als er größere Mengen einer fast wertlosen Silberplatinlegierung als echtes Platin mit gefälschtem Stempel einer bekannten deutschen Metall-Scheideanstalt verkaufen wollte. Von Schäfer fehlt jede Spur.

Wenn sich die Mitteilungen bewahrheiten, woran kaum zu zweifeln ist, fordert dieser „Gemäldeschwindel" schärfste Kritik heraus. Vor allem, daß es immer noch Leute gibt, die mit sogenannten „Beutestücken" hausieren gehen und auf diese Weise in der Verborgenheit ihrer lichtscheuen Offerten hinterrücks die Ehre der deutschen Armee besudeln. Auf der anderen Seite ist es tief beschämenswert, daß es deutsche Großindustrielle gibt, die für eine klägliche Fälschung Tizians eine solch enorme Summe auswerfen, mit der sie wirklich gute Kunst gegen zahllos dem Hunger preisgegeben sind.

Zum Untergang der „Dixmuiden".

GA Paris, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Wie aus Toulon berichtet wird, ist die Untersuchungskommission über den Verlust des lenkbaren Luftschiffes „Dixmuiden" zu der Schlußfolgerung gelangt, daß das Luftschiff von einem Blitz getroffen und aus mehr als 2000 Meter Höhe ins Meer gestürzt ist.

Häufung der Münzverbrechen.

BB Berlin, 28. Jan. Wie die Blätter mitteilen, sind im Laufe des Januar in Berlin nicht weniger als 170 Personen wegen Herstellung und Verausgabung falscher Geldscheine festgenommen worden. 73 Personen wurden sofort dem Untersuchungsrichter zugeführt. Bei einem der Verhafteten, einem Händler Kurt Binder, wurden eine Druckmaschine und 600 Bogen falscher Preußen-Dollars beschlagnahmt.

Aus dem Berliner Hotelleben.

Am gleichen Tage wurden die Besitzer der beiden großen Hotels am Anhalter Bahnhof in Berlin — Otto vom „Habsburger Hof" und Hugo Bopel vom „Hotel Hollstein" — vom Schlage gerührt. Während Otto sofort tot war, verstarb Bopel acht Tage später. Mit diesen beiden Männern verlor das deutsche Hotelgewerbe zwei im Berliner Leben besonders stark hervorgetretene Persönlichkeiten. Otto bewirtschaftete ursprünglich den „Nürnberger Hof" in der Friedrichstraße, der mit seiner prachtvollen äußeren Hausbemalung und inneren Ausstattung im Nürnberger Stil damals eine Sehenswürdigkeit Berlins war. In Hugo Bopel verlor Berlin den „Schlemmerwirt" seiner guten alten Zeit. Denn Bopel war gewissermaßen der Vorläufer des Kempinski-Aera in Berlin. In den Leon von Beckerathschen Weinstuben eröffnete er Mitte der 80er Jahre einen allgemein bestimmten Restaurationsbetrieb, indem er mitten im Berliner Geschäftsviertel von 12 bis 5 Uhr täglich ein Mittagessen lieferte, das aus Suppe, Roßb, Gänsebraten oder Kalbrücken mit Gemüsen und Früchten bestand und für ganze . . . 1,50 Mark zu haben war. Dazu gab es ein Glas Wein oder Bowle für 50 Pfg. Das Schönste bei der Sache aber war, daß die Speisen auf Riesenschüsseln gereicht wurden und jeder Gast so viel essen konnte, als er nur immer wollte. Denn mit Recht sagte sich Bopel, daß endlich jeder einmal satt werden müsse und daß dies die beste Reklame für sein Haus sei. Er hatte denn auch immer einen riesigen Zulauf und ganz Berlin war traurig, als die alten gemütlichen Weinstuben einem großen Geschäftsunternehmen weichen mußten. Von da ab erst florierte Kempinski, der bis dahin nur eine kleine Frühstücksstube in nächster Nähe der Bopelschen Weinstuben betrieben hatte.

31 Rehe im Gasthof einquartiert.

Der katastrophale Schneefall hat in den Alpen überall das Wild in die Nähe menschlicher Wohnungen getrieben, wo es zitternd vor Frost und Hunger Unterkunft zu bekommen versucht. In St. Anton am Arlberg haben sich nicht weniger als 31 Rehe in die Veranda des Hotels zur „Post" geflüchtet, wo sie bei guter Aesung und gemütlichem Quartier die Besserung des Wetters abwarten.

Die Folgen des Rauchverbots.

Der Direktor einer Universität im Staate Michigan verbot einer Studentin, die er im Bereich der Universität mit der brennenden Zigarette im Munde antraf, kurzerhand den Aufenthalt in diesen Räumen. Als er am nächsten Tage den Kollegsaal betrat, flog ihm schon ein Wurfhagel gelehrter Bücher an den Kopf. Mit vereinten Kräften beteiligte sich die männliche und weibliche Studentenschaft an diesem Racheakt, der den Direktor mitsamt den ihm zur Hilfe eilenden Professoren glänzend in die Flucht schlug. Ueber eine darauf eingeleitete Untersuchung, ob das Rauchverbot seine Berechtigung habe oder nicht, ist bisher noch nichts Endgültiges verlautet.

Joachim Nettelbeck.

(Zur 100. Wiederkehr seines Todestages am 29. Januar.)

Von

Dr. Hans Benzmann.

Nettelbeck, der Kolberg zweimal — im siebenjährigen Krieg gegen die Russen und führend 1807 gegen die Franzosen — verteidigt hat, ist nicht nur vorbildlich in seiner tiefen, bis in den Tod getreuen Liebe zum Vaterlande, mit der ein heißer Freiheitsdrang gepaart war, nicht nur in seinem trotzigen Wagemut, in seinem unbeugsamen heroischen Willen, sondern auch in seiner immer hilfsbereiten, opferwilligen Tatkraft und Selbstzucht, in seiner unbestechlichen Redlichkeit und Aufrichtigkeit. Hundertmal hat er sein Leben für andere gewagt, auf hoher See, bei Bränden und vor allem bei der Verteidigung seiner Vaterstadt.

Er hat bekanntlich sein Leben selbst beschrieben, und dieses Memoirenwerk, das auch in Reklams Universalbibliothek eingestellt und von dem bei Robert Lutz in Stuttgart eine schön gedruckte Neuausgabe erschienen ist, liest sich wie ein lebendiger Roman. Kenner der deutschen Memoirenliteratur stellen dieses Buch in eine Linie mit den Erinnerungen und Denkwürdigkeiten eines Boyen, Steffens, Varnhagen und Arndt. So übertreffen Nettelbecks Schilderungen seiner oft höchst gefahrvollen und abenteuerlichen Seereisen — immer wieder trieb es ihn während seines langen, rastlosen Lebens aufs Meer hinaus und in die Ferne — an fesselnder Frische und Anschaulichkeit, an Hochspannung alle See- und Abenteurerromane.

Am 20. Dezember 1738 wurde Joachim Nettelbeck in Kolberg in Pommern geboren, als Sohn eines Brauers. Schon als Knabe vollbrachte er manch gefahrvolles Abenteuer. Als Achtjähriger klettert er, tollkühn auf dem First des Kirchendaches entlang rutschend, in die höchste Turmspitze des Kolberger Domes. Als Elfjähriger unternimmt er seine erste Auslandsreise mit seinem Oheim nach Amsterdam und entweicht, um in die große Welt zu kommen, nächtlich auf einem Ostindiendampfer. Als Knabe erlebt er die erste Strandung an der flandrischen Küste. Als er zum Heeresdienst gepreßt werden sollte, entweicht er wiederum mit einem Schiffe nach Schottland. Der Führer des Schiffes erkrankt auf hoher See, Nettelbeck übernimmt sogleich die Führung. Da wird das Schiff von englischen Kapereren im Kanal angegriffen; mit Mühe rettet sich Nettelbeck nach Holland. Bei späteren Fahrten in der Ostsee und Nordsee gerät er wiederholt in schwerste Lebensgefahr. Einmal wird der Kapitän irrsinnig und stirbt; Nettelbeck führt das Schiff mit sicherer Hand zurück. Handelsbeziehungen führen ihn nach Königsberg in Ostpreußen, wo er sich verheiratete. Aus Patriotismus schmuggelt er eine Zeitlang. Auf einer Fahrt von Rußland nach Königsberg, mit 60 Frauen und Kindern an Bord, übersteht er glücklich einen furchtbaren Sturm. Auf weiteren Fahrten kommt er hinaus in den Atlantischen Ozean; entsetzliche Stürme vernichten fast sein Schiff, sieben Wochen lang treibt er auf steuerlosem Schiff im Atlantischen Ozean umher.

Um jene Zeit rüstete Preußen unter Admiral Delaire eine Flotte aus, Nettelbeck übernahm die Leitung eines Schiffes. Das nicht glücklich durchgeführte Unternehmen bereitete ihm aber viel Aerger, so daß er bald wieder aus dem Staatsdienst schied. Später fährt er mehrfach nach Afrika. Die Gefahren und Abenteuer, die er hierbei auf einem holländischen Sklavenschiff zu überstehen hatte, die Kämpfe mit Negern um ein geraubtes englisches Schiff usw. bilden den Höhepunkt seiner Schilderungen.

Schon bei der Belagerung Kolbergs durch die Russen — im siebenjährigen Kriege — hatte sich Nettelbeck um seine Vaterstadt verdient gemacht. Er wurde auch später Mitglied der Stadtvertretung. Unsterblichen Ruhm aber gewann Nettelbeck sich und seiner Vaterstadt durch sein energisches und tapferes Verhalten bei der Belagerung Kolbergs durch die Franzosen 1807. Paul Heyse hat diese Begebenheiten bekanntlich in seinem oft aufgeführten Drama „Kolberg" dichterisch neugestaltet. Nettelbeck, zusammen mit Schill, veranlaßte den ersten schwachen Kommandanten, Obersten von Loucadou, zur Verteidigung der Festung. Loucadou will den widerspenstigen Patrioten sogar einmal erschießen lassen. Auf Nettelbecks Antrag bei der Stadt sendet König Friedrich Wilhelm III. den Obersten von Gneisenau als Befehlshaber, ihm tritt Nettelbeck sofort als Bürgeradjutant zur Seite. Die Kämpfe um Kolberg, die Nettelbeck übrigens höchst anschaulich und ergreifend schildert, namentlich das Ringen um die Schanzen auf dem Hohenberge und auf dem Wolfsberge, die verloren gehen, waren sehr blutig und verlustreich. Die Stadt wurde oft von Granaten überschüttet. Viele Häuser brannten nieder, viele Bürger kamen dabei um. Nettelbeck organisierte neu das Lotsen- und Feuerlöschwesen, er veranlaßte durch Oeffnung von Dämmen und Schleusen Ueberschwemmungen, die den Feind längere Zeit hinderten. Als einmal ein englisches Schiff (mit Geschützen und Munition für die Stadt) bei schwerem Strom nicht in den Kolberger Hafen hineinkam, als kein Lotse es wagt, herauszufahren, da springt Nettelbeck selbst ins Lotsenboot, gelangt bei schwerstem Seegang an Bord des Engländers, und es gelingt ihm, das Schiff sicher in den Hafen zu führen. So rettete Nettelbeck mit Gneisenau und der tapferen und treuen Bürgerschaft und der wackeren Besatzung seine Vaterstadt; sie blieb auch später frei von französischer Besatzung.

Nettelbeck ruht neben seinem ruhmreichen Kampfesgenossen, dem Major von Waldenfels, auf dem alten Militärfriedhof in Kolberg dicht hinter den Dünen. 1903 wurde ihm ein Denkmal (Doppelstandbild mit Gneisenau von dem Bildhauer G. Meyer) in Kolberg errichtet.

GA Deutsche Wissenschaft im Auslande. Als erster deutscher Gelehrter, der nach dem Weltkriege an eine Universität der ehemals feindlichen Staaten geht, folgt in diesen Tagen der Mannheimer Neuphilologe Dr. Kurt Aigmar Gutkind einem Rufe an die Universität Florenz für das Fach der deutschen Sprache und Literatur.

Der Kölner Professor für Kunstgeschichte, A. E. Brinkmann, wird auf Einladung der Kopenhagener Kunstakademie mehrere Vorlesungen an der Akademie halten.

Ein Röntgen-Gedächtniszimmer ist im Physikalischen Institut der Universität Würzburg, in dem der große Gelehrte seine epochemachende Entdeckung schuf, eingerichtet worden. Wie in den „Mitteilungen der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte" berichtet wird, ist es das frühere Arbeitszimmer Röntgens, in dem ein großer Teil seiner Originalapparate aufgestellt ist, die fast alle von seiner Hand gefertigt und bei den ausschlaggebenden Versuchen benutzt wurden. Da finden sich die ersten Röntgen-Röhren, die Original-Photographien, die zur Entdeckung der Strahlen führten, usw. Ein besonderer Schrank enthält alle die Ehrenurkunden, die Röntgen von den verschiedensten Akademien und der Nobelstiftung erhielt. Als einzige Original-Handschrift ist die Niederschrift seiner Entdeckungsarbeit vorhanden. Der Raum ist mit Röntgens Büste von Hildebrand geschmückt. Neben seinem Arbeitstisch befindet sich ein Teil seiner Bibliothek, die vor allem die vollständige Sammlung der Sonderdrucke über seine Entdeckung enthält. Von seinem persönlichen Leben erzählen zahlreiche Photographien.

Deutsche Opernsänger in Amerika. Mit Ende der Hauptwintersaison beginnen wieder die Amerikaspiele deutscher Opernsänger. So werden in diesen Tagen die drei Mitglieder der Berliner Staatsoper ihre Gastspiele in der Metropolitan antreten: Barbara Kemp, Karin Branzell und Heinrich Schorr.

Richard Strauß, Ehrenrektor der Wiener Musikhochschule. Wie aus Wien gemeldet wird, wird Richard Strauß den Titel eines Ehrenrektors der Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst erhalten, die bekanntlich im Laufe dieses Jahres in eine Hochschule umgewandelt werden wird. Im übrigen steht die Akademieleitung in Verhandlungen mit Frau Bahr-Mildenburg (München) wegen Uebernahme eines Lehrauftrages an der Opernschule der Akademie.

Riemenfabrik Wülfing

Tel. 867, 3414, 4794 Elberfeld, Bleichstr. 1 Tel. 867, 3414, 4794

fertigt seit 45 Jahren als anerkannt Spezialität in nur hochwertiger Qualität:

Treibriemen, Kunst- u. Kardenlederbänder, Schuß- u. Spulmaschinen-Riemchen, Näh-, Stanz- und Schlagriemen sowie alle übrigen technischen Lederartikel für den Fabrikbedarf

Sie haben die Garantie der Echtheit, wenn Sie MAGGIs Würze in Originalflaschen kaufen.

Besonderen Vorteil bietet die große Flasche Nr. 6, aus der Sie Ihr kleines MAGGI-Fläschchen selbst wieder füllen können. Man achte darauf, daß der Plombenverschluß unversehrt ist.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Ernst Göbel jr. und Frau
Hedwig geb. Göbel
Elberfeld (Ostersbaum 58), 24. 1. 1924

Statt Karten
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Heinz Berger u. Frau
Mathilde geb. Conradi
Elberfeld, den 28. Januar 1924
zur Zeit Prov. Hebammenlehranstalt

Die glückliche Geburt eines kräftig. Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Martha u. Willy Schöneborn
Elberfeld, den 28. Januar 1924

Die glückliche Geburt eines prächtigen Stammhalters
zeigen hocherfreut und dankbar an
Emil Funke jun. u. Frau
Emmy geb. Otto
Barmen, Waldstr. 3, den 28. Jan. 1924

Die glückliche Geburt eines prächtigen Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Heinz Maurer u. Frau Elfriede
geb. Götz
Barmen, den 28. Januar 1924.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sonntagsmädels
zeigen hocherfreut an
Otto Buchenau und Frau
Margarete geb. Bäcker
Elberfeld, Engelnbergstr. 6

Statt Karten
Frida Bortfeldt
geb. Spitz
Adolf Blecher
Verlobte
Barmen, Januar 1924 — Kein Empfang

Fanny Ehrhardt
Fritz Krebs
Verlobte
Barmen — Haßlinghausen i. W.
30. Januar 1924

Willi Knuf
Gretel Knuf geb. Schwippert
Vermählte
Barmen-Langerfeld, Leibuschst. 24

Wilhelm Fomm
Grete Fomm
geb. Müller
Vermählte
Barmen (Kl. Werth 15), 30. 1. 1924

Dr. Alfred Conrads
Olga Conrads
geb. Dörner
Vermählte
Vohwinkel, den 29. Januar 1924

Verdingung.

Für die Kleinwohnungsbauten an der Düsseldorfer-, Vogelsang- und Jägerhofstraße sollen die Installationsarbeiten für die elektrischen Lichtanlagen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind beim Maschinenbauamt, Brauereiweg 1, zum Preise von 1.— Goldmark erhältlich, wo auch die Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Montag, 4. Februar, vormittags 9½ Uhr, beim Maschinenbauamt Ingenieurstr. einzureichen, wo gleichzeitig auch die Eröffnung und Verlesung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Elberfeld, den 28. Januar 1924.

Städtisches Maschinenbauamt.

Die Verlobung unserer Tochter Lore mit Herrn Werner Schlüter geb. wir hiermit bekannt
Paul Hasenclever u. Frau
Nelly geb. Spickenbom
Barmen, Oberwallstr. 50

Lore Hasenclever
Werner Schlüter
Verlobte
Januar 1924

Empfang: Sonntag, den 3. Februar

Am Samstag den 26. Januar 1924 entriß ein plötzlicher Tod unseren
Herrn
Friedr. Cleff sen.
einem arbeitsreichen Leben, welches er seit fast 60 Jahren rastlos unserem Unternehmen gewidmet hatte. Als einem Vorbild an Pflichttreue und lauterer Gesinnung werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. e307

Friedr. Cleff
G. m. b. H.

Barmen, den 27. Januar 1924.

Samstag abend entschlief infolge eines Gehirnschlages unser allverehrter Seniorchef
Herr
Friedr. Cleff d. Alt.
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen den Vorgesetzten, der uns durch seine unermüdliche Tätigkeit stets ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung war.
Sein Andenken wird von uns allen immer in Ehren gehalten werden. †

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Friedr. Cleff, G. m. b. H.

Am 26. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unser Mitarbeiter
Robert Zarges.
Wir verlieren in demselben einen fleißigen, treuen und gewissenhaften Kollegen. — Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Pollmann & Stupp
nebst Angestellten und Arbeitern.

Heute verschied still und ruhig, wie sie gelebt hat, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante
Frau Wwe. Wilh. Weber
Louise geb. Dabringhausen
im Alter von 79 Jahren.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Weber und Frau
Artur Weber
Carl Hussels und Frau
Maria geb. Weber
Rudolf Weber
Walter Wolff und Frau
Tine geb. Weber
Maria Weber.

Elberfeld, Los Angeles (Cal.), Herford i. W., Barmen, den 28. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 31. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des alten ref. Kirchhofes an der Hochstr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt was ich gelitten habe,
Gönnt mir doch die ew'ge Ruh'.

Heute abend 10½ Uhr verstarb nach schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Wwe. Emil Zimmermann
Auguste geb. Becker
nachdem ihr vor 3 Tagen unser lieber Vater im Tode vorauf gegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emil Zimmermann der Jüng.
Adolf Zimmermann
Karl Zimmermann
Artur Zimmermann
Berendine Zimmermann geb. Helling
Marta Zimmermann geb. Simsdahl
Marta Zimmermann geb. Robert
Friedel Borgmann und Enkel.

Barmen, den 27. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 31. Januar, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.
Beileidsbesuche nicht erwünscht. †

Statt jeder besonderen Anzeige.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag 2¾ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Ernst Evert
Lina geb. Grund
im Alter von 55 Jahren plötzlich und unerwartet in die Wohnungen des Friedens abgerufen.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Evert
Jlse Evert, Käte Evert.

Barmen, Elberfeld, Mollenstorf (Mecklenburg), den 27. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 31. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Zeughausstraße 65 aus statt. †

Holz-Versteigerung in Vohwinkel.

Im Wege der Selbsthilfe sollen am Mittwoch d. 30. ds. Mts. vorm. 10 Uhr, in Vohwinkel, an der Nonnenpersköhe, auf Rechnung meines Auftraggebers öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden:
zirka 200 Buchen- und Eichenstämme
(auf dem Stamm).
Sammelpunkt für Kauflustige 9.45 Uhr an dem Restaurant zur Nonnenpersköhe.
Elberfeld, den 28. Januar 1924.
Schneider, Gerichtsvollzieher, Hellerstraße 10.

Selbsthilfe-Versteigerung.
Am Mittwoch, d. 30. Januar, vorm. 11 Uhr, werde ich a. dem Güterbahnhof Steinbeck hierselbst 1 Waggon Kartoffeln, 275 Ztr., gemäß § 373 des H.-G.-B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentl. gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Michaelis, Gerichtsvollzieher in Elbf., Spichernstr. 5. 13707

Mass. Etagenhaus, 18 R., 6 Mk., mit Garten, untere Südstadt, für 32 000 Goldmark zu verk.* Ang. E 4757 Geschst.

Komplette Lederbanderole f. Hosenträger sow. Gummibiesen, Baumwollpaiten, Ledergarnituren, 12 und 16 mm, zu verk. Ang. u. B1134B. Neuerw. †

Noch g. Nähmasch. f. 50 M. z. v. Mertens, E., Luisenstr. 22.*

Pfaff- und Anker-
Nähmaschinen.
Zahlung u. Uebernahme
August Bein, mech. M., Ref. Kirchstr. 7.
Reparaturwerkst.

Adler-Schreibmaschine fast neu, preiswert zu verk. G. Krant, E., Herzogstr. 42, II. Telephon 5687.*

Verkäufe

Einsam.-Haus,
in d. Nähe Central-Solingen, enth. 4 Z., Gas- u. Wasserleitg. mit 70 Rut. Garten, sof. preisw. verkäuflich zu vk. Mobiliar kann evtl. mit übern. werden. Ang. u. 645 an die Fil. d. Bl. Solingen, Hauptstr. 194. e122

Ref. Wohnhaus
in Langerfeld. Vorn. Hintergarten, billig zu vk. Ang. u. B1146 Geschst. Neuerw. 57. †

---

2 Etagenhäuser,
in best. Zust. m. schön. Hintergärt., i. d. Nähe des alt. Bahnhofes gelegen (vorn. Wohnlage), preiswert z. vk. Näh. Archit. Schettermann, Barmen, Parodestr. Nr. 2, Tel. 5959.

Zu verkaufen:
mass. Etagenhaus
in gutem Zustande. GMk. 18 000. Günst. Zahlungsbedingung. Evtl. kann die Hälfte als Hypothek eingetragen werden. Zahlung auch in Effekten angenommen. Angeb. u. B 66 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57. 2581a

---

Kleine, gut einger. **Maschinenfabrik** preisw. zu verk. — Ang. u. F 709 an Ges. Dresdnerstr. 43.†

Vernickelei
mit Dynamo, Trommelbad und Kastrommel, komplett, alles neu zu verk. Max Bayder, Solingen, Mollerstr. 20.*

Fabrikgrundstück,
900 □-m, m. Wohnh., Gart., evtl. Bauspl., 3 Straßenfrt., Torein-fahrt, 5 Minut vom Rathaus sof. zu verk. Angb. E 4724 Gst.*

Grundstück,
1000 qm Gartenland mit Obstbäum. an der Hainstr. zu verk. Angebote unt. E 4789 an die Gst.*

Klein. Gummibandweberei in Barmen,
massives Fabrikgebäude mit gut erhalt. Stühlen u. Hilfsmaschinen, wg. Höchstgebot zu verkaufen. Meisterwohnhaus vorhanden. Angebote unter B 1109 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 13-10

Geschäftshaus m. Wohn., Eisenkonstruktion, neu, 11 Mtr. Front, Elberfelder Zentrum, preisw. zu verk. Näh. E. Höfer, Elb., Wo. Marienstr. 20.* | Geleg. z. Ueberführung. Fabrikgebäude, neu, 11 Mtr. Front, Elberfelder Zentrum, preisw. zu verk. Näh. E. Höfer, Elb., Wo. Marienstr. 20.*

Elektro-Motoren
sow. Zubehör u. Anlagen konkurrenzlos Fachm. Bedienung Dipl.-Ing. Hesse, Elektr. G. m. b. H., W., Berlinerstr. 96 Tel. 85 u. 86. 3139

Elektro-Motoren
sow. Zubehör u. Anlagen konkurrenzlos Fachm. Bedienung Jos. Ruminski, Barm. Tel. 2953. 2516a

---

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Umformatoren und Zubehör, nur erstkl. Fabrikate.
F. Sauerwald
El. Masch. Barmen, Wiesenburgpl. 3, 3a, 5b. Telephon 1000, 1010, 4271, 4977.

Benzin-Motor,
ca. 6 PS. m. Magnetzündung d. j. vk. Telephon 2933 Barm.

Sehr gut erhaltene **Strangpulmaschine** mit 28 Spindeln preiswert zu verk. — E., Taub. 8 12. 6712

Spulmaschinen.
Eine 4spr. für Seide eine 24fr. f. Zwirn, hängelager, 90mm Ausladung, 40 mm Bohrung, Ringschl., Hängelager, 300mm Ausladung, 40 mm Bohrung, Ringschl., billig zu vk. Barm., Schwerinstr. 7. II. †
Gebr. Stolz & Hasler, E., Klotzbahn 30. II *

Eichenes Herrenzimmer,
best. aus: Büchsert, Herrentisch, Sofa m. Umbau, Tisch, Sessel und 2 Stühlen, gut erhalten, preiswt. zu verkaufen. Besichtig. v. 10 Uhr vorm. an. Lehrerfeld, Gesundheitsstraße 2. 2. Etg. *

Kauf. günst. Angeb.
* Flück. nat. lat. 240, Schlafs., 31. Eg. 450, Speiset. lat. 610, sow. Einzelmöb. b. A. Hösler, G., W. Rathenaustr. 20.

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
nur gute Qual., bietet zu äuß. günst. Bedingg. Möbelhaus
Herm. Böker, Elb., Bachstraße 46/48.
(Westl. Möbelverkf.)

Möbel
Mit sehr niedrigen Geschäftsspes. erreichen wir enorme Umsätze. Hierdurch können wir erstklassige Möbel zu besonders niedrigen Preisen in den Verkauf bring.
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen bis
Kleb- u. Einzelmöbel
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen.
S. Adler & Co.,
Elberfeld, Nolanstr. 58.

Küchen,
schwere, naturlackiert, eich. u. gestr. Schlafzimmer, mittlere u. schwere Herrenzimm., Speisezimmer sowie Ruflegematratzen u. sonstige Kleinmöbel sehr preiswt. abzug. Ang. Schulze, Barmen, Friedrichstr. 41, Telephon 3189. 4915

Gbr. Küche 65, Kleiderschr. 27, Etagengeschl. E., Bachst. 7*

Schlafzimmer
komplette mit 3tür. Spiegelschrank sowie Matr. von 995 Mk. an, nur prima Ware, wofür schriftlich bindende Garantie übernommen wird.
Reinhardt & Dickamp
en gros Möbel en detail
Elberfeld, Kipdorf 69/71

Möbel
all. Art, auch Einz.-Mbs. geg. Kabias-Ratenzahlen. A. Hösler, E., W. Rathenaust. 20*

Möbel!
Biete äußerst günstig und billigst an:
Gweifenstimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Sofas, Chaisel., Tapezierer., Decken usw., bes. nur gute Qualitäten.
J. Brechtmann,
Elb., Hofkamp 35, 35a. Telephon 2577 u. 16111.

Tadellos erhaltene **Möbel, Sofa, 2 Sess., Tisch und Stühle**
billig zu verk. Besicht. Mittw. von 10—1.* Elb., Prinzenstr. 1.

Sofas, Chaiselong. und Chaiselongue-decken sehr bill. zu vk. Mertens, Volkst., E., Luisenstr. 22.*

Küchenbüfett, Anrichte, Tisch 120 M., Gasschrank 50 M.* E., Erlenstr. 16, II.

Gebr., gut erhalten. Küchenaufschrank.* E., Winkelstr. 11, pt. l.

Altertümliches **Ledersofa,**
2 m lg., Rohhaarfüllung, weg. Platzmangel, billig zu vk. Ang. E 4768 Gesch.

Schö. mod. Klubsofa in echt. Ia. Rindled. preiswürdig zu verkfn. Angb. E 4807 Gst.*

Gut erh. Wohnz., **grüne Plüschgarnit.** billig zu verk. Nach 5 Uhr täglich. Elb., Erlenstr. 48, II.*

Für Büro, Sprechzimmer!
Größ. Dauerbr., für jede Kohle, tadellos wärmd. bei wenig Brennmat. 65 Mk. mit Rohr. Einfach. Gasramin. schmeckt. u. sparsam heizt., 85 Mk., 3 Gasnachlampen 9, 10, 14 Mk., Flamm. Gastronleucht., Messing, 40 Mk. Sturm, E., Barresbeckerst. 136*

Weißer Sopherd zu verk. E., Nützenbergerstr. 121, III. r.*

Neuer Hühnerhof, mittelgr., schwj., sehr billig zu verk. Elb., Bowenstraße 22.*

Fahrzeuge

„Sieg" Kleinkrafträder
mit T. W. B.-Motor u. Orig.-Kupplg.-Doppelübersetzung, 2¼ PS., fabrikn. Ia. Qualitätsmaschine, Unbed. Gewähr f. adlos. Bruchsicherh. bei strapazidsester Beanspruchg. Fabrikn. Ia. Qualit.-Maschinen dahn. abg. Keller & Stolze, R.-U., Hatzfeldstr. 14, Telephon 4547. 1078

Motorräder,
2½ u. 3 PS., fabrikneu m. Garant., weit unt. Preis zu verk. B. Koerte, Elberfeld, Bankstr. 4. 14515

Fast neues Herren-Fahrrad, Torpedo-Freil., bill. zu verk. Vohwinkel, Wiesenstr. 5, I. L.

---

1 Federleiterkarre, 1 Fahrrad zu vk. Wagner, Barmen, Allee 230 B. †

Neuer Flachwagen,
50 Ztr. Tragkraft 10, wie ein fast neuer 3 PS. Drehstrom-Mot. zu verk. Alb. Eicker, Barmen, Heckinghauserstraße 60, Telephon Nr. 5783. 4915

---

2 Kinderwagen,
1 eleg., weiß, Korb und 1 emf. weißer Sitzliegewag. preiswert zu vk. Oriesb., Elb., Wiesenstr. 19.*

Kleidungsstücke

* Fr. u. Frack m. Weste f. kr. Manchester, o. Z. Schleswigst. 48. 1711

Ein- od. Zweifamilienhaus
sofort gegen bar oder Goldhypotheken zu kf. ges. Als Tausch kann hergliches Ein-familienhaus, beste Lage Elberfelds, gegeben werden. Angebote erbeten unter E 4648 an die Geschäftsstelle d. Bl. 13711

Wohnhaus oder Villa
evtl. auch geeigneter Bauplatz, Briller-Viertel, aus Privathand gegen Goldhypoth. gesucht. Angebote unter E 4718 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1370

Ladenlokal mit Haus
in verkehrsreicher Straße Elberfelds, für Konditorei und Cafe zu kaufen gesucht. Am liebst. mit vollständiger Einrichtung 4 Zimmer können evtl. in Tausch genommen werden. Ang. mit Preis unt. B M 1709 an die Fil. dies. Zeitung in Vohwinkel. e307

Fabrikgebäude
von Schnürriemenfabrik zu kaufen gesucht. Beteiligung des Verkäufers nicht ausgeschlossen. Eventuell kommt Anschluß an ein bereits bestehendes Unternehmen, wo mindestens 800 qm Räume verfügbar sind, in Frage. Angebote unter B 73 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. †

Verschiedene

Kernleders Treibriemen, Runds u. Kordelriem.
liefert ab Lager: Riemen-Fabrik Wilh. Wanders, Barmen-Wichlinghs., Telephon 2999. 2708

---

1 Pfd. Schnürriemen
abs. Kalb, Gr. 1167†
Gold. D.-Uhr b. z. verk. E., Hardtstr. 9*

Hühnerhaus mit Drahtgeflechtg. (ca. 80cm verz. Maschendraht) zu verk. Gldi., Kastanienstr. 23. Telephon 2214.*

Starke Kisten
billig. E. Sperm, Gesundheitsstraße 4.

Tiere

Ein 3jähr. schwerer **Wallach,**
ein leicht. Wagenpf., wegen Arbeitsmang. dill. z. verk. Barm., Wittenerstraße 86. †

Trachtvolle gesunde **Milchziegen**
Umstände halber sofort zu verk. Besichtigung wochentags von 4—7 Uhr. Otto Kippels, U.-Barm., Bismarck 81a. 1618

Wachs. trägt. Fox-Terrier zu vk. B., Feldstraße 24. †

Umstdh. verk. glatth. Foxterr.-Hündin, 11 Mon., weiß-schw., Ia Stammb., eingetrag., sehr wachsam, scharf, jetzt gestellt. Unter-Barmen, Mittelstraße 33 part.

---

4 Hühn. u. 1 Schw., 140 Pfd. schwer, zu vk. E., Zimmerst. 44*

Chines. Nachtigallen
u. sonst. Singvögel bei H. Mombächer, B.-R., Ackerstr. 2.

Kaufgesuche

Ehed
oder hierfür passend, Bauplatz Nähe Barmer Schlachthof zu k. gesucht. Genaue Angaben und Preis u. B 1008 an die Gst. B.-Neuerw. 57. 2435a

---

Haus,
mögl. Talsohle Barmen, mit freiwerd. Wohnung zu kaufen gesucht. 2 Wohnungen je 3 u. 4 Räume, z. eingetauscht werden. Preisangeb. B 1123 B. Neuerweg 57. †

Chinin
Dr. Thompsons Seifenpulver
Dr. Thompsons Zahnpasta
Dr. Thompsons Haarwasser
Dr. Thompsons Haarpflegemittel
Dr. Thompsons Haarfarbe
Dr. Thompsons Haarwuchsmittel
Dr. Thompsons Hühneraugenmittel
Dr. Thompsons Schuhcreme
Dr. Thompsons Schuhputzmittel
Dr. Thompsons Schuhputzdose
Dr. Thompsons Schuhputzbürste
Dr. Thompsons Schuhputzlappen
Dr. Thompsons Schuhputzschwamm
Dr. Thompsons Schuhputzwasser
Dr. Thompsons Schuhputzpulver
Dr. Thompsons Schuhputzpaste
Dr. Thompsons Schuhputzcreme
Dr. Thompsons Schuhputzöl
Dr. Thompsons Schuhputzwachs
Dr. Thompsons Schuhputzlack
Dr. Thompsons Schuhputzfarbe
Dr. Thompsons Schuhputzbürste
Dr. Thompsons Schuhputzlappen
Dr. Thompsons Schuhputzschwamm
Dr. Thompsons Schuhputzwasser
Dr. Thompsons Schuhputzpulver
Dr. Thompsons Schuhputzpaste
Dr. Thompsons Schuhputzcreme
Dr. Thompsons Schuhputzöl
Dr. Thompsons Schuhputzwachs
Dr. Thompsons Schuhputzlack
Dr. Thompsons Schuhputzfarbe



Elvira Wasch-Extract darf nie im Haushalt fehlen — Du brauchst Dich dann beim Waschen nicht zu quälen!
1443 Hersteller Dr. Lettermann, Elberfeld.

THALIA-TEERAUM

Wieder-Eröffnung Samstag, den 2. Februar. Von 4 bis 7 Uhr: **KONZERT.**

h113

Die Weltattraktion hm
„Die Eisenkönigin Sandwina"
debütiert am 1. Februar
Bavaria - Varieté.

Besseres Haus in gutem Zustand zu kaufen ges. Kann beim Wohn.-Tausch gr. Gt. zur Verf. st. Anz. E 4756 Gst. *

Rasthof oder Fachwerkhaus,
am Rande d. Stadt oder Umgegend, 5 oder 8 Zimmer, mit Garten u. Obsthof, zu kaufen gesucht. * Angb. E 4787 Gst.

Energ., kenntnisr. verh. Fachmann mit allerbesten Referenzen u. Kapital sucht in hiesiger Gegend in guter Lage † **mittl. Hotel, Restaur. oder Gastwirtschaft** baldmögl., spätestens 15. März zu kaufen od. geg. gute Miete zu pachten. Ausf. Angeb. u. B 1140 B., Neuerweg 57.

Maschinen

Spulmaschinen, (für Baumwolle und Eisengarn) zu kauf. gesucht. A. Kipp, Barm., Rödigerstr. 24/26a. Tel. 3021. †

Musik-Instrumente

Flügel,
neu oder gebr., zu kaufen ges. Ang. m. Fabr. u. äußerst. Pr. u. E 4750 Geschst. *

Gebrauchtes Piano
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. E 4730 an die Geschst. d. Bl. b960

Gut erhalt. Piano
zu kaufen ges. Ang. u. E 4759 Geschst.*

Blechtrommeln
für Riemendreherei zu kauf. ges. Paul Eckel & Co., Barm., Krautsbergst. 4. 2519a

Mobiliar

Gebr. Kleiderschr. ges.* Pr.-Ang. E 4751 G.

2 komplette Tische,
gebr. Litzen- u. Kordel-Maschin., von Nr. 13—67 m. gebraucht Spulmasch. zu kauf. ges. Angeb. B 1135 B., Neuerweg 57.†

Fahrzeuge

Gut erhaltener
3 to. Schnell-Lastwagen
zu kaufen gesucht. — Spez. ifizierte Angebote unt. B 69 an die Gst in Barmen, Neuerweg 57. 2502a

Verschiedene

Treffen, 33—81, zu kaufen gesucht H. Wilms, Elb., Marienstr. 75.*

5' woll. Jalousieband
15, 20, 25, 30 mm, kauft jede Menge Jos. Rumnöll, Barm. Tel. 2953. 2516a

Ein Schraubstock, gebraucht, aber gut erhalten, zu k. ges. Lohmar & Sohn, G. m. b. H., Wohwinkel.*

Vermietungen

Ladenlokal.
Im Mittelpunkt der Stadt ein Ladenlokal mit Einrichtung abzutreten. Ang. u. E 4755 an Geschst.*

Wohnungstausch Hannover-Elberfeld
Wir haben in Hannover eine 5-Zimmerwohnung in best. Wohnlage u. suchen diese gegen e. gleichwertige Wohnung in Elberfeld zu tsch. Angeb. unt. E 1118 an die Geschst. f3692

Wohnungstausch Elberf.-Barmen od. Umgegend mit Köln
Geboten wird in Köln-Rippes, schöne Lage, 4 Zim., Küche, evt. 2 Lagerräume. Gesucht wird größ. Wohnung mit 5 o. 6 Räumen, wenn mögl. mit freiliegd. Werkstatt od. 2 Lagerräume. Ang. B 1131 B., Neuerweg 57, †

5-Zimmer, Wuppert.-part., in best. edg. Hse geg. 4 Z. U.-W. zu tausch. Ang. unt. B 113888., Neuerw. 57.†

Wohnungstausch!
In unmittelb. Nähe des Hauptbahnhofs 3 Zimmer in gutem Hause, auch f. Büro sehr geeignet, gegen 4-Zimm.-Wohnung, mögl. Mittelpunkt der Stadt, zu tsch. ges. Ang. u. E 4745 an die Geschäftsst.*

2-Zimm.-Wohnung
z. abg. werden, m. kompl. eich. Schlafz., nebst versch. Kleinigk. übernommen wird. Preis 1200 Gmk. G., Hombüchel 12, II. *

Tausche meine kleine
3 Zimm.-Wohn.
gegen eine 4-Z.-Wg. Umzug wird vergütet. Angeb. E 4742 Gst. *

3 sch. Z. 1 Et. in abgeschl. Hause geg. 3 kleine oder 2 gr. zu tauschen. Näheres Elberfeld, Friedrichschulstraße 7. I.*

Wohnungstausch.
Geboten: In Vorort v. Düsseldorf abgeschloss. Etage mit 5 Zimm. u. Mans. in neuem Hause, mit Bad, elektr. Licht und Gas. f27c
Gesucht: Möglichst gleich große Etage in bess. Hause in Barmen od. Rittershs. Angebote an Maas & Hardt, A.-G., Lüttringhausen.

Wohnungstausch!
Barmen—Gelsenkirchen.
Gesucht wird 2478a
5- od. 6-Zimmer-Wohnung
Barmen-Elberfeld oder Umgebung.
Geboten wird
abgeschl. Etage, 6 Zimmer
Gelsenkirchen. Umzug wird vergütet. —
Gebr. Klophaus, G. m. b. H., Barmen, Allee 224/226.

3-Zimmer-Wohnung
abgeschlossen, Erdgeschoß, besonderer Eingang, mit Gas, elektr. Licht und Gart. an
pens. Beamten
mit kl. Familie in Einfamilien-Landhaus (Neubau) in Barmen-Elberfeld ohne Vergütung zu vergeben. Bewachung des Hauses und Gartens muß übernommen werden. Polizeibeamten bevorzugt. Angeb. unt. B 78 an die Geschäftsst. dies. Blatt, Barm, Neuerweg 57. 2520c

Tausch Elberfeld—Barmen.
Kinderloses Ehepaar sucht 3-Zimmer-Wohnung in Barmen-R. geg. gute Miete in besserem Hause. Gebot. werden in Elberfeld-Süd 2 große Zimmer mit Veranda usw. (abgeschlossen). Zu ertragen Barmen, Berlinerstr. 88, im Geschäft. †

Wohnungstausch
Geboten: 2 große Part.-Zimmer und Dauerstellung als Porter. Für älteres Ehepaar.
Gesucht: 4—5 Zimmer in gutem Hause. 2535a
Angebote erbet. unt. B 88 an die Gschst. d. Bl. B., Neuerweg 57.

Vermietung.
In unmittelb. Nähe des Güterbahnhofs gelegen,
Ia trockene Lager- und Fabrikräume,
2 Stockwerk hoch mit elektrisch. Licht- und Kraftanlage, im ganzen ca. 1500 qm Bodenfläche, außerdem Hofraum und schöne Stallungen für Fabrik- und jedes En-gros-Geschäft geeignet, per bald zu vermieten. Gefl. Angebote unter E 4690 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *

Mietgesuche

Gastwirtschaft oder kleines Hotel
von tücht. Fachleuten zu pachten gesucht. † Ang. u. B 1084 Gst. B., Neuerweg 57.

Ladenlokal
in guter Lage für bald od. später geg. Goldm. u. Abfindg. ges. Ang. u. E 4671 an die Geschäftsst.*

Goldmiete.
Ehepaar, kinderlos, sucht sofort 4 Zimm. B. W.-Amt vorderg. vorgem. Ang. B1139 B., Neuerweg 57. †

* Gesucht 4- oder 5-Zimmer-Wohnung gegen Goldmiete, b. Wohn.-Amt dringd. vorgemerkt. Angeb. u. E 4669 Geschst.

* Kinderl. Ehepaar (Beamt.) sucht 2 o. 3 Zimmer in besser. H., evt. wird Hausd. od. Gartenarb. übn. Ang. E 4747 Gschst.

Wer rationiert
an 2 ruhige Damen (Geschäftsinhaber.) 2 oder 3 Zimmer, auch schöne Mansarden, gegen Goldm. u. 1 oder 2 Räume zum Unterbringen v. Möbeln usw.? Ang. u. E 4715 Geschst. *

Alleinst. anst. älter. Frau s. sof. **leeres Zimmer** (auch Mansarde). Beim Wohn. Amt dring. ang. * Ang. E 4710 Gschst.

Mittl. Ladenlokal, mögl. mit zweifenster, in verkehrsreich. Straße „Barmen od. Elberfeld geg. Goldmiete zu mieten ges. Ang. B 1074 a. G. B., Neuerweg 57. †

Alleinst. anst. älterer Laden- oder Kontorraum in Elberfeld zu mieten gesucht. Ang. unt. B 1145 an Gst. B., Neuerw. 57. †

In guter Geschäftslage Elberfelds oder Barmens
Ladenlokal
gegen Abfindung und Goldmiete gesucht. Auf Wunsch können Büro- und Lagerräume Nähe Hofraue eingetauscht werden. Angeb. erbet. unt. E 4772 an Gschst. *

Ladenlokal
mit Hinterr. od. 2 Büroräume, 1. Etg., ca. 70 qm Mtr., im Zentrum, geg. Abfindg. od. Ausstg. zu mieten gesucht. Angb. an Postfach 465, Elberfeld. *

Fabrikdirektor, verg., kinderl., sucht geg. Goldmiete in Barmen od. Rittersh.
abgeschl. Etage mit 4 od. 5 Zimm.
Angeb. u. E 2104 an die Geschst. f278

Gegen hohe Abfindung und Miete
sucht junges, kinderloses Ehepaar
3—5-Zimm.-Wohn.
in nur gutem Hause. Am Wohnungsamt dringend vorgemerkt. Angeb. erbet. unt. E 4768 an die Geschst. dies. Blattes. *

Gewerbliche Räume.
Angesehenes hiesiges **Textil-Unternehmen** sucht per bald
3 oder 4 Büroräume,
eventl. auch **ein mittleres Lokal in der Hofaue oder Nähe derselben.** — Angebote unter E 4754 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Fabrikraum
nicht unter 800 qm, mögl. mit Kraftanlage, in Elberfeld zu mieten oder zu kf. ges. Angeb. unter E 4767 an Geschst. *

Suche per bald 2—4 schöne,
helle Geschäfts-Räume
für Architekturbüros, mögl. mit Telephon. (Stadtmitte gelegen), gegen Goldmiete zu mieten. Angeb. erbet. unter E 4811 an Gschst. d. Bl. *

Lager und Büroräume
für Textilwaren in Elberf. od. Barmen, am liebsten U.-Barmen (eventl. mit Telephon) parterre oder 1. Etage gesucht. Als Tausch kann ein Ladenlokal mit einem Zimmer gegeben werden. Angeb. erbet. unt. E 4844 an die Geschst. d. Bl. f3711

Lager und Büroräume,
eventl. Wirtschaftsräume, für Textilwaren, in Elberfeld oder Barmen, parterre od. 1. Etage, sofort gesucht. Besitzer kann sich eventl. ohne Kapital beteiligen. Großes Einkommen! Angeb. erbet. unt. E 4845 an die Geschäftsst. dies. Bl. f3711

Leeres Zimmer
gegen hohe Miete gesucht. Angebote unter E 4714 an Geschst. *

Gegen Vergütung!
Wer rat. kindl. Ehepaar eine 2- od. 3-Z.-Wohnung? Beim Wohn.-Amt vorgem. Goldmiete w. gezahlt. Ang. E 4806 Gesch.*

Gegen Vergütung!
Kinderlos. Ehp. sucht 2 bis 3 Zim., mögl. im Mittelp. d. Stadt, 1 Zimm. mit Gas u. Wass. in abgeschloss. Hause in d. Südstadt kann z. Verfüg. gest. werden. Angeb. erbt. unt. E 4808 Gst. *

Lehrerin
sucht in bess. Hause
2 unmöbl. Zimmer.
Angeb. u. E 4786 an die Gschst. *

Vers.-Gesellsch. sucht möbl. Stadtmitte
3 od. 4 Büro-Räume
gegen zeitgemäße * Goldmarkmiete.
Angeb. unt. E 4606 an Gschst. d. Bl.

Fabrik und Großhandelsfirma sucht geeignete f3695
Büroräume,
möglichst in zentral. Lage. Angeb. unter E 1119 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kl. od. mittl. †
Atelier-Raum
in Barm. o. Umgb. m. Licht v. d. Nordseite zu miet. ges. Ang. m. Preis unt. B 1127 B., Neuerw. 57.

Raum
von 40—50 qm mit Kraftanschl. f. Handwerker geg. Goldm. sofort zu miet. ges. Ang. u. R 709 Fil. B., Bredderstr. 95.†

Raum mit Kraftanschl., 50—100 qm, gegen Friedensmiete zu mieten gesucht. Angeb. unt. E 4713 an die Geschäftsst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Bereinst. 4. II. Sch. möbl. Z. m. voll. Pens. sof. z. vm. *
Möbl. W.- u. Schl.-m. Küchenben. z. v. Näh. Geschst. [485*

Barmen:
B., Kemnastr. 10. II.: Schlafstelle frei. *
Einf. möbl. Zimmer mit Kochgas von alleinsteh. Herrn im Mittelp. abzug. † Ang. u. B 1136 G. B., Neuerweg 57.

Gesuche

Suche per sofort od. 1. Februar f3682
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
in nur bess. Hause. Angeb. unt. E 1117 an die Geschäftsst.

Frdl. möbliert. heizb. Zimmer von berufst. Dame ges. Angebote unter E 4670 an Geschst.*
Möbl. Z. Berlinerstraße od. Nähe ges. Ang. E 4762 Gsch.*

Schlaf- und Wohnzimmer,
möbliert, gesucht. * Ang. u. B 1149 G. B., Neuerweg 57.

Möbl. Wohn. und Schlafzimmer sofort gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. u. E 1130 Gst. f3717

Bankbeamter in leitender Stellung sucht
1 od. 2 eleg. möbl. Zimmer
mit elektrischem Licht im Zentrum der Stadt. Angeb. erbet. unt. E 4773 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Für den 15. Febr. ein gut 2530a
möbliertes Zimmer,
möglichst mit Klav., evt. mit voller Pens. im Zentrum o. Unterbarmen gesucht. Schr. Ang. B 84 G. B., Neuerweg 57.

Heiratsgesuche

Witwe, 50 J., evgl., sucht pass. Bekanntschaft zw. Heirat. — Briefe u. W 522 an Fil. Wülfrath e451

Wwer., 44 J. alt, mit 2 Knaben im Alter von 5 u. 11 J. sucht zwecks b5319
Wiederverheiratung
eine evang. Dame, (Wwe. ohne Anhang) aus bess. Hause k. zu lernen. Suchender ist in leitender, kfm. Stellung, wd. aber Einheirat in Geschäft, Unternehmen od. Wirtschaft bevorzug. Briefe unt. Darlegung der Verhältnisse u. Beifügung eines Lichtbildes, das i. Nichtfalle zurückgel. w., unter E 2114 an Geschst.

Möbl. Zimmer
gesucht. R. Marschall, E., Herzogst., Ecke Wall. *

Baldige Heirat! Sehr sol. Herr, ev., 40 J. a., i. pensionsber. st. Stellg., wü. sich eine liebe Frau, Wohn. u. Einr. vorh., dh. u. Wäscheausst. erf. Br. v. Dam., d. i. Hsh. erf. i., erb. u. B 1109 B. Neuerweg 57. †

Geb. Frl., 31 J., evgl., a. nicht m. gut. Gemüt, i. Haush. erf., m. Ausst. u. i. Verm., w. Bek. e. sol. Hrn in ges. Postst. zw. sp. Heir. Wohn. od. Diskr. Ehrs. Br. B 1144 Gst. B., Neuerweg 57.†

Industrieller
(Akadem.), Mitte 40., evangel. Junggel., best. Vermögenslage, wünscht baldige
Neigungsheirat
mit stattlicher, feingebild. wirtschaftlich erzog. Dame bis 30 Jahr. einwandfr. Vorlebens, den Industrie- od. Großhandelskreisen bezw. den besten Gesellsch.-Kreisen angehörend. Gewerbsm. Vermitt. streng verbeten. Vermitt. durch nichtanonyme Angehörige unter Zusendung eines Bildes, dessen Rücksendung sof. erfolgt, ist erwünscht. Strengste Geheimhaltung wird zugel. Briefe unter E 2117 an Geschst. b5317

Achtung! Achtung! K37.6
Großer Preisabschlag!!

Ia Gefrierfleisch	von 50 ₰ an	
Ia Schweinekotelett u. Lummerbraten		90 ₰
Ia Eisbein ohne Pfoten		70 ₰
Ia schneeweißes Schmalz		70 ₰
Ia Rinderfett		50 ₰
Ia am. durchwachsener Speck		85 ₰
Ia Blockwurst		Mk. 1.20
Ia Mettwurst		Mk. 1.00
Ia Bierwurst		Mk. 1.00
Ia beste Leberwurst		80 ₰
Ia runde Leberwurst		50 ₰
Ia Blutwurst		40 ₰
Knochen		15 ₰

Alle anderen Artikel zu bedeut. herabgesetzten Preisen.
Spier & Weber — Hermann Spier
Elberfeld, Kirchstr. 1. Telephon 3301.

Das passende Geschenk
ist ein gutes
Tafel-Besteck
in Alpacca-Silber, Alpacca poliert, echt Ebenholz, Edelbein u. s. w. n234
Besichtigung ohne Kaufzwang erbet.
Fachmännische Bedienung.
C. A. Lütters,
ELBERFELD, Fernruf 5296.
Turmhof 4.
Solinger Stahlwaren-Spezial-Haus.
Gegründet 1865.

Butterabschlag!!
Zuckerrahm-Tafelbutter (keine Lagerware) tägl. frisch, Pfd. M 2.—
Feinkost - Schwarz,
Barmen, Poststraße, †

Leichtwäscher mit Räderübersetzung!

Preis Mk. 42.— 48.— 54.— 16.— 20.— 24.—
Wasch- und Wringmaschinen
288d kaufen Sie am besten und billigsten bei
Bernh. Branz, Großhandlung, BARMEN, Steinweg 63, Nähe Allermarkt.

Die Weltattraktion hm
„Die Eisenkönigin Sandwina"
debütiert am 1. Februar
Bavaria - Varieté.

Reisebüro
Vertreter der Cunard-Line
Passagen nach
Nordamerika und England
Hamburg - Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Hamburg. 1449b
Nach **Südamerika,**
Hugo **Stinnes** Linien, Hamburg. Nach Südamerika, Mexico, Ostasien.
Erholungsreisen zum Nordkap.
van Eisen & Kreutzberger,
Elbf., Altenmarkt 22.

Gummimäntel	kautschukiertes Fabrikat	19.—
Lodenmäntel	dunkelgrüner Strichloden	17.—
Windjacken	imprägniert	9.—
Sportanzüge	feldgrau Tuch Joppe, 1 Hose	18.—
Manchesterhosen	schwere Qualität	12.—
Schlosseranzüge	blau Hanau, waschecht	6.—
Herrensocken	reine Landwolle	0.95
Militär-Schlafdecken	140×190	6.—
Nessel	einfach breit	0.55

Manchester- und Lodenpaletots, Hose in lang und Sportbreeches, Berufskleidung aller Art, Bettwäsche, Kochwäsche, gewerbemäß. Stammosen, Schutzgenerale, Wetterm. konkurrenzlos billig.
Wilh. Lenz, Elberfeld, Ecke Hochstraße. f2407

Pelze und Wäsche
Schwarze Pelze . . . . von 9.— M.
Schwarze Felle, extra große, 15. M.
Schöne Füchse . . . von 35.— M. an
Schöne Marke, schwarz u. farbig 15.— M.
Eine Partie amerik. Opossum-Biberteile und Seal-Electric-Felle nur 6.— M. pro Stück, ferner sämtliche noch vorrätige Pelze staunend billig.
L. Leeser, Elberfeld,
nur Grünstr. 29, 1. Stock. Neuerw. 57.

Kunsthorn, Kunstbernstein
(Phenolprodukt) Marke „Unite" liefern in Stäben, Platten u. Blechen.
Gebrüder Schmidt, Berg. Gladbach.

Futterkartoffeln
billig abzugeben. 2503a
Barmen-R., Querstr. 10.

Rote, aufgespr. Hände verschwinden sofort nach Gebrauch der weltbekannten „CAPA"-Hauterem. Erfolg überraschend. „CAPA"-Hauterem ist die edelste Hautpflege zur Erhaltung einer weißen zarten Haut. Verlangen Sie ausdrücklich den „CAPA"-Hauterem aus der Parfümerie **C. Pasturn,** Elberfeld, Herzogstr. 41. Niederlage in Solingen: E. Kirchhoff, Kaiserstraße 49; Ohligs: H. Neumann, Bahnstraße.

Fabriklager
in **Zigarren, Zigaretten, Tabak,** echten Nordhauser Kautabak
Elberfeld, Aue 77
Gen.-Vertr. Rod. Picard.

Lastwagentransporte
mit vollständig geschlossenen 3½ t-Schnellastwagen und offenen 5 t-Lastwagen aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet und umgekehrt führt zu günstigen Bedingungen aus a177
Kuncrolmüller, Bochum,
Büro u. Lager Bahnhof Bochum-Nord. Fernruf 3500 und 3501.

Die Weltattraktion hm
„Die Eisenkönigin Sandwina"
debütiert am 1. Februar
Bavaria - Varieté.